Asc. Soldat
4589 7

Der Andächtig-betende Soldat,

Wie er sich nicht allein täglich, sondern auch in besondern Fällen mit Gebet ausrüstet,

Samt

einigen auserlesenen

Geistl. Gesängen

und vorgesetztem

nöthigen Unterricht

für

Christliche Kriegs-Leute

Zum Gebrauch

der Franckfurtischen Soldaten

auf Befehl und Kosten

E. Hoch-Edlen und Hochw.

Magistrats

der Stadt Franckfurt

zum Druck befördert.

Franckfurt am Mayn,
Bey Wolffgang Christoph Multzen,
gedruckt bey J. B. Eichenberg dem Aeltern.
1752.

= Gesch. [illegible] 1143

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Nöthiger Unterricht
für
Christliche Kriegs-Leute.

§. I.

Daß der Kriegs-Stand ein rechtmäßiger und GOtt nicht mißfälliger Stand sey, ist nicht allein daraus offenbar, weil er zur Abhaltung der Feinde, und Erhaltung der Freyheit und des Friedens so nöthig, als nützlich ist, sondern auch, weil die frommen Ertz-Väter und Könige selbst Kriege geführet, und der Täuffer Johannes die zu ihm kommende Kriegs-Knechte ihren Stand nicht zu verlassen, sondern nur recht zu führen, angewiesen. Es kömmt also fürnemlich darauf an, daß ein jeg-

licher Kriegs-Mann sich wohl prüfe, wie er in solchen Stand gekommen, und sich in demselben zu verhalten habe.

§. II. In den Kriegs- und Soldaten-Stand kommen einige freywillig und nach eigner Willkühr; andere wider ihren Willen und durch Gewalt; viele auch durch ihre eigene Schuld und vorher begangene schwere Sünden. Diese letztere haben insonderheit die Beschwerlichkeiten des Kriegs-Standes, als eine wohlverdiente Strafe, anzusehen, müssen auch erst in den rechten Buß-Kampf treten, ihre Sünden schmertzlich bereuen, und durch Christum Gnade suchen, ehe sie christliche Kriegs-Leute werden können. So haben auch freywillig in den Krieg gehende wohl zu bedencken: ob sie ihre Eltern und Angehörige auch dadurch betrübet; desgleichen, ob sie etwa anderer Arbeit nur entgehen wollen, und im Kriege Freyheit, Müßiggang, auch Pracht und Ehre zu erlangen

gen

gen gesucht. Und obgleich diejenige, so mit Gewalt angeworben sind, das ihnen auferlegte Joch, als ein schweres Creutz anzusehen haben, müssen sie doch selbiges, bis sie davon mit Ehren erlöset werden, mit Gedult ertragen.

§. III. Uberhaupt muß ein jeder, sowol Officier, als gemeiner Soldat, den ernstlichen Vorsatz haben, nicht allein ein geschickter und tapfferer, sondern auch ein christlicher Kriegesmann zu werden. Denn weil GOtt Leben und Tod in seinen Händen hat, und die Menschen in allerley Gefahr allein beschützen kan, auch den Sieg gibt, welchem er wil; muß ein Kriegsmann desto mehr GOtt fürchten und stets vor Augen haben. Wer seinen General nicht scheuet, ist kein guter Soldat; und wer GOtt nicht fürchtet, kan sich göttlichen Schutzes, Beystandes und Segens nicht getrösten. Wer aber die wahre Gottesfurcht mit ei-

ner treuen Ausrichtung seines Dienstes verbindet, der hat und behält allein einen getrosten Muth, und wird zeitlich und ewig siegen und triumphiren.

§. IV. Ein christlicher Kriegs-Mann hat demnach erstlich verschiedene Laster und Sünden, die leider mit dem Soldaten-Leben insgemein verbunden sind, aufs sorgfältigste zu vermeiden; dann aber auch einige besondere Regeln des Christenthums wohl zu mercken, und auszuüben, damit er auch im Kriegs-Stande, als ein rechtschaffener Christ, leben, kämpffen, und überwinden könne. Denn weil er mehr denn andere Menschen vieler Gefahr unterworffen, und einen besondern göttlichen Schutz vonnöthen hat, muß er auch mit desto mehrerer Fürsichtigkeit alles dasjenige meiden, was in seinem Stande GOtt mißfällig, und hingegen mit desto grösserm Fleiß darnach streben, daß er des göttlichen Gnaden-Schu-

tzes desto mehr versichert seyn möge.

§. V. Zu meiden hat er 1) **alle Entheiligung des göttlichen Namens**, daß er ja mit der heiligen Schrift oder der Religion keinen Schertz treibe, keine ruchlose Reden führe, noch weniger auf die ärgerliche Meynung gerathe, als gehöre Fluchen und Schweren zu der Soldaten Tapfferkeit. **Denn GOTT wird den nicht ungestraft lassen / der seinen Namen mißbraucht.** Zu meiden hat er

§. VI. 2) **Alle Unmäßigkeit und Völlerey**, dadurch er sich zu seinem Stande gantz untüchtig machet, daß er weder befehlen noch gehorsamen könne. Denn ein Schwacher übertrift einen Trunckenen an Stärcke, und ein Unwissender am Verstande. Wann er auch wieder zu sich selbst kommt, muß er sich schämen, daß er seine Tapfferkeit und Ehre verle-

 tzet,

tzet, sein Gewissen hingegen beschweret habe. So ist

§. VII. 3) Alle Unzucht und Leichtfertigkeit, welche den streitbarsten Muth in eine ohnmächtige Weichlichkeit verwandelt, mit Fleiß zu meiden. Hurerey hat viel verwundet und gefället, und sind allerley Mächtige von ihr erwürget. Ihr Haus sind Wege zur Höllen / da man hinunter fähret in des Todes Kammer. Prov. VII. 26. 27. Und die Ausübung dieser Sünde ist ein gewisses Zeichen, daß der Mensch des göttlichen Schutzes beraubet, und dem HErrn unserm GOTT ein Greuel sey. Der Huren Mund ist eine tieffe Grube, wem der HErr ungnädig ist / der fället drein. Prov. XXII. 14.

§. VIII. Zu meiden hat er 4) allen Zorn und Rachgierde, dadurch man nur seinen schwachen Geist und niederträchtiges Gemüth zu erkennen gibt.

gibt. Ein kluger und edler Geist läßt sich den Zorn nicht übernehmen, und ein Großmüthiger hat Gedult mit seines Nächsten Schwachheit. Wer gedultig ist / der ist ein kluger Mensch / und ist ihm ehrlich / daß er Untugend überhören kan. Prov. XIX. 11. Ein großmüthiger und tapfferer Soldat vermeidet daher allen besondern Zanck und Hader, und opffert sein Leben, das zu dem gemeinen Dienst gewidmet, nicht einem unzeitigen Eifer auf, einen andern zu beleidigen, oder die Beleidigung zu rachen. Er will lieber sein Stärcke und Muth in einen rühmlichen Streit mit dem öffentlichen Feinde als in einem Duell, so dem göttlichen Gesetz, ja der gesunden Vernunft gerade entgegen, ausüben und beweisen. Das verkehrte Urtheil, ein Soldat müsse seine Ehre mit dem Degen verthädigen und retten, hat zwar die Welt verblendet und eingenommen; das

 doch

doch an und für sich thöricht, unverantwortlich und verdammlich ist: Allein alle rechtschaffene Soldaten solten sich billich untereinander verbinden, diese falsch=eingebildete Ehre abzuschaffen, und erwegen, daß ein Gedultiger besser sey, denn ein Starcker / und der seines Muths Herr ist / denn der Städte gewinnet. Prov. XVI. 32. Zu meiden hat er

§. IX. 5) Alles gewinnsüchtige Spielen, dadurch die Zeit nur übel angewendet, das Geld mit Sünden sowol gewonnen als verspielet, das Gemüth mehr beunruhiget als ergetzet, und insonderheit zu mancher bösen Gesellschaft, zu verderblichen Zancken, Rauffen und Schlagen, Gelegenheit gegeben wird.

§. X. Diese Sünden und Missethaten desto besser vermeiden zu können, hat ein Christlicher Soldat folgende Regeln täglich zu bedencken und auszuüben:

üben: 1) Befleißige dich alle geistliche Ubungen der Gottseligkeit und des Gottesdienstes mit willigem und freudigem Hertzen zu thun/ und versäume ja dein tägliches Gebät nicht. Wer zum Gottesdienst nicht anderst als gezwungen gehet, und sich demselben vorsetzlich entziehet, auch seine Zunge mehr gewöhnet zum Fluchen und Lästern, als zum Beten, der gehet in den Stricken des Satans, und fället aus einer Sünde und Schande in die andere, und zuletzt ins Verderben und Verdammniß. Wer aber willig ist GOttes Wort zu hören, und seinem Schöpffer zu dienen, der wird auch in der Erkentniß GOttes und Christi wachsen und dadurch im Glauben, Liebe, Gedult und Hofnung gestärcket werden. Und wie wir in allen Nöthen GOtt anzuruffen haben, so muß fürnemlich ein christlicher Soldat in Betrachtung seiner grössern Gefahr de-

sto eifriger beten, auch sein Gebet öffentlich und in der Stille für sich mit ehrerbietiger Andacht verrichten, und dabey anderer Verspottung und Beschimpffung nur ertragen lernen, welche ihm mit der Zeit auch bey denen Spöttern selbst zu der grössesten Ehre gereichen wird.

§. XI. 2) Laß niemalen aus deinem Hertzen kommen/ was eine wissentliche und vorsetzliche Sünde/ auch diejenige, so man für klein oder gering schätzet/ für ein grosses, gewaltiges, unendliches Ubel sey. Denn dadurch wird der unendliche GOtt zur gerechten Strafe gereitzet; die Kraft des Blutes JEsu, dadurch wir können gereiniget werden von aller Sünde, verlohren; der Heilige Geist betrübet; und der Mensch von GOttes Angesicht verworffen, als der sich durch solche Sünde selbst in die Gewalt seines Feindes gibt, welcher ihn zu verschlingen suchet.

§. XII. 3) Bedencke täglich / es sey nicht gnug / ein Christ und Streiter Christi zu heissen / sondern man müsse sich auch in dem Kampf des Glaubens, als einen wahren Christen und Streiter JEsu Christi erweisen. Bey der angebohrnen und herrschenden Neigung zur Sünde, und einem noch ungebrochenen Hertzen ein Christ heissen wollen, ist eben so viel: als ein Soldat seyn wollen, und doch keine Krieges-Exercitia zu lernen, und noch weniger gegen den Feind zu gebrauchen begehren. Ein christlicher Soldat muß demnach wie in denen Kriegs-Wissenschaften, also auch in der wahren Busse, im Glauben und in der Erneuerung und Reinigung seines Hertzens, in dem Kampf wider die Sünde, sich täglich üben, und immer vollkommener werden.

§. XIII. 4) Insonderheit lerne in müßigen Stunden bey allen Kriegs-Verrich-

tungen heilige und gute Gedancken zu haben. Im Soldaten-Leben hat man derer Geschäfte entweder zu viel oder zu wenig. Ist dann der Arbeit zu viel, so kan man sich oft in geistlichen Betrachtungen nicht üben, oder aus einem Gebet-Buch die Gebeter ablesen. Daher muß man zu der Zeit, da man wenigere Geschäfte hat, nebst der heiligen Schrift auch andere geistreiche Schriften fleißig lesen, und sich insonderheit gewehnen, alles, was im Kriegs-Wesen vorfällt, aufs Christenthum zu appliciren. Schweret jemand zur Fahne, hat man sich seines Taufbunds, und was man GOTT bey dem Gebrauch des heiligen Abendmahls aufs neue angelobet, erwecklich zu erinnern; wie denn das Wort Sacrament eigentlich einen Soldaten-Eyd bedeutet. Stehet ein Soldat auf seinem Posten und hält die Wacht, so muß das Wort Christi im Hertzen und Gedächtniß seyn:

So seyd nun wacker allezeit und betet. Luc. XXI. 36. Flicht ein Kriegsmann sich nicht in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat: das ist, treibt er keine andere Handthierung und Gewerbe, daß er seine Kriegs-Dienste desto besser versehen könne: so hat ein Christ sich nicht in weltlichen Sorgen und Geschäften zu vertieffen, damit er das einige, was noth ist, nicht versäume. Alle feindliche Kriegs-List, Marsch und Contre-Marschen, heimliche und öffentliche Attaquen, Belagerungen und Feld-Schlachten u. d. gl. sind Abbildungen des geistlichen Kampfs wider unsere eigene sündliche Lüste, die verführerische Welt, und ihren Fürsten, der sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Und wie ein guter Soldat fürsichtig und behertzt den Feind angreift, oder zurück treibt, auf Ordre seines Generals die gefährlichsten Ausrichtungen unternimmt,

und

und sein Leben waget: so muß ein Christ auch in seinem gantzen Leben fürsichtig und standhaft seyn, seinem eigenen Fleisch und Blut nicht weichen, bösen Exempeln nicht folgen, sondern widerstehen, und in den grössesten Beschwerlichkeiten dieses Lebens dem Willen GOttes sich mit freudiger Gelassenheit unterwerffen. Ja, alle Schande und Strafe derer Uberläuffer und anderer, die wider die Kriegs-Regeln handeln; und hingegen alle Ehre und Beförderung derer, die sich wohl halten, sind Vorstellungen von dem, was böse und gute Christen hier und dort zu erwarten haben. Diese und dergleichen Gedancken sind die kräftigste Aufmunterungen zu einem andächtigen Seufzen, wenn man nicht lange beten kan. Sie müssen aber bey guter Zeit recht gesammlet, und zu Hertzen genommen; es muß auch das Gemüth zu solchen Gedancken vorher wohl bereitet und gewehnet werden.

§. XIV.

§. XIV. 5) Lerne das beste Mittel sich fest zu machen und den Tod zu verachten / welches ist der Friede GOttes in Christo JEsu unserm HErrn. Der beschützet und bewahret unsere Hertzen und Sinne, befestiget die Hofnung des ewigen Lebens, versichert göttlichen Schutz und Beystand, und macht das Hertz in Noth und Tod getrost. Dem jage nach durch glaubige Ergreiffung der Gerechtigkeit Christi: Und darin verharre durch eine beständige Nachfolge deines gecreutzigten Heylandes, der für dich gestorben, da du in ihm leben sollest.

§. XV. 6) Befleißige dich gegen jederman einer dienstwilligen Freundlichkeit, die mit der im Kriege üblichen Strenge und Härtigkeit gar wohl bestehen kan. Was die Ordnung und Nothwendigkeit des Kriegs erfordert, ist mit aller Strenge auszurichten: wenn aber auch in der Strenge eine

freund-

freundliche Bezeugung, ein anständiges Mitleyden hervor leuchtet, ist solches, wie unter einem dicken Schatten, viel scheinbarer. Und wer niemanden Gewalt noch Unrecht thut, sondern die Unschuld allenthalben beschützet, ja auch an den Feinden Barmhertzigkeit beweiset, und sich gegen jederman so gütig als gerecht erzeiget, wird dadurch anderer Hertzen um desto mehr gewinnen, und den alleredelsten Sieg davon tragen.

§. XVI. Endlich 7) **erzeige dich in allen deinen Verrichtungen treu und aufrichtig;** treu gegen deine Herrn und dem Vaterlande, daß du dem Feinde keine Heimlichkeiten entdeckest, noch durch seine Versprechungen dich zur Verrätherey verführen lässest, noch weniger zu ihm übergehest: treu gegen deine Spieß-Gesellen, daß du sie für aller geist- und leiblichen Gefahr treulich warnest, und in allen ihren Nöthen ihnen alle mög-

mögliche Hülffe leistest: treu auch gegen diejenige, so unter deinem Commando und Aufsicht stehen, daß du sie nicht in unzeitige Gefahr stürtzest, noch ihnen ihren gehörigen Sold schmählerst, sondern vielmehr liebreich und treulich für sie sorgest.

§. XVII. Diese wenige und so nöthige als heylsame Erinnerungen hat man einem christlichen Soldaten, der dieses Gebet-Büchlein in die Hand nehmen und gebrauchen wil, vorher zu Gemüthe führen wollen, damit sein Hertz durch eine wohlbedächtliche Uberlegung derselben zu desto mehrerer Andacht möge erwecket werden. Denn je aufrichtiger er sich nach diesen Regeln vor GOtt selbst prüfen wird, desto mehr wird sein Hertz recht brünstig werden nach seinen Umständen zu beten, und GOtt um Erbarmung und Gnade anzuruffen, welche in allen Begebenheiten ihn allein getrost und hertzhaft machen kan.

§. XVIII. Von diesem Gebet-Büchlein aber dem christlichen Leser auch einige Nachricht zu geben, so hat der seel. **Herr Johann Martin Gucklin**/ Evangelischer Feld-Prediger bey dem Löbl. Ober-Rheinischen Crayß-Regiment zu Fuß, wie er im Jahr 1734. zu solchem Amt beruffen, der Unwissenheit derer gemeinen Soldaten zu helffen, des **Hn.** General-Superintendenten **Johann Benjamin Huhns** zu Gotha 1733. unter dem Titul: **Der christliche Soldat** gedrucktes Gebet-Buch, ihnen gerne in die Hände liefferm wollen; daher es auch in diesem Jahr mit einem Anhang einiger Gesänge zu einer Morgens- und Abends-Betstunde durch alle Tage der Wochen, hier aufs neue gedruckt worden. Weil aber einige Gebete darin überflüßig zu seyn geschienen, und hingegen andere, die nicht weniger nothwendig sind, darin gemangelt, ein geist-

liches Lied auch so erbaulich und nöthig, als ein Gebet, hat er selbst aus diesem Soldaten-Gebet-Buch und andern Büchern die auserlesenste Gebete für die Soldaten gesamlet, und selbige in vier Theile abgetheilet, so daß in dem **ersten** stehen **tägliche** Gebete, in dem **zweyten Buß- und Communion-Gebete** / in dem **dritten** die Gebete, so vor, in und **nach der Campagne** zu gebrauchen; und endlich in dem **vierten** die Gebete, so in **besondern Fällen**, als **Kranckheiten** / **Blessuren** / **graßirenden Seuchen** / auf dem **Sterbe-Bett** / und für **Maleficanten** höchst-nöthig sind. Und so sind auch aus unserm Franckfurtischen Kirchen-Gesangbuch über funfzig schöne Kern-Gesänge in vier Abtheilungen angehänget, so daß in der ersten Buß-Communion-**Glaubens**-und Lebens-Gesänge, in der zweyten Creutz-und Trost-Gesände / in der dritten Sterbe-

Lie-

Lieder, und in der vierten Morgen- und Abend-Gesänge enthalten. Solches Büchlein hat dann Ein Hoch-Edler und Hochweiser Magistrat dieser Kayserl. und des Reichs freyen Wahl-Stadt Franckfurt sich so wohl gefallen lassen, daß er selbiges sauber drucken, und sowohl der Löbl. Stadt-Garnison, als auch denen unter dem Löbl. Ober-Rheinischen Crayß stehenden Franckfurtischen Compagnien austheilen zu lassen, hochgeneigtest befehlen wollen.

§. XIX. Solche hohe Obrigkeitliche Güte nnd väterliche Vorsorge habt ihr dann, wehrteste Herrn und Freunde / die ihr der Reichs = Stadt Franckfurt als Officirer und gemeine Soldaten treu zu dienen mit Eyd und Pflichten verbunden seyd, danckbarlich zu erkennen, und um deswillen nicht allein eure beschwerliche und gefähr-

fährliche Kriegs-Dienste zur Beschützung unsers lieben Vaterlandes desto williger, tapfferer und getreuer zu versehen, sondern euch auch zu einem herzlichen Gebet ermuntern zu lassen. Je mehr ihr durch die Nachstellungen des Satans, und viele ärgerliche Exempel zu manchen Sünden gereitzet werdet; desto fleißiger betet, daß ihr in denen Versuchungen und Anfechtungen ritterlich kämpffen, und euch selbst überwinden möget. Betet aber mit gebührender Auffmercksamkeit und Andacht, daß ihr bey euch selbst nachdencket, ob ihr auch dasjenige verstehet, und zu haben begehret, was ihr in diesem oder jenem Gebet leset: Betet in demüthiger Erkentniß eurer Unwürdigkeit, und doch zugleich im festen Vertrauen, euer himmlischer Vater werde euch, so ihr im wahren Glauben stehet, um Christi willen gnädig seyn, und euer Gebet erhören: Betet endlich mit dem festen Vorsatz,

das-

dasjenige in der That zu halten, was ihr im Gebet versprechet, das ist, so fromm und christlich zu leben, und so redlich und getreu zu dienen, auch so freudig und willig zu sterben, wie ihr die dazu benöthigte Gnade von GOtt erbittet: zu welchem Ende dieser vorgesetzter Unterricht euch zur Belehrung, Warnung und Prüfung dienen kan.

§. XX. GOtt aber des Friedens erfülle eure Hertzen mit einem heiligen Verlangen nach dem ewigen Frieden in Christo JEsu, und heilige euch selbst zu seinem Dienst: Er lehre eure Hände streiten, und gebe euch Muth und Weißheit, alles wohl auszurichten, was euer Stand und Beruf erfordert: Er bereite selbst eure Hertzen zum Gebet, und neige dann seine Ohren zu eurem Beten und Singen: Er sey bey euch in der Noth, und reisse eure Seelen aus allen Gefährlichkeiten: Er helffe euch ritterlich ringen, und durch Tod und Leben zu ihm dringen.

Ver-

Verzeichniß derer Gebete.

I. Tägliche Gebete.

Ein täglicher Morgensegen. p. 1
Ein anderer. 3
Ein täglicher Abendsegen. 5
Ein anderer. 7
Gebet um den rechten seligmachenden Glauben und Erkentniß Christi. 9
Um die Verleugnung sein selbst, und alles Weltwesens 12
Um die Gnade GOttes ein heiliges Leben zu führen. 13
Um Creutzigung des Fleisches und, Erneuerung des Geistes. 16
Um Mäßigkeit und Nüchterkeit und wider Fressen und Sauffen. 18
Um Keuschheit, und wider alle Unzucht und Hurerey. 22
Wider den Zorn. 26
Um Regierung der Zunge, und daß man mit der Rede nicht sündigen möge. 29
tägliches. 33

II. Buß- und Communion-Gebete.

Vor der Beicht.

Gebet um rechtschaffene Busse. 35
Um wahre Erkentniß der Sünden. 37
Um Vergebung der Sünden. 39
Noch um Vergebung der Sünden. 41
An die heilige Dreyfaltigkeit wenn man zum Beichtstuhl treten will. 44

Nach der Beicht.

Dancksagung nach der Absolution. 46
vor die Busse und Bekehrung. 48
daß GOtt auf die Busse und Bekehrung so lang gewartet hat. 52
Gebet um Besserung des Lebens zu der heiligen Dreyfaltigkeit. 54

Gebete vor dem heiligen Abendmahl.

Gebet eines Glaubigen, um die Gaben, welche zur würdigen Geniessung nöthig. 56
Um wahre Vorbereitung zu würdiger Geniessung des H. Abendmahls. 58
vor dem Heil. Abendmahl. 61
noch vor dem Heil. Abendmahl. 63
Ein anders. 66

im

im Hinzugehen zu dem Altar. 69
Seufzer bey Reichung des Brods. 71
bey Empfahung des Blutes Christi. 71
nach empfangenem Abendmahl. 72
bey währender Communion. 72
Dancksagung nach dem Heil. Abendmahl. 76
noch eine. 77
zu GOtt dem Vater. 78
zu JEsu Christo. 79
zu GOtt dem Heil. Geist. 80
Gebet um Erhaltung und Vermehrung der durch den Gebrauch des heiligen Sacraments erlangten Gnade. 82

II. Gebete vor, in, und nach der Campagne.

Vor der Campagne.

Gebet eines Ober-Officiers. 85
Eines Unter-Officiers. 87
Musquetiers. 89

In der Campagne.

Gebet eines jeden Ober-Officiers vor der Bataille. 92
welches ein jeglicher Officier und Gemeiner vor der Bataille beten kan. 94

wann der Feind den Angrif thun will. 97
Danck-Gebet nach gehaltener glücklicher Schlacht und erlangtem Siege. 99
Gebet nach unglücklich gehaltener Schlacht. 104
wann man auf die Wacht commandiret wird. 109
wann man auf Parthey commandiret wird. 110
wann man auf die Vorwacht commandiret wird. 112
eines, der auf der verlohrnen Schildwache stehet. 114
Gebet wenn man vor eine Vestung kömmt. 115
eines Officiers, der in die Approchen commandiret worden. 119
eines gemeinen Soldaten der in die Approchen commandiret worden. 120
wenn man aus der Approchen glücklich wieder kommt. 122
wenn das Regiment viel gelitten, oder ein Sturm abgeschlagen worden. 123
wenn man zum Sturm commandiret worden. 125
Dancksagung nach glücklich überstandenem Sturm. 138

Gebet, wann der Sturm, item die Belagerung übel abgelaufen. 130
nach glücklicher Eroberung einer Vestung. 132
beym Ausfall. 134

Gebet nach der Campagne.

Dancksagung, wenn man aus dem Felde wieder in die Quartiere rücket. 136

IV.

Gebete in allerley Fällen.

Gebet wenn einer kranck lieget. 138
Ein anders. 141
eines bleßirten Soldaten. 142
eines, so im Duell einen gefährlichen Schaden bekommen. 144
um ein seliges Ende. 148
bey einem Sterbenden der noch Verstand hat. 152
bey einem Sterbenden der Verstand und Sprache verlohren, mit den Umstehenden zu sprechen. 156
Danck-Gebet, nachdem der Mensch verschieden. 159
Dancksagung eines, der von seiner Kranckheit wieder aufkömmt. 162
Gebet, wann eine gefährliche Operation soll vorgenommen werden. 164

Gebet nach vollbrachter glücklichen Operation. 166
Gebet wann eine gefährliche Seuche bey der Arrmee graßirt. 168.
wenn man in Wassers-Gefahr ist. 171
bey grossem Donner und Ungewitter. 173
Dancksagung nach dem Ungewitter. 174
Gebet eines zum Tode verurtheilten Maleficanten. 176
Buß-Gebet aus dem 51. Psalm. 178
Gebet eines Maleficanten um Vergebung der Sünden. 188
eines Maleficanten um ein seliges Ende. 191
wider die Schrecken des Todes. 192
Sterb-Gebet beym Ausgang zur Wahlstatt. 194

Bayerische Staatsbibliothek München

I. Tägliche Gebete.

1. Ein täglicher Morgen-Seegen.

Das walte GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

O du unsterblicher GOtt! weil du deinem Volck im Gesetz geboten, dir alle Morgen ein Brand-Opfer zu thun, dich damit zu loben, und dir zu dancken, so bring ich dir jetzund auch das Lob-Opfer, das ist, die Frucht meiner Lippen, und preise deinen heiligen Namen, daß du mich durch deine grosse Gnade und Barmherzigkeit, heint diese Nacht für allem Ubel und Schaden an Leib und Seel behütet, und wider meinen Wiedersacher, den bösen Feind, ganz väterlich erhalten hast. Denn wo du nicht mein Schild und Beystand wärest gewesen, so hätte mich unzehliche Unglück verderbet, daß ich nicht gesund hätte mögen aufstehen. Darum dancke ich dir billig für deine gnädige Beschützung. Weiter schreye ich zu dir aus Grund meines Hertzens, und mein

Gebet kömmt frühe vor dich, frühe suche ich dich, und bitte, du wollest mich mit allem, was mir zuständig ist, heute ferner behüten, für der List und Gewalt des Teufels, für Sünden, Schanden und allem Ubel. Komme du mir zuvor in dieser Früh-Stunde mit deiner Gnade; sintemal ich ohne dich nichts vermag, und hilf, daß ich an diesem Tage alle meine Wercke in deinem Namen christlich anfahe, und seliglich vollführe, zu Ehren deiner göttlichen Majestät, und Nutz meines Nächsten. Bewahre meine Seele, Verstand, Vernunfft, Sinn und Gedancken, all mein Thun und Lassen, daß der leidige Teufel mir nicht könne schaden. Beschütze mich für der Seuche, die im Mittag verderbet. Behüte mich für allen meinen Feinden, sichtbaren und unsichtbaren, daß sie mich mit ihren Listen und Tücken, mit Bezaubern und Vergifftungen, mit all ihrer Gewalt und Bosheit, heimlich und öffentlich nicht können verletzen noch beschädigen. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens, behüte mich auch für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich für unverschämtem Hertzen. Hilff,

daß

daß ich durch deine Gnade, das Auge, so mich ärgern will, ausreisse, und von mir werffe, durch Ablegung böser und unreiner Begierden des Hertzens. Nimm von mir hinweg alles, was dir mißfällt, und mir schädlich ist. Gieb mir, was dir wohlgefället und mir nützlich ist, auf daß ich dir in wahrem Glauben diene. Siehe mich an du Heyland aller Welt, mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, und erleuchte mein Hertz und Augen, daß ich wandele im Glantz deiner Gnaden, so über mir aufgehet, auf daß ich dich, das ewige Licht, nimmermehr verliehre. Amen.

Ein anderer.

Barmhertziger GOtt, gnädiger Vater, weil nun die Nacht vergangen, der Tag aber herbey kommen, so sage ich dir zuforderst Lob, Preiß und Danck, für deine väterliche Beschirmung, die ich in dieser Nacht reichlich genossen. Da ich schlieff, wachtest du über mich, daß mir der Satan und andere Feinde an Seel und Leib keinen Schaden zufügen konten. Verleihe auch nun gnädiglich, daß ich von Hertzen ablege die Wercke der Finsterniß, und anlege die Waffen des Lichts. Laß

mich ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern in allen dir gefälligen Tugenden, in wahrer und aufrichtiger Frömmigkeit und Heiligkeit. Ach HErr mein GOtt, bewahre mich für allem Uebel, so wol der Seelen als des Leibes. Laß mich nicht in deine unerträgliche Ungnade fallen, sondern unter deiner Gnade sicher wandeln. Du weist, wie der höllische Löwe um mich herum gehe, und suche, wie er mich möge verschlingen; du siehest alle Gefahr, womit ich in meinem Berufe bin umgeben, so wollest du dann deinen starcken Arm ausstrecken, und mich beschirmen. Und weil sich die Frommen, welche dir dienen, insonderheit deines Schutzes getrösten können, so heilge du mich durch und durch. Laß mich nicht der Welt noch meinem sündlichen Fleisch und Blute folgen, sondern mich dir gantz und gar zu eigen ergeben, und allein thun, was dir wohlgefällig ist. Heilige meine Gedancken, damit die bösen Lüste und Begierden je mehr und mehr in mir gedämpffet werden. Heilige meine Worte, daß ich weder mit fluchen und schweren, noch schändlichen

lichen Reden mich an dir meinen GOtt möge vergreiffen, und wohl bedencke, wie ich an jenem Tage von einem jeglichen unnützen Worte werde müssen Rechenschafft geben. Heilige meine Wercke, damit all mein Thun dir möge gefallen, und ich mit keiner wissentlichen Sünde dich beleidige, noch meinen Nächsten ärgere und betrübe. Ach, wie wirst du mir so wohl thun, wenn ich nach deinen Geboten mein Leben werde einrichten. So gieb mir dann Gnade, daß ich an diesem Tage abnehme an der Boßheit und hergegen wachse und zunehme im Glauben und in der Heiligkeit, damit ich nach diesem Leben ewig selig werde, um JEsu Christi willen. Amen.

Ein täglicher Abendsegen.

Gelobet sey GOtt der Vater durch JEsum Christum im heiligen Geiste, ein einiger ewiger GOtt, der durch seine mannigfaltige Güte mich armen Sünder und elenden Menschen heute diesen Tag gantz gnädiglich bewahret hast, für allen feurigen Pfeilen des Satans, die des Tages fliehen, für der Seuche, die im Mittage verderbet, darzu für dem jehen schnellen Tode, und für

allem Schaden väterlich behütet. HErr, deine Güte reichet, so hoch der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen. Ich bitte dich mildreicher GOtt, du wollest mir aus Gnadrn verzeihen alles, was ich heute wider dich gethan habe, es sey mit Wercken, Worten oder Gedancken. Wollest auch deine Barmhertzigkeit zu mir richten, und mich die zukünftige Nacht lassen schlafen und ruhen, daß ich dich, der du bist die ewige Ruhe, nun und nimmermehr verlasse, sondern in dir bleibe durch den Glauben, und unter deinem Schirm sicher wohne, auf daß sich der böse Feind nicht dürffe zu mir nahen, und mir keinen Schaden könne zufügen. HErr, du bist mein Licht und mein Heyl, für wem sollt ich mich fürchten? du bist meines Lebens=Krafft, für wem solte mir grauen? Auf dich verlässet sich mein Hertz, und mir ist geholffen. Du bist mein Trost und gewaltiger Schutz. Deine rechte Hand stärcket mich, deine Rechte tröstet mich, und unter dem Schirm deiner Arm habe ich Zuflucht. Siehe, mein GOtt! des Tages ruffe ich, so antwortest du mir, und des Nachts schweige ich auch nicht, und du erhörest mich.

Wann ich mich zu Bette lege, so dencke ich an dich; wann ich erwache, so rede ich von dir: denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich; Meine Seele hanget dir an, deine Rechte erhält mich. O gütiger GOtt, verleihe mir Gnade, wenn mein Sterbstündlein herzunahet, und ich ins Tod-Bette zur ewigen Ruhe mich niederlegen sol, daß ich durch deine Hülfe im festen Glauben getrost und unverzagt möge seliglich zum ewigen Leben einschlaffen. Indes enthalte mich dir, daß ich allezeit wache, nüchtern und mäßig lebe, und in christlicher Bereitschafft erfunden werde, sintemal ich nicht wissen kan, zu welcher Stunde du unser GOtt kommen wirst, und mich von hinnen abfordern. Solches verleihe mir, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes unsers HErrn willen. Amen.

Ein anderer.

Allergütigster JEsu, weil es will Abend werden, und der Tag sich geneiget, ach so bleibe bey mir mit deiner Gnade und allwaltender Beschirmung.

Ich habe es ja allein deiner unendlichen Gütigkeit zu dancken, daß

an diesem Tage so manches Unglück und viele Gefahr von mir abgewendet worden. Wo du, mein Heyland, dich meiner nicht hättest angenommen, so hätten der Satan und andere meine Feinde mich an Seel und Leib beschädiget, und mich gar ins Verderben gestürtzet. Du hast durch deinen heiligen Geist mich für mancher Sünde bewahret, in welche andere gefallen, und die auch ich begehen können, wo deine Gnade mich nicht erhalten. Und ob ich mich schon mit Sünden an deiner heiligen Majestät vergriffen, so hast du mich doch von deinem Angesichte nicht hinab zur Hölle verstossen, wie ich es wohl verdienet, sondern hast mich diesen Abend erleben lassen, an welchem ich mich für deinem Gnaden-Thron kan demuthigen, und die gnädige Vergebung aller meiner Sünden erlangen. Für diese mir erwiesene Gnade und alle Wohlthaten, die ich nicht zählen kan, sage ich dir meinem Erlöser, von Hertzen Danck, und bitte dich, du wollest mir alle Sünden vergeben, da ich in Gedancken, Worten und Wercken deine heilige Gebote übertreten. Laß doch dein heiliges Blut meine befleckte Seele reinigen von aller Ubertretung, da-

mit

803

mit ich in dieser Nacht mich deiner kräfftigen Beschirmung getrösten könne. So bleibe dann liebster Immanuel, bey mir in dieser instehenden Nacht, und vertreibe alles, was mir an Seel und Leib schädlich seyn möge. Bleibe bey mir, wann ich in meinem Beruff auch in der Nacht alleine bin, daß mich kein Unfall rühre, und der Fürst der Finsterniß keine Macht noch Gewalt an mir finde. Sey du mein Licht und mein Heyl, auf daß ich mich nicht dürffe fürchten für dem Grauen des Nachts, noch für allen Plagen, die im Finstern schleichen. Sey du mein Schutz und Schirm in aller Noth, und bleibe bey mir auch in meiner letzten Todes-Stunde, daß ich von dir in alle Ewigkeit nicht möge geschieden werden, sondern in jenem Leben bey dir seyn und ewiglich bleiben. Erhöre mich, mein JEsu! um deines theuren Verdienstes willen. Amen.

Um den rechten seligmachenden Glauben und Erkenntniß Christi.

HERR, allmächtiger GOtt, ein Vater des Lichts, bey welchem keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß ist, von dem alle

gute

gute und vollkommene Gaben zu uns herab kommen. Ich bitte dich, weil der Glaube nicht jedermans Ding ist, du wollest durch deinen heiligen Geist rechtschaffene Erkenntniß deines Sohns JEsu Christi in mein Hertz pflantzen, und darinne erhalten, auch von Tage zu Tage mehren, daß ich erfüllet werde mit Erkenntniß deines Willens, in aller geistlichen Weißheit und Verstand, auf daß ich dir meinem HErrn würdiglich wandele, zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in allen guten Wercken, und wachse in derselbigen Erkenntniß, und gestärcket werde mit aller Krafft, nach deiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Gib mir Kraft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, starck zu werden an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in meinem Hertzen. O lieber GOtt, dieweil niemand deinen Sohn kennet, denn nur der Vater, und niemand kennet dich, Vater, denn nur derselbige dein Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren; So bitte ich dich, ziehe du mich zu ihm, und er führe mich zu dir. Gib mir Erkenntiß deines Heyls, die da ist in der Vergebung der Sünden. Komme

zu

zu Hülff meinen schwachen Glauben, der so klein ist wie ein Senffkorn, auf daß er zunehme, und ich in dir eingewurtzelt und erbauet, darzu vest und unbeweglich sey. O frommer GOtt, der du das Füncklein des Glaubens in mir angezündet, und das gute Werck in mir angefangen hast, ich schreye zu dir, du wollest es auch vollführen bis an das Ende, daß wir je mehr und mehr reich werden in allerley Erkenntniß und Erfahrung, auf daß wir seyn lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die zu deiner Ehre geschehen. Erhalte, was du in uns gewürket hast, auf daß im Creutz und Anfechtung mein Glaube nicht abnehme. Mache mich beständig in wahrer christlicher Bekenntniß des Glaubens, damit ich das vorgesteckte Ziel der Seligkeit erreiche. Behüte mich, mein GOtt, daß ich unter so vielen Irrthumen, Spaltungen nnd Ketzereyen dieser Welt nicht verführet werde. Bewahre mich für Aberglauben, und allem falschen Gottesdienst, und daß ich in keinem Artickel irre oder zweiffle. Darzu so gieb auch Gnade, daß derselbe mein Glaube nicht todt, wercklos oder unkräftig

sey,

sey sondern thätig und geschäftig, der durch die Liebe ausbreche, auf daß ich das Ende des Glaubens davon bringe, nemlich der Seelen Seeligkeit, Amen.

Um die Verleugnung sein selbst und alles Weltwesens.

Ach, HErr JEsu, mein einiger Heyland, ich bekenne von gantzem Hertzen, daß die blinde Liebe meiner selbst und dieses irdischen Wesens und Lebens, mir leider! noch allzu sehr anklebe. Ach, wie schwer kömmt es unserm Fleisch, das irdisch ist, an, sich des irdischen, davon es genommen ist, zu verzeihen und zu enthalten. Ja, mein lieber GOtt, das Fleisch will immer unter sich nach der Erden, und, wann Noth kömmt, so bemühet sichs die Liebe deines Namens, deiner Wahrheit, deiner Ehre, also zu drehen, zu mitlen und zu theilen, daß es gleichwol auch bey dem irdischen ruhig bleiben möge. Ach, wie gar eitel, schädlich und thöricht sind alle solche Gedancken und Anschläge? Hilff mir daraus, mein Heyland, durch die Krafft deines heiligen Geistes. Stärcke und wapne mein Hertz, mit einem solchen Sinn, daß ich dir zu gefallen und um dei-

deiner willen mich selbst verleugnen, alle weltliche Ehre verachten, meinem eigenen Willen absagen, aller Welt-Freundschaft hindansetzen, und daß ich den Raub meiner Güter mit Freuden erdulden, die weltliche Gesellschafft und Lust meiden, auch mein Leben, wann es dein Wille ist, getrost lassen möge. Ach verzeihe mirs mein GOtt, daß ich bisher das vergängliche Wesen also geliebet habe! Ich weiß, HErr, daß ich dein Jünger nicht seyn kan, ich verleugne mich dann selbst und alles was in der Welt ist. Gib, daß ich hinführo desto eyfriger mich dir ergebe, als dem höchsten Gut, und meinem einigen Tröster. Zeuch mich nach dir, daß ich aller Ehre, Freude, Lust, Freundschaft und Gütern dieser Welt absage, und meine Gedancken, Sinn und Willen allein nach dir richte, dir zu dienen, und deinen Namen ohn Unterlaß hier zeitlich und dort ewiglich zu preisen. Amen.

Um die Gnade GOttes ein heiliges Leben zu führen.

Heiliger Vater, barmhertziger gerechter GOtt, du bist heilig und gerecht, ich aber bin von unreinen Lippen, und muß mich schämen. Dir beken-

bekenne ich meine Unart und vielfältige schwere Gebrechen und Sünden, und bitte dich um gnädige Vergebung derselbigen, im Namen JEsu Christi deines Sohns. Und dieweil du mich erschaffen hast zu guten Wercken in Christo JEsu, auch durch desselben theures Blut mich erlöset, zu deinem Bunde und zur Hoffnung des ewigen Lebens mich beruffen, und uns allen befohlen hast, wir sollen heilig seyn, dieweil du heilig bist; So bin ich freylich schuldig, ja von Hertzen willig, dir, o mein GOtt, zu dienen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir wohlgefällig ist, auf daß ich also mich danckbar erzeige gegen deine grosse Güte, daß ich meines Berufs und Erwehluug desto gewisser werde, und damit ich meinen Nächsten dir gewinnen, und ich endlich selbsten zu dir in dein heiliges, herrliches und ewiges Reich kommen möge. Ach mein GOtt, wollen habe ich wol, aber vollbringen das Gute, finde ich nicht! du aber, o HErr, der du das wollen gegeben hast, gieb auch das vollbringen nach deinem Wohlgefallen, durch deinen heiligen Geist um Christi willen. GOtt der du verheisen hast: Ich will ihnen meine Furcht ins Hertze geben, daß sie nicht

von

von mir weichen; Ich will ihnen einerley Hertz und Wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang, auf daß ihnen und ihren Kindern wohlgehe. Gieb auch mir deine Furcht in mein Hertz, daß ich dich kindlich fürchte, und dir heiliglich diene mein Lebenlang, damit es mir und den meinigen wohl gehe. Stärcke mich, lieber Vater, damit ich alle Hinderniß und böse Anreitzungen des Satans, der Welt und meines eigenen Fleisches überwinden möge. Laß mich nicht mir selbst, damit ich nicht mir selbst verderbe. Ich ergebe mich dir, denn du hast mich erschaffen! Ich bin dein, den du hast mich erlöset. Ach, so gieb mir doch die Gnade, daß ich auch dir heiliglich diene, und allerdings nach deinem Wohlgefallen lebe: Behüte mich, mein GOtt, für Heucheley und Gleißners Wercken. GOtt, der du ins verborgene siehest, und Hertzen und Nieren prüfest; der du alle unsere Gedancken erforschest und an Tag bringest, auch was im Finstern verborgen ist; heilige erleuchte, und reinige mein Herz durch deinen heiligen Geist, damit ich allezeit redlich, aufrichtig und ohne falsch, als für deinem Angesicht wandele, nicht auf Menschen, sondern auf dich,

den

den Richter aller Gedancken sehe, und dir wohl gefallen möge. Weil ich auch als ein schwacher Mensch vielfältig strauchele und sündige, so wirf mich doch nicht weg, lieber Vater, sondern erhalte mich mit deiner starcken Hand: Richte mich auf, und verleihe mir eine hertzliche, beständige Besserung, ungefärbten Glauben, und fröliche Hofnung. Bekehre auch sonsten andere, die zu bekehren sind, damit dein heiliger Name in allen Landen geehret werde, und deine Augen an den Menschen-Kindern ihre Lust sehen.

Heiliger Vater, o du GOtt des Friedens, heilige uns durch und durch, daß unser gantzer Geist, Seel und Leib unsträflich behalten werden, bis auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi. Du bist getreu, der du uns rufest; so thue es nun, HErr, um dein selbst, und um des theuren Verdienstes Christi JESU willen. Amen.

Um Creutzigung des Fleisches und Erneurung des Geistes.

O Heiliger, gerechter GOtt, ich bekenne und klage dir von Grund meines Hertzens, daß in der Creutzigung

gung meines sündlichen Fleisches, und Erneuerung des Geistes ich nicht so fleißig gewesen, als es billig seyn sollen, sondern daß mannigmal mein Leib und Seele von den bösen Lüsten des Fleisches, welche wider die Seele streiten, ist beflecket worden, welchen ich nicht allezeit durch die Krafft des Geistes widerstrebet; ach, treuer GOtt, verzeihe mir diese schwere Sünde um der Reinigkeit und vollkommenen Gehorsams deines lieben Sohnes, meines Heylandes, JEsu Christi willen; wende forthin von mir ab alle böse Lust, und gib Gnade, daß ich dieselbe in meinen Gliedern dämpffe und tödte. O HErr JEsu Christe, der du für meine Sünde dich hast lassen creutzigen, daß mein alter Mensch samt dir gecreutziget würde, auf daß der sündliche Leib aufhöre, gib mir durch das theure Verdienst deiner Creutzigung Krafft und Gnade, mein sündliches Fleisch samt den Lüsten und Begierden zu creutzigen. Verleihe mir, daß ich mit dir auferstehe, und in Krafft deiner Auferstehung meine sündliche Glieder, die auf Erden sind, tödte. Hilf, daß ich, als dein rechtschaffener Jünger, mein Creutz täglich auf mich nehme, nicht allein durch Gedult in äusserli-

chem

chem Creutz und Wiederwärtigkeit, sondern auch durch die Creutzigung meines Fleisches. O heiliger Geist, der du durchs Wort äusserlich, und durch dein Zeugniß innerlich mich ermahnest, wider das Fleisch zu streiten, gib mir Kraft starck zu werden an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in meinem Hertzen; hilff, daß der Geist in mir herrsche, und das Fleisch in mir zwinge und überwinde. Du bist ja ein Geist der Heiligeung und Reinigung, du wollest auch mein Hertz reinigen, und mich alsò leiten, regieren und führen, daß mein Hertz dein heiliger Tempel seyn und bleiben möge immerdar. Amen.

Um Mäßigkeit und Nüchterkeit, und wider Fressen und Sauffen.

HErr gütiger GOtt, liebreicher Vater, es ist dein göttlicher und ernstlicher Befehl, daß die Menschen nüchtern seyn, und sich hüten sollen, damit ihre Hertzen mit Fressen und Sauffen nicht beschweret, und an christlicher Bereitschafft zu deinem Dienst und zu deiner Zukunft zum Tage oder jüngstem Gericht nicht verhindert werden. Weil aber der

Mensch

Mensch von Natur darzu geneigt ist, daß er sich des Essens und Trinckens zum Mißbrauch und zum Uberfluß gebrauchet, so seufftze ich von Hertzen zu dir: Regiere mich durch deinen heiligen Geist, liebster Vater, zu rechtem und dir wohlgefälligem Gebrauch der Speise und des Trancks, daß ich mit nüchtern Hertzen und unbeschwerten Kräfften des Leibes und der Seelen, stets zu dir wache, und in christlicher Bereitschafft erfunden werde. Es sperret die Hölle ihren Rachen weit auf, daß die Vollsäuffer mit ihrer Wollust zur Verdamniß hinabfahren; die Creaturen und Gaben GOttes selbst, die zum überflüßigen Fressen und Sauffen gemißbraucht werden, verklagen den Menschen vor dir, liebster Vater, um solches Mißbrauchs willen; Ja, ein Fresser und Säuf[illegible] machet sich selbst durch Füllerey zu einem unvernünfftigen Vieh, und stürtzet sein Leben und seine Gesundheit dadurch in Gefahr; darum hilff durch deine Gnade, liebster GOtt, daß ich mich der Mäßigkeit und Nüchterkeit mit Lust befleißige, und nicht durch Füllerey das Verderben an Leib und Seel auf mich lade. Es ist ja, heiliger Vater, ein voller und mit Speiß und

Tranck angefülleter Mensch untüchtig zu allen göttlichen und natürlichen Wercken und kan weder sich selbst, oder sein Amt verrichten, also daß er durch viel und stetiges Fressen und Sauffen alle deine Gaben und Güter, die du ihm an Leib und Seele, an Ehr und Gut, an Weißheit und Verstand, aus Gnaden gegeben und geschencket hast, verlieret und umbringet, und alle Kräfften des Verstandes und der Sinnen schwächet und verfinstert; ja es ist Fressen und Sauffen eine Ursach, Reitzung und Gelegenheit aller fleischlichen und bösen Begierden, zur Unzucht, Ungerechtigkeit, Mord, und andern lasterhafften Gedancken, Worten und Wercken. Solches lehre mich bedencken, liebster GOtt, daß ich diesem Laster von Hertzen feind sey, mit Nüchterkeit, Fasten und Beten zu dir wache, meines Christenthums mit gutem Verstand und mäßigen Sinnen warte, und allezeit wacker und wachsam sey, und nach deinem heiligen und göttlichen Willen in Bereitschafft stehe. Es ist zwar barmhertziger Vater, Essen und Trincken ein natürliches Werck, dadurch der Mensch bey dem Leben und Kräfften des Leibes erhalten wird, und deßwegen Speise

und

und Tranck aus deiner väterlichen Hand zur Nahrung empfähet: aber er muß sich des Essens und Trinckens nach deinem und der Natur Gesetz und Ordnung, nicht zum Uberfluß und der Füllerey mißbranchen, sondern zur Unterhaltung des Leibes und Lebens gebrauchen: Und wenn er auch zur Freude und Ergetzlichkeit mehr thut, als die Nothwendigkeit der Natur und tägliche Ordnung erfordert, muß er doch solches mit grosser Fürsichtigkeit thun, daß er an dir und den Creaturen sich nicht versündige. Darum führe mich auf den Steigen deiner Gebote, und leite mein Hertz in christlicher Ordnung und Mäßigkeit, nach deinem göttlichen Willen, daß ich esse und trincke, und Speiß und Tranck mit Freuden geniesse; aber doch ob der Frömmigkeit und Gottesfurcht halte, und entweder dieselbe nicht vorsetzlich mit Fressen und Sauffen übertrete, oder so ich etwan wider meinen Willen mein Hertz und Sinn zu sehr damit beschweret hätte, dir solche begangne Sünde durch hertzliche Reu abbitte, und mich hinführo möglichst davor hüte. Ach, bewahre meine Seele, liebster GOTT, für Schlemmen, Füllerey und überflüßi-

gen oder der Natur schädlichen Essen und Trincken, und laß mich stets deines heiligen Geistes und deiner Gnaden-Gaben voll, und damit angefüllet seyn, daß ich nüchtern und mäßig, und in Christlicher Bereitschaft zu leben vermöge, und hie zeitlich und dort ewig von den reichen Gütern deines Hauses, und der himmlischen Freude truncken werde. Das gib, liebster GOtt, um deiner Heiligkeit und meiner Wohlfahrt willen. Amen.

Um Keuschheit und wider alle Unzucht und Hurerey.

HErr, du gerechter und heiliger GOtt, der du durchs Wort und die heiligen Sacramenten nicht nur die Seele, sondern auch den Leib des Menschen heiligest und reinigest, auch von ihm erforderst, daß er solche Heiligung durch leibliche Keuschheit und Erbarkeit bewahren, und Ehebruch und Hurerey von Hertzen fliehen und meiden soll. Weil aber, liebster Vater, auch zu diesen Sünden die fleischlichen Lüste und bösen Begierden bey einem natürlichen Menschen sich ereignen, und ich an Seel und Leib durch deine göttliche Gnade in der heiligen Tauffe, und in deinem heiligen Wort ein-

einmahl gereiniget bin, so schreye ich zu dir aus demüthigem Hertzen: verleihe mir deine Gnade und heiligen Geist wider die leibliche Unzucht, daß ich den fleischlichen Lüsten und Begierden zur Hurerey kräftig widerstehen, und von denselben nicht zur Unzucht beherrschet werde. Es bestehet die Unzucht und unkeuscher Wandel, wie uns dein lieber Sohn unterrichtet, nicht nur in würcklicher und äusserlichen Begehung eines Ehebruchs und Hurenstücks, sondern auch in unzüchtigen Worten und Geberden, und in der Lust des Hertzens, daß, wer ein Weibs- oder Mannsbild siehet, und Lust zu demselben hat, schon in Hurerey oder Ehebruch gefallen ist. Darum steure und wehre meinen fleischlichen Lüsten und Begierden durch deinen kräfftigen Beystand, und unterwirff alle mein Sinne deinem heiligen Wort und Willen, daß nicht mein Fleisch in dem Hertzen und in den Sinnen die unzüchtige Lust, würckliche und äusserliche Hurerey gebähre, noch meine Zunge zu unnützen und schandbaren Worten beherrsche, sondern daß ich durch stete Keuschheit und Reinigkeit mit Gedancken Worten und Wercken deinem heiligen Wort und

Gebot nachkomme, und mich den greulichen Fluch, daß kein Hurer oder Ehebrecher das Reich GOttes ererben werde, von der Unzucht abschrecken lasse. Lehre mich wohl bedencken, heiliger Vater, die greuliche und erschreckliche Straffen, die du den Hurern und Ehebrechern gedrohet, und wie du sie würcklich, wo nicht in diesem Leben, jedoch dort ewig mit der Verdammniß gestraffet habest, damit ich nicht vorsetzlich auf deine Gnade und Barmhertzigkeit sündige und Unzucht begehe, noch etwan den bösen Feind, die Welt und mein sündliches Fleisch, aus dem Exempel Davids, mich darzu bereden und verleiten lasse, sondern daß ich alle Gelegenheiten und Reitzungen zur Hurerey mit Fleiß und Sorgfalt ausschlage, und deiner gerechten Straffe, durch christliche Wachsamkeit im Glauben, in der Keuschheit, und in der Furcht, entgehe. So ich aber unversehens und aus Unbedachtsamkeit wider meinen Willen in Hurerey oder Ehebruch fallen, und mein Leib und Seele beflecket würde, so erwecke in meinem Hertzen, liebster GOtt wahre Busse und ernstliche Reue, daß ich mit David aus wehmüthigem und bußfertigen Hertzen,

dei-

deiner zeitlichen und ewigen Straffe mich würdig achte, meinen Fall mit vielen Seuffzern und Thränen beweine, deinem Zorn zu zeitlicher Straffe mich gern unterwerffe, dich um Gnade und Barmhertzigkeit in JEsu Christo, meinem Erlöser, inniglich anruffe, dieselbe durch wahre und kindliche Zuversicht des Glaubens ergreiffe, und mich hinführo vor dergleichen Sünden fleißig und eifrig hüte. Ach! behüte mich, liebster GOtt, für Hurerey und Ehebruch, als einer heydnischen Lustseuche und Todsünde, durch welche der Glaube mit dir selbsten, dem höchsten Gut, und allen geistlichen Gaben verleugnet und verlohren, und der ewige Fluch und Tod, die Verdammniß über Seel und Leib verursachet wird, und nimm dir mein Hertz und meine Sinne gantz zu eigen unter den Gehorsam deiner Liebe und Erkenntniß, daß ich in reiner und heiliger Liebe mit dir bleibe, und dein himmlisches Reich, die ewige Freude und vollkommene Reinigkeit ererbe. Darzu hilff mir, liebster GOtt, um deiner Heiligkeit und meiner Seligkeit willen, Amen.

Wider den Zorn.

Ach HErr JESU Christe, du freundliches, langmüthiges, liebreiches, sanftmüthiges, gedultiges Lämmlein GOttes, du weist und erkennest meine hochverderbte Natur besser denn ich selbst, wie sie durch den grimmigen Löwen, die alte gifftige Schlange, den Satan vergiftet und zerstöret ist. Ach, wie ist dieser Affect unsers verderbten Hertzens für andern so hefftig, so unsinnig, so grimmig? wie bald ist doch der Mensch zum Zorn zu bewegen? mit einem kleinen Lüfftlein oder Wörtlein, ist dieser hitzige feurige Affect aufgeblasen, also, daß man oft im Augenblick vergisset, daß man ein Mensch, daß man sterblich ist. Im Augenblick ist verloschen alle Liebe, Barmhertzigkeit, Sanfftmuth, Gedult, Demuth, Langmuth, Gütigkeit, Freundlichkeit, Leutseligkeit, dabey man sonst rechte wahre Christen kennet, und darin der Adel und die menschliche Natur bestehet. Ach! wie bald ist durch den grimmigen Zorn aus dem schönen Bilde GOttes ein Bild des grimmigen Satans gemachet, GOttes Huld und Gnade verlohren, der heilige Geist, der Geist des

des Friedens betrübet, ja ausgestossen, das Reich GOttes in unserm Hertzen zerstöret, welches ist Friede und Freude im heiligen Geist, die Seligkeit in die höchste Gefahr gesetzet, das Kennzeichen eines wahren Christen und Glieds Christi verlohren, der elende Leib gekräncket, die Kräfte der Gesundheit zubrochen, der Schlag, jäher Tod und viel andere Kranckheiten verursachet, ja oft durch Zerrüttung der Sinne und Zerstreuung der Geisterlein des Lebens, so im Hertzen wohnen, Wahnsinnigkeit erreget, ja offt des leidigen Teufels Besitzung verursachet. Ach, du freundlicher, gnädiger, langmüthiger GOtt und Vater, lehre uns doch das bedencken, daß wir zu solchem grossen Unfall und Unheil nicht Ursasache geben, unser Leib und Se[illegible] durch den leidigen Zorn nicht in G[illegible] fahr stürtzen; gieb uns eine sol[illegible] Sanftmuth, daß wir die Son[illegible] über unsern Zorn nicht lassen untergehen, daß wir auch nicht Raum geben dem Lästerer, daß wir mögen langsam seyn zum Zorn, denn des Menschen Zorn thut nicht, was für GOtt recht ist. So kan auch bey den Zornigen keine Weisheit seyn, denn der Zorn verhindert den Geist und

Gemüth des Menschen, daß er nicht sehen und dencken kan, was recht ist. So ist auch unter den Hoffärtigen und Ehrgeitzigen immer Zorn und Zanck. Ach, wir zürnen mit andern so bald, und versehens doch selber so leicht und gering, daß wir selbst wol alle Stunden Gnade und Erbarmung bedürftig. Ach, wie oft rächen wir uns selbst unbillig, ja unsinnig, und greiffen dir in dein Gericht, und nehmen dir die Rache, so dir allein gebühret, daß sich offt deine Rache umwenden muß wider uns selbst. Ach, wie oft widerfähret uns etwas, das gar recht ist, nach deinem heimlichen Gericht und verborgenem Rath, darüber wir so hoch zürnen, dadurch du doch unsere Gedult und Demuth prüfen wilt. Ach GOtt, du bist allein gerecht, und deine Gerichte sind gerecht, deine Rache ist billig. Aber ich bin ungerecht, mein Urtheil ist offt unrecht, meine Rache ist sündhafftig. O HErr JEsu Christe, du Brunn der Gütigkeit und Langmuth, du Richtschnur aller Tugend und Gelindigkeit, pflantze in mir die Sanfftmuth und Gedult, erneure und reinige mein Hertz von den höllischen Affecten; gib mir ein menschlich Hertz, und nimm das steinerne

nerne Hertz hinweg, gieb mir ein geistlich Hertz, und nimm das fleischliche Hertz hinweg. Laß uns deinem Exempel nachfolgen, wenn wir beleidiget werden, daß wir nicht wieder schelten, wann wir gescholten werden, nicht dräuen, wenn wir leiden, sondern es dir heimstellen, der du recht richtest. Laß uns nach deinem Befehl und Exempel unsere Feinde lieben, und Gutes thun denen, die uns verfolgen, die segnen, die uns fluchen, für die bitten, die uns beleidigen, auf daß wir Kinder seyn mögen unsers lieben Vaters im Himmel, welcher seine Sonne läßt aufgehen über Gute und Böse, daß wir uns nicht lassen das Böse überwinden, sondern daß wir das Böse überwinden mit Gutem, um deines heiligen Namens Ehre willen, Amen.

Um Regierung der Zunge und daß man mit der Rede nicht sündigen möge.

Ach HErr, du heiliger und wahrhafftiger getreuer GOtt, lieber himmlischer Vater, ich bekenne und klage dir von Grund meines Hertzens, daß ich armer elender Mensch neben andern vielen Sünden auch damit sehr übertreten habe, daß ich

meine Zunge und Mund nicht recht und fürsichtig regieret, auch in meinen Worten und Geberden die Warheit, Aufrichtigkeit, Glimpff und Verschwiegenheit, wie auch den rechten ehrerbiethigen Gebrauch deines hohen und heiligen Namens nicht gebürlich in acht genommen. Ach, wie oft hab ich, mein GOtt, mit meiner Zungen die Unwahrheit geredet, oder meinen Nächsten verunglimpffet, unbesonnener Weise verachtet, oder ungütlich von ihme geurtheilet? Wie oft hab ich unvorsichtig heraus gestossen, was ich solte verschwiegen haben? Wie offt habe ich deinen Namen mißbraucht und vergeblich geführet, auch wohl gar im Zorn oder sonsten geschworen, gefluchet, und dem Nächsten böses gewünschet: das ist mir alles von Grund meines Hertzens leid. Ja, HErr, du kennest meines Hertzens Grund, du weist es, daß mirs hertzlich leid ist. Ach so vergieb mir doch alle meine Sünden um JEsu Christi willen. Erleuchte meinen Verstand, daß ich erkenne, wie hoch und heilig deine Majestät sey. Rühre mein und unser aller Hertzen, daß wir aus kindlicher Furcht uns für allen Mißbrauch deines heiligen Namens und für allem leichtfer-

fertigen Schweren, Fluchen, und bösen Wünschen von Hertzen hüten und fürsehen. Regiere mich auch durch deinen Heiligen und guten Geist, welcher ein Geist der Warheit ist, daß ich die Zeit meines Lebens mich alles Lügens, Verachtens, Verrathens, Afterredens, Verleumdens, und aller Falschheit scheue und schäme; der Wahrheit aber und des Glimpfs mit allem Ernste mich befleisse, und alles zum Besten wenden helffe, und gegen meinen Nächsten auch im Reden mich also verhalte, wie ich wolte, daß man mir thun möchte. Lehre mich ein Schloß an meinen Mund legen, und ein fest Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall komme, und meine Zunge mich nicht verderbe. Dein Wort saget ja ausdrücklich: Die Narren haben ih[r] Hertz im Maul, aber die Weis[en] haben ihren Mund im Hertzen: W[o] viel Worte sind, da gehet es oh[ne] Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug: Und wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Mund heraus fähret, der kommt in Schrecken. So lehre mich nun auch die edle Tugend der Verschwiegenheit, und daß ich kein unnütz faul

Geschwätz aus meinem Munde gehen lasse, sondern was gut und nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören. Thue meinen Mund auf, daß meine Lippen deinen Ruhm verkündigen. Laß mich allenthalben deines Namens Ehre suchen, dich recht erkennen, loben und preisen, darneben meinem Nächsten aus Christlicher Liebe alles Gutes von Hertzen gönnen und wünschen, ja auch diejenige segnen, die mir fluchen, und für die bitten, so mich beleidigen. Gib, daß ich die Warheit von gantzem Gemüthe liebe, und kein falsch Hertz habe, sondern treu und wahrhaftig sey, in allen meinen Zusagen, und behüte mich ja für heuchlerischen Sitten und Gebehrden. Stärcke mich durch die Kraft deines heiligen Geistes, daß ich den listigen und geschwinden Verführungen des bösen Feindes, welcher ein Vater der Lügen ist, kräftiglich widerstehe. Pflantze hergegen in mein Hertz Treu und Aufrichtigkeit, damit ich ein gutes freudiges Gewissen habe vor dir, und männiglich redlich unter die Augen gehe. Gib, lieber himmlischer Vater, daß wir allesamt aus Betrachtung deiner hohen und heiligen Majestät, für aller Gotteslästerung, für

für allem Mißbrauch deines heiligen Namens und seligmachenden Worts, für schandbaren Worten und Narrentheidung und unziemlichem Schertz, auch für falschen Worten und Geberden uns hüten, von deinem Namen, Worten und Wercken anders nicht denn ehrerbiethig und mit Andacht gedencken und reden, und unsere Freude nicht in faulen Geschwätz oder Afterreden unsers Nächsten, sondern in frölichem Lobe deines heiligen Namens suchen, damit wir dermaleins mit Hertzen und Munde in deinem Reich dich ewiglich ehren, und mit Freuden zu deinem Lob und Preiß singen mögen: Heilig, heilig, heilig ist GOtt der HErr Zebaoth, Amen.

Tägliches Gebet.

Ach lieber GOtt und HErr, ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange ich muß sterben, und weiß nicht wann, du mein himmlischer Vater weist es. Weil nun wir elende Menschen wegen unser vielfältigen Ubertretung, leider! nicht allemal im Stand der Gnaden und zu sterben bereit seyn; So laß mich doch, o frommer GOtt, nicht plötzlich in meinen Sünden sterben

ben und verderben. Stelle sie mir noch in diesem Leben unter die Augen zu meiner Bekehrung, damit sie mir nicht am jüngsten Gericht, zu meiner Verdammniß vorgestellet und zugerechnet werden mögen. Verleihe mir, ehe ich von hinnen scheide, so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine schwere Sünden recht erkenne und bekenne, sie von Hertzen beweine, das Verdienst Christi zu meinem Trost, in wahrem Glauben ergreiffe, den beständigen Vorsatz fasse, mein Leben zu bessern, und also die Vergebung aller meiner Sünden aus Gnaden erlange. Alsdann, geschehe o HErr, dein Wille, laß mich sterben, wenn es dir gefället, und verleihe mir ein sanftes und vernünftiges Ende.

Barmhertziger GOtt und Vater, der du bey deinem Leben geschworen, du habest keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe;

HErr Christe, der Welt Heyland, der du alle Gläubige bey deiner Warheit versichert hast, wenn sie den Vater etwas bitten in deinem Namen, so werde er es ihnen geben;

GOtt heiliger Geist, der du unserer Schwachheit aufhilffest, wenn wir

nicht

nicht wissen, was und wie wir beten sollen, uns mit unaussprechlichen Seufzen aufs beste vertrittest; Erbarme dich über mich, und laß diese meine Bitte Ja, Amen und erhöret seyn. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du getreuer GOtt. Amen.

II. Buß- und Communion-Gebete.

Vor der Beicht.

Um rechtschaffene Busse.

Gnädiger, barmhertziger GOtt, du bist gedultig, von grosser Güte und Treue, du beruffest uns täglich durch die Gnaden-Predigt deines Worts zur Christlichen Bekehrung; Du lässest in deinem Namen allen Leuten verkündigen Busse und Vergebung der Sünden; Dazu auch, so hast du mit uns Gedult durch deine Langmüthigkeit und unaussprechliche Barmhertzigkeit, indem, daß du die Sünder nicht plötzlich überfällest auf frischer That und Mißhandlung, mit deinem gerechten Zorn und Gericht dieselbe zu straffen, sondern giebest Raum und Frist zur Bekehrung, also,

daß

daß niemand über dich zu klagen hat, und dich beschuldigen kan. Denn es ist ja nicht dein Wille, daß jemand soll verlohren werden, sondern daß sich jederman zur Busse bekehre, und das ewige Leben habe. O lieber GOtt, du weissest unsers Fleisches Trägheit, und des Hertzens Härtigkeit, daß wir durch die Erbschuld dermassen verrückt, und so tief in die Sünde gefallen seyn, daß wir von uns selber nicht können aufstehen oder wiederkehren. Darum bitte ich, durch die Wunden JEsu Christi unsers HErrn, bekehre mich, so werde ich bekehret, denn du bist mein GOtt, und so ich bekehret werde, thue ich Buß: Heile du mich, HErr, so werde ich heil: Siehe, ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf, suche deinen Knecht, auf daß ich nicht vergesse deiner Gebot. Beschneide du die Vorhaut meines Hertzens. Entsündige mich, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich Schneeweiß werde. Schaffe in mir GOtt ein rein Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. O lieber GOtt, siehe mich an in der Massen, wie du angesehen

sehen hast die bußfertige Sünderin, als sie lag zu deinen Füssen, und hertzlich weinete über ihre Missethat; und den Zöllner im Tempel, als er an seine Brust schlug, und um Gnade bat. Verleihe mir ernstliche Reue und Leid über meine Sünde, auch einen wahren Glauben, mit rechter Zuversicht auf deine Gnade, dazu würdige Früchte der Busse. Laß mich die Zeit meiner Heimsuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten, auf daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heils nicht versäume, und mich nicht verziehe zu dir, meinem GOtt und HErrn, zu bekehren, meine Busse nicht schiebe von einem Tag auf den andern, noch auf das letzte Stündlein, sondern daß ich jetzt und den Tag mich bekehre und bessere, Amen.

Um wahre Erkentniß der Sünden.

O Heiliger und gerechter GOtt, barmhertziger Vater, ich bekenne und beklage dir meine angebohrne Blindheit, daß ich meine Sünde nicht so vollkömmlich erkenne, noch so hertzlich bereue, als wohl seyn solte. Ach HErr, du stellest unsere unerkante Sünde ins Licht für deinem An-

Angesicht; gib mir die Grösse und Mannigfaltigkeit meiner Sünden zu erkennen. Stelle sie mir in diesem Leben unter die Augen, damit sie nicht am jüngsten Tage mir unter die Augen gestellet, und ich dadurch vor Engel und Menschen zu schanden werden möchte. Ach HErr, du siehest und weist meines Hertzens Härtigkeit, so mir angebohren ist, nimm dieselbe weg von mir, und erweiche mein Hertz durch dein heilig Wort, daß ich meine Sünde inniglich bereuen möge. O HErr JEsu, der du dein heilig Blut am Stamme des Creutzes vergossen hast, daß du mein Hertz dadurch erweichen möchtest, laß diß dein heiligs Blut und heiliges Leiden an mir nicht verlohren seyn. Du treuer Lehrer hast in den Tagen deines Fleisches geruffen: Thut Busse! du wollest auch kräftiglich in mein Hertz ruffen: Thue Busse, und bereue deine Sünde. Du stehest vor der Thür meines Hertzens, und klopffest an; ach gib Gnade, daß ich die Stimme höre, daß ich nicht mein Hertz verschliesse, sondern die Thür aufthue. O heiliger Geist, der du in Taubens-Gestalt über Christum herab gefahren, gib mir auch rechte Taubens-Art, daß ich in wahrer Reu und

Leid über meine Sünde möge girren, wie eine Taube. O du ewiges himmlisches Licht, erleuchte mein finsteres Hertz, daß ich in deinem Lichte die Finsterniß meiner Sünden erkennen, und hertzlich bereuen möge, Amen.

Um Vergebung der Sünden.

O barmhertziger GOtt, ewiger Vater, groß sind meine Sünden, viel und mächtig ist meine Missethat, meine Ubertretung ist unzählig: Denn all mein Tichten und Trachten von Jugend auf, ist nur zum Bösen geneiget. Ach HErr, wer kan mercken, wie oft er fehlet? Siehe ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Allein an dir hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du richtest. Ich bitte aber deine unaussprechliche Mildigkeit, gehe nicht ins Gericht mit deinem sündigenden Knechte, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Wenn du, HErr, wilt Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Denn siehe, auf tausend kan dir der Mensch nicht eins antworten, sintemal all unsere Gerechtigkeit

vor

vor dir ist wie ein beflecktes Tuch. Derhalben erbarme dich mein nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von aller meiner Sünde, um deines Namens willen. HErr, sey mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe leider! an dir gesündiget. Gedencke, HErr, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Ubertretung: Gedencke aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Gedencke auch, daß wir Fleisch sind, ein Wind der dahin fähret und nicht wieder kömmt, und laß ab von deinem Zorn und Grimm über uns. O gütiger GOtt, ich bekenne ja, daß nicht meine Werck und Verdienst mögen austilgen meine Sünde, oder deine Gnade erwerben, sondern allein das heilige Leiden und Sterben JEsu Christi, des unbefleckten Lämmleins, ist eine reiche Bezahlung für unsere Mißhandlung, und sein Blutvergiessen zur Vergebung unserer Sünden, ist eine Abwaschung und Reinigung unserer Seelen. Auf solch Vertrauen

trauen und Hofnung ruffe ich zu dir, du wollest mir meine Ubertretung aus Gnaden vergeben, die Sünde bedecken, und meine Missethat mir nicht zurechnen. Verzeihe mir auch die verborgene Fehle, auf daß meine betrübte Seele, und die Gebeine, welche sehr erschrocken sind, wiederum erfreuet und getröstet werden. Denn dein ist die Barmhertzigkeit und Vergebung: Bey dir ist die Gnade und viele Erlösung. O HErr erhöre die Stimme meines Flehens, und verachte nicht das Heulen meines Hertzens, um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen.

Noch um Vergebung der Sünden.

Joel II, 12. 13. 14.

So spricht der HErr: Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen, mit Fasten/ mit Weinen/ mit Klagen/ zerreisset eure Hertzen/ und nicht eure Kleider/ und bekehret euch zu dem HErrn eurem GOtt/ denn er ist gnädig/ barmhertzig/ gedultig und von grosser Güte/ und reuet ihn bald der Strafe. Wer weiß/ es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen.

HERR, du hast gesagt: Wer zu mir kömmt, den werde ich

ich nicht hinaus stossen, auf solche deine Verheissung komme ich zu dir, und glaube vestiglich, ich werde nicht hinaus gestossen werden. Ich komme aber, weil ich mühselig und beladen bin. Es drücket und beschweret mich der Sünden Last, welche ich in demüthigster Beicht für deinem Angesicht niederlege. Ach Vater, ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir, ich bin hinfort nicht mehr wehrt, daß ich dein Sohn heisse. Ach, wie oft habe ich dich beleidiget und zum Zorn gereitzet. Ich mag nicht alle meine Sünde erzehlen, es gereuet mich, daß ich sie begangen habe, ich schäme mich viele Worte davon zu machen. Diß einige sage ich, HErr, ich bekenne es gerne, daß ich viel und grosse Strafe verdienet habe, welche ich mit meinen Kräften nicht kan abwendig machen, du aber bist gnädig und barmhertzig und von grosser Güte. Darum trete ich mit Freuden zu deinem Gnadenstul, und begehre Gnade demüthiglich. Erlaß mir, o GOtt, was ich dir schuldig bin: ich kan nicht zahlen, aus Unvermögen; du aber kanst es mir erlassen aus Gnade. Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem Knecht ins Gericht: Rechne mir die Sünde nicht

zu,

zu, die ich entweder aus Fürsatz, oder aus Irthum und Unwissenheit begangen. Siehe an das Blut deines Sohnes, dasselbige ist vergossen für die Sünde der Welt. Ich bin auch in der Welt, und bin ein Sünder; darum ist es auch für mich vergossen. Ach HErr, du hast mich geschlagen, verbinde mich; du hast mich zerrissen, heile mich. Gib mir Glauben mit Beständigkeit, daß ich ein würdiger Gast sey an deinem Tische, und zunehme in der Gottseligkeit. Führe und regiere mich hinfort, daß ich das Gute, so ich mir fürgenommen, ins Werck richten möge. Beuge das Hertz zur Gottesfurcht, die Ohren zur fleißigen Aufmerckung deines Wortes, die Zunge zum Lobe deines Namens. Segne meine Arbeit, verleihe Friede daheim und öffentlich, wende ab die Aergernisse, behüte alle fromme Christen, und regiere all unser Thun, daß es dir angenehme und den Gläubigen heilsam seyn möge. Höre diesen Seufzer, o mein GOtt, ja erhöre ihn, daß ich in dir, und du in mir seyn und bleiben mögest.

Amen.

An die Heil. Dreyfaltigkeit.

Wenn man zum Beichtstuhl treten will.

Allmächtiger ewiger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, der du dem Donner deines heiligen Wortes Krafft giebest. Du hast mir mein Hertz mit deinem Gesetz gerühret, daß ich nun meine Sünde erkenne, bereue, und nach gnädiger Vergebung derselben ein hertzliches Verlangen habe. Darum hast du auch neben dem gepredigten Worte den Beichtstuhl geordnet, daß ich armer, verderbter, sündhaftiger Mensch zum Reichthum deiner himmlischen Gnaden kommen soll. So gehe ich nun hin meine Sünde dir zu bekennen und nieder zu legen, dagegen Trost und Absolution zu empfangen. Bitte derowegen, du wollest in mir eine rechte Andacht, Begierde und Verlangen nach deiner Gnade anzünden, und mir einen vesten Glauben an deine Verheissung geben, daß, ob ich wohl schwach, kranck und verzagt bin, mich dennoch solches nicht lasse irren, sondern die Vergebung der Sünden mit starckem Glauben ergreiffe, und dadurch komme zum rechten Vaterlande. Amen.

O HErr

O HErr JEsu Christe mein Erlöser, du hast deiner lieben Kirchen hier auf Erden und ihren getreuen Dienern das heilige Amt der Schlüssel hinterlassen, mit angehefter Verheissung, was sie in Kraft derselben lösen oder binden werden, das soll auch im Himmel gelöset und gebunden seyn. Für welches gnadenreiche Mittel sage ich dir ewiges Lob, Ehre und Preiß, und bitte von Grund meines Hertzens, weil ich als ein armer gebundener Sünder dieses Löse-Schlüssels bedürftig, und damit ich nicht von dem höllischen Kerckermeister gehalten werde, du wollest mir denselben durch meinen Beichtvater tröstlich widerfahren lassen, und mich von allen meinen Sünden um deines Bluts und Tods willen gnädig entbinden; darneben mir den heiligen Geist verleihen, daß ich die heilige Absolution in rechter Busse und ungezweiffelter Zuversicht, gutem Vorsatz, brüderlicher Liebe und Danckbarkeit fasse, und endlich ewig selig werde. Amen.

O GOtt heiliger Geist, barmhertziger GOtt, dieweil ich auf Erkentniß meiner Sünden zu Stärckung meines Glaubens, jetzt gleich zur Beichte gehen, allda die Vergebung

meiner Sünden zu empfahen. So bitte ich dich von Hertzen, erwecke in mir ein hertzliches Verlangen nach diesem heilsamen tröstlichen Gnadenwerck; Gib mir auch dessen Krafft und Nutzen wohl zu erkennen, daß alle dasjenige, was der Diener deines Worts in der Absolution aus deinem Befehl mit mir redet und handelt, so gewiß und wahr sey, als wenn es von dir selbst vom Himmel geschehe, und du mich selbst von meinen Sünden los zehletest. Laß mich dessen in aller Widerwärtigkeit, Anfechtung und Noth trösten und vest darauf verlassen. O GOtt heiliger Geist, absolvire, wasche, reinige, stärcke und erhalte mich auch jetzt durch deine grundlose Güte und Krafft, auf daß ich die grosse Gnade mit Freuden und Dancksagung erkenne, und gewiß glaube, weil ich von allen Sünden entbunden, daß ich nicht übel fahren noch verlohren werden könne. Dazu verhilf mir durch das theure Verdienst JEsu Christi meines Erlösers. Amen.

Nach der Beicht.

Dancksagung nach der Absolution.

Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem

nem Munde seyn. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und sich freuen. O daß ich dir von gantzem Hertzen dancken, und dich mit vollem Munde loben könte! Nun mercke ich, daß der HERR nahe ist bey denen, die zerbrochenes Hertzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagen Gemüth haben. O wie ist die Barmhertzigkeit des HErrn so groß, und läßt sich so gnädig finden denen, die sich zu ihm bekehren! Denn da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Er hat meine Seele erhalten beym Leben. Er hat meine Traurigkeit verwandelt in Freuden. Er hat meine Finsterniß Licht gemacht. Darum lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat, sondern so fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Ubertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder;

also erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Darum freue ich mich und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster. Laß mich noch ferner Gnade finden vor deinen Augen. Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Warheit. Erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüste mich aus mit Krafft aus der Höhe, und mache meine Wege ohne Wandel, damit ich Glauben und gut Gewissen behalte, und in deiner Gnade beständig bleiben möge. Das bitte ich um JEsu Christi deines lieben Sohns, meines einigen Erlösers und Heylandes willen. Amen.

Dancksagung für die Busse und Bekehrung.

Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mein hartes und unbußfertiges Hertz zu dir bekehret, das steinerne Hertz aus meinem Fleisch weggenommen, und ein fleischern Hertz, und

einen

einen neuen gewissen Geist in mich gegeben hast. Von mir selbsten hab ich zwar in Sünden und Schuld fallen können; aber von mir selber konte ich zur Busse nicht wieder auferstehen. Irren und des rechten Weges fehlen kont ich wohl durch mich selbst; aber durch niemand als durch dich, kont ich wieder auf den rechten Weg kommen. Gleichwie aber derjenige, so von Mutterleibe an krumm und lahm gebohren wird, durch natürliche Kräfte und Mittel nicht mag zurecht gebracht werden, sondern deine göttliche Allmacht muß ihn aufrichten und richtig wandeln machen; Also war auch meine Seele gleichsam krum, auch zu allen bösen und nur zur Liebe zeitlicher Dinge geneigt; konte sich derowegen durch keine menschliche Krafft noch Vermögen, sondern allein durch deine Gnad hinwieder zu deiner Liebe und zum Verlangen der ewigen himmlischen Güter aufrichten und erheben. Ich konte mit mancherley Sünden mich wohl sehr schädlich zurichten und verderben; du aber allein kontest mich wieder verändern und verneuen. Gleichwie ein Mohr seine Haut, oder ein Parder seine Flecken nicht wandeln kan; so wenig konte ich auch

Gutes thun, weil ich des Bösen gewohnet und den Sünden ergeben war. Du aber, o mein GOtt, hast mich bekehret, und siehe ich bin bekehret worden: Nachdem ich durch dich bekehret ward, that ich Busse: Und nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Ich war in Sünden todt, und du hast mich lebendig gemacht: So viel ein Todter thun kan zu seiner Auferweckung, so viel hab ich auch thun können zu meiner Bekehrung: Hättest du mich nicht zu dir gezogen, ich wäre nimmermehr zu dir kommen: Hättest du mich nicht erwecket, so hätte ich mich nimmermehr zu dir aufgerichtet: Hättest du mich nicht erleuchtet, ich hätte dich nie erkant. Meine Sünde waren mir süsser denn Honig und Honigseim: Daß sie mir aber nunmehr herbe und bitter sind, das habe ich dir zu dancken, der du mir des Geistes Schmack verliehen hast, daß ich nun alles nach dem Geiste richten kan. Die guten Wercke waren mir bitterer als Gall und Wermuth, daß sie mir aber nunmehr lieb und angenehm seyn, habe ich auch dir allein zu dancken, der du das fleischliche Gesinnen von mir genommen, und mir deinen guten und gewissen Geist mitgethei-

getheilet hast. Ich gieng in der Irre, wie ein Schaaf, und folgete meinem Wege in der Ungerechtigkeit: Du aber, als der gute, treue Hirt, hast mich gesucht und zu der Heerde der Heiligen herwieder bracht. Ach ich habe dich späte kennen lernen, du wahrhaftiges ewiges Licht. Denn es schwebete eine dicke finstere Wolcke der weltlichen Eitelkeit für meinen Augen, die mich verhinderte, daß ich dich, o seliges Licht, nicht sehen konte. Ja spät hab ich dich kennen lernen, denn ich war blind, und liebte die Blindheit, wandelte auch in den Wercken der Finsterniß hinzu. Du aber, mein Erleuchter und Seligmacher, hast mich gesuchet, da ich dich nicht anrief: Da ich von dir abgewendet war, hast du dich zu mir gewandt, und mich bekehret. Wie du in der Schöpffung das Licht aus der Finsterniß hiessest herfür leuchten, also hast du mir die kräftigen Worte geredet: Es werde Licht und ein heller Schein inwendig in diesem Hertzen! Und siehe, es ward hell und licht darein, und ich sahe dein Licht, und erkante meine Blindheit. Für solche unaussprechliche Wohlthat will ich deinen Namen preisen immer und ewiglich. Amen.

Dancksagung / daß GOtt auf die Buß und Bekehrung so lang gewartet hat.

BArmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, dir bin ich schuldig immer und ewiglich Lob und Danck zu sagen, daß du mit so grosser Güte und Langmuth auf meine Bekehrung warten wollen, und mich von dem Wege der Sünden zur Gemeinschaft deines ewigen Reichs gebracht hast. O wie groß ist deine Gedult und Langmüthigkeit, daß du mich, unangesehen ich es wohl tausendmal verdienet, nochdennoch gar von deinem Angesicht nicht hast verstossen und zur Höllen stürtzen wollen. Dagegen wie so unzählig viel Leute hat doch der Tod dahin gerissen, ehe sie wahre Busse gethan? Wie viel Sünder hat der Teuffel verstocket, und ihnen ihre Hertzen verhärtet, daß sie keine Vergebung der Sünden vor ihrem Ende erlanget? Von solchen Leuten hat mich nicht meine eigene bessere Natur oder die Wercke meiner Gerechtigkeit, sondern allein deine langmüthige Gnad und Güte unterschieden, und meiner mehr denn jener verschonet. Meine Schuld ist nicht geringer, sondern deine Gnad ist grösser und überschwenglicher

licher über mir gewesen. Dein Mitleiden und Erbarmen stritt gleichsam mit meinem Jammer und Elend. Ich fuhr fort mit Sündigen, und du fuhrest fort mit Erbarmen: Ich hielte mit meiner Bekehrung zurücke, und du hieltest zurücke mit deiner gantz gerechten Straffe: Ich gieng in der Irre und du rieffest mir: Ich wegerte mich zu kommen, und du wartest auf mich. Diese deine grosse Güte, o gedultiger lieber Vater, kan ich nimmermehr genugsam rühmen und preisen. Diese deine Langmuth, o allergütigster GOtt, kan ich durch keinerley Verdienst jemahls vergelten. Du hast mich behütet für unzähligen Sünden, darin ich mich wegen meines verderbten Fleisches, und durch Reitzung der bösen Welt, und Verführung des leidigen Satans, so wol als andere hätte stürtzen können. J du hast mich nicht allein für viele Sünden behütet, daß ich nicht drei gefallen bin, sondern hast auch bei denselben, darein ich bin leider gefallen, meine Busse und Bekehrung so gedultiglich erwartet. Deine Güte und Gnade ist weit grösser, denn meine Sünde und Boßheit. Ich sündigte, und du thätest, als sehest du es nicht: Ich enthielte mich nicht

von allerley Gottlosigkeit, du aber enthieltest dich von den verdienten Schlägen und Plagen: Ich blieb lange in meiner Ungerechtigkeit, und du bliebest viel länger in deiner Erbarmung. Was hätte ich damals Guts gethan? Gantz nichts, sondern noch dazu sehr viel Böses. Es war meine Sünde und Ubertretung nicht allein viel und mannigfaltig, sondern auch übermacht groß und schwer, ja fast über alle massen abscheulich und erschrecklich: darum habe ichs allein deiner Gnade und Güte zu dancken, daß du mit solcher Langmuth und Gedult meiner Bekehrung hast warten, und meine arme Seele aus so viel Sündenstricken befreyen und los machen wollen: Dir HErr sey Lob, Ehr und Herrlichkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Um Besserung des Lebens zu der Heil. Dreyfaltigkeit.

O GOtt! ich habe dir zugesagt frömmer zu werden, hilf du es in mir vollenden, gib mir das Wollen und Vollbringen. Gib mir deinen heiligen Geist, der mich meiner Zusage täglich erinnere, und zum gottseligen Leben antreibe. Laß alle Sünden-Lust, alle üppige Liebe und verkehrte

Gedan-

Gedancken, und alles was sündlich ist, in mir absterben, und hilff, daß ich mein Lebenlang an deiner Hulde und Gnade mich ergetze, an deiner Liebe mich sättige, an deiner Treue mich halte, nach deinem Wort mich richte, durch deine Gnade christlich lebe, gedultig leide, und durch des HErrn JEsu theures Verdienst selig sterbe, und freudig in den Himmel eingehe, Amen.

Ach HErr JEsu! ändere und reinige hinführo die hartsinnige Art meines verderbten Hertzens mit deinem heiligen Blut, daß es gebessert werde. Rühre es an, durchgrabe es mit dem Finger des heiligen Geistes, daß es hinführo Lust gewinne, dir zu dienen, und dich nach deinen Geboten zu ehren. Hilff auch, o HErr JEsu, daß ich alles, so viel immer möglich, verrichte, was du mir befohlen hast, und dich und deinen heiligen Willen mehr liebe, als die gantze Welt; und daß ich endlich gelange zu der gewünschten Ewigkeit, da ich in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit dir ohne Unterlaß dienen, und endlich aus Gnaden selig werde, Amen.

O HErr GOtt heiliger Geist, leite, regiere und führe mich auf ebener Bahn, bewahre mich für allen Sün-

den und Lastern, damit ich mich nicht aufs neue in GOttes Ungenade und Zorn stecke, und mir also zeitliches und ewiges Unheil auf mein Leib und Seel nicht willig ziehe, und mich an dem Leib und Blut meines HErrn JEsu Christi nicht selber schuldig mache. Ach HErr heiliger guter Geist, erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten, hilff mir aber zur ewigen Seligkeit, Amen.

Man kan auch hierauf singen oder beten das Lied:

Was kan ich doch für Danck / o GOtt / dir dafür sagen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

Demüthiges Gebet eines Gläubigen, um die Gaben / welche zur würdigen Geniessung nöthig.

Siehe, hier komme ich mein Heyland, auf deine holdselige Einladung. Laß mich Gnade finden für deinen Augen, du Liebhaber des Lebens. Denn wer bin ich, daß du mir so freundlich ruffest? Wäre ich gleich heiliger als die Engel, so wäre ich doch

darum

darum nicht würdig dieser Mahlzeit: Wie solte ich dann würdig seyn nachdem ich unreiner Lippen bin, ein Greuel und Schnöde, es sey denn, daß du mich würdig machest? Derowegen komme mir zuvor mit deiner Gnade und bereite mich. Du hast ja gesagt: Wer zu mir kommt, den wollest du nicht hinaus stossen; So nimm dich doch nun meiner Seelen an nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Gedencke, mein JEsu, daß ich von mir selbst zwar viel Böses, aber nichts Gutes habe, und hilff mir um deiner Güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin. Gedencke an deine Treue du Heyland der Welt, und erfülle mein Hertz mit Gnade. Wie gerne wolte ich mit brünstiger Andacht und gebührender Ehrerbietigkeit in völligem Glauben erscheinen; Aber wo ist das Vollbringen wenn ichs von dir nicht erlange, d Anfänger und Vollender meine Glaubens? Darum gieb mir, was di wohlgefällig ist. Nimm gnädiglich von mir, was dir mißfället, oder bedecke es zum wenigsten (das bitte ich demüthigst) mit dem Rock deiner Gerechtigkeit. Wohl der Seelen, die dir angenehm! Eröffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an

dei-

deinen Einsetzungen; Erwecke mein Hertz und entledige mich von allen fremden Gedancken. Stärcke meinen Glauben, mehre meine Hoffnung, entzünde meine Begierde, mache brünstig meine Andacht, reinige mich von aller Unreinigkeit, und heilige mich durch und durch, auf daß ich in freudiger Zuversicht hinzu trete, mit reinem Munde und heiligem Hertzen nehme, und mit hertzlicher Begierde esse und trincke zu meiner Seelen Leben, Heil und Segen, Amen.

Um wahre Vorbereitung zu würdiger Niessung des heiligen Abendmahls.

1 *Cor.* XI, *v.* 28. 29.

Der Mensch prüfe sich selbst/und also esse er von diesem Brod und trincke von diesem Kelche; denn welcher unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das Gerichte/damit daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

HErr GOtt Zebaoth, du Heiliger in Jsrael, ich weiß fast wohl und muß bekennen, daß ich nicht wehrt bin meinen Mund aufzuthun, und das hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes deines lieben Sohns JEsu

JEsu Christi zu empfahen. Denn ich bin ein sündiger Mensch, ein armer Wurm und Made, ein fliegendes Blatt und dürrer Halm, Erde und Asche, die wie ein Wind dahin fähret und nicht wieder kommt; ja ich bin unreiner Lippen, in Sünden empfangen und gebohren, und freylich nicht wehrt des irrdischen Brods, geschweige denn, daß ich solte geschickt seyn, diese himmlische Mahlzeit würdiglich zu geniessen. Ich gläube aber von Hertzen, und hoffe vestiglich, du wirst als mein barmhertziger Vater, mich Unwürdigen mit deiner Gnade würdig machen: denn du bist der GOtt, der allein vermag rein und heilig zu machen, das was von unreinem Saamen herkommt. Aus Sündern kanst du gerechte und heilige Menschen machen: darum bitte ich dich, erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, vergib mir meine Missethat, und reinige mich von allen meinen Sünden. O HERR JEsu Christe, der du am Stamm des Creutzes für meine und der gantzen Welt Sünde deinen allerheiligsten Leib gegeben, und dein Rosinfarbes Blut vergossen hast, ich komme zu dir auf deine Würdigkeit, auf deine grosse Liebe gegen alle buß-

fertige Sünder, auf deine allerholdseligste Verheisung, durch welche du alle zu dir ruffest, und sprichst: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Ich habe es nicht verdienet, bin auch nicht würdig, daß du unter das Dach meines Hertzens eingehest. Darum komme ich in keiner andern Zuversicht, denn daß ich deine süsse Worte gehöret habe, damit du mich zu diesem Tisch einladest, und sagest mir Unwürdigen zu, ich soll Vergebung aller meiner Sünden haben, durch deinen Leib und Blut, so ich in diesem heiligen Sacrament geniesse. O GOtt heiliger Geist, du mächtiger und reicher Geber alles Guten, komme mir armen Dürfftigen zu Hülffe, and entzünde mein Hertz mit einem hertzlichen Verlangen, Hunger und Durst nach der ewigen Speise meiner Seelen. Erleuchte mein schwaches Fleisch und Blut, daß ich mich bey dieser heiligen Handlung der unnützen Gedancken und Wegen entschlage, damit ich meinem HErren Christo JEsu eine heilige Wohnung bereite, und dieser kostbaren Speise nicht anderst, als ich schuldig bin, mit gebührlicher Ehrerbietung und hertzlicher Andacht zur Stärckung meines

Glaubens, und zum Trost meiner armen Seelen empfahen möge, um das bittre Leiden und Sterben JEsu Christi, meines Heylandes und Erlösers. Amen.

Vor dem Heil. Abendmahl.

HErr JEsu Christe, ewiger Sohn GOttes, der du in wahrer Menschheit für uns den Tod erlitten, uns von Sünden und ewiger Verdammniß erlöset hast; und damit wir solcher deiner Treu nimmermehr möchten vergessen, hast du in deinem letzten Abendmahl uns gestiftet ein ewiges Gedächtniß des aufgerichteten neuen Bundes, darinnen derer Gläubigen Sünden nun und in Ewigkeit nicht mehr soll gedacht werden; indem du uns verordnet und verschaffet hast deinen wahrhaftigen Leib mit dem gesegneten Brod zu essen, und dein heilig Blut mit dem gesegneten Wein zu trincken, samt angehefteter Verheissung der Vergebung unserer Sünden, welche du uns hiemit versigelst, und unsere Hertzen deroselben vergewisserst. Wir arme elende Menschen kommen zu dir, dem Brunnen aller Gnaden und Barmhertzigkeit, und bitten dich, du wollest

abwischen alle unsere Sünden und Mackel, und wollest unsere Seele reinigen und erquicken, auf daß wir mit wahrer Reu und Leid, in rechtem festem Glauben mit schuldiger Ehrerbietung und gebührlicher Andacht geschickt und würdig deinen allerheiligsten Leib und Blut zu unserer Seligkeit empfahen. Hilff, daß durch dieß Geheimniß des neuen Testaments der Glaube in uns gemehret, die Hofnung gestärcket, die Liebe entzündet, das schwache Gewissen getröstet, alle Anfechtungen überwunden, und wir in unsern Hertzen deiner göttlichen Hulde und der ewigwährenden Erlösung unserer Seelen allenthalben versichert und versiegelt werden, damit wir also empfinden die überschwengliche Gnade, welche in diesem Sacrament verborgen ist. O gütiger HErr, gieb uns erleuchtete Augen unsers Verstandes, daß wir erkennen mögen, welches da sey der Reichthum deines heiligen Abendmahls, in welchem du uns samt deinem Leib und Blut ausspendest Vergebung der Sünden, wahre Gerechtigkeit, und alle himmlische Güter, auf daß wir offt mit hertzlicher Begierde und Verlangen würdig diß heilige Sacrament empfahen, deine

Süßig-

Süßigkeit schmecken, deine Liebe empfinden, und durch dieselbe wiederum gegen dir entzündet werden. Nim̃ du von uns weg, alles was dir mißfällt und uns hindert oder wendet von dir, und gieb uns, was uns kehret und fördert zu dir, damit wir der Früchte des heilwärtigen Tisches theilhaftig, und unsere hungerige und durstige Seele allhie auf Erden mit deinem allerheiligsten Leibe und Blute zu ihrem sonderbaren Troste und grosser Freudigkeit gespeiset und geträncket werden, und wir auch in jenem Leben das Himmel-Brod mit dir ewiglich essen mögen, Amen.

Noch vor dem heiligen Abendmahl.

Ewiger GOtt, lieber himmlischer Vater, der du Anfangs den Menschen nach deinem Bilde zur Unsterblichkeit erschaffen; als aber der Tod durch des Teufels Neid in die Welt kommen, durch deines Sohnes heilsame Geburt denselben zu nichte gemacht hast, worüber die Engel für Freude singen: Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Solche Ehre sollen wir dir auch billig geben,

und

und dich preisen über den Frieden, welchen dein lieber Sohn zwischen dir und uns hinwieder aufgerichtet, damit du ein gnädiges Wohlgefallen an uns hättest. Ach HErr, wir sind solches Friedens und Wohlgefallens unwürdig! Denn wir haben mannigfaltig gesündiget, und klebt uns noch immerdar die Sünde an. Du aber bist gnädig und barmhertzig, und von grosser Güte und Treue. Du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden und vergiltest uns nicht nach unsern Missethaten. So strecke doch deine Hand in Gnaden aus über deine Knechte, so hier versammlet sind, und reinige uns von aller Unsauberkeit und Befleckung des Fleisches und des Geistes. Würdige uns, HErr, daß wir des Leibes und Blutes deines eingebohrnen Sohnes allezeit würdiglich genoß- und theilhaftig werden, und auch dißmahl mit reinem Hertzen und in wahrer Heiligung das Opffer unsers Gebets und Dancksagung vor dich bringen. Zwar dich loben in vollkommener Gerechtigkeit die Engel und Ertz-Engel, die Cherubim und Seraphim singen dir ohne Unterlaß, du willst aber dennoch von uns elenden Menschen auch gelobet und geehret seyn, nicht, daß du

dessen

dessen bedürffest, sondern daß du deiner Heiligung uns genoß- und theilhafftig machest. Ach HERR, sey zu frieden, daß wir mit Demuth und Ehrerbietung dahin treten, da deines Sohnes heiliger Leib und theurbares Blut ausgetheilet wird. Dulde und ertrage uns arme Sünder, die wir hie zu dir nahen, und diesem Gottesdienst mit beywohnen. Verschmähe nicht wegen der anklebenden Sünden und Unreinigkeit, das Gebet und Lob-Opfer deiner Knechte, so allhie vor dir stehen. Denn du HERR weist ja, was für Creaturen wir sind, und daß vor dir nicht gerecht bestehen mag jemand, vom Weibe gebohren. Aber mache du uns, HErr, tüchtig, damit wir, deine Knechte, vor dir mit reinem heiligem Hertzen stehen, und über diesem Sacrament dich würdiglich ehren und preisen. Gib, daß ja würdig und heilsamlich, von allen, die mit hinzu gehen, deines Sohnes Leib und Blut empfangen, und dabey dein Leiden in rechtem Glauben und freudiger Zuversicht verkündiget werde, zur Vertilgung unserer und des Volcks Unwissenheit und Sünde, und zu Lob und Preiß deines heiligen Namens: Denn dir samt

dem

dem Sohn und heiligen Geiste, gebühret Ehre und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Noch vor dem heiligen Abendmahl.

Ach HErr, es ist billig und recht, daß wir dich, nach dem Exempel deines Sohnes, von Hertzen loben, und dir dancken, und mit zerschlagenem Gemüthe und zerknirschtem Geiste die Farren unserer Lippen dir opffern, so deinen Namen bekennen. Du sitzest auf dem Stul deiner Herrlichkeit, und thust alles, was du willst, im Himmel und auf Erden. Du bist der Vater unsers HErrn JEsu Christi, des grosen GOttes, unsers HErrn und Heylandes, welcher ist der Glantz der Herrlichkeit, und das Ebenbild deines Wesens: Und der heilige Geist, der von dir ausgehet, ist samt dir und dem Sohn der wahre einige GOtt, deßwegen auch die Cherubim und Seraphim singen: Heilig, heilig, heilig ist unser GOtt, der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Du hattest den Menschen aus der Erden gebildet zu deinem Gleichniß und Ebenbilde, und ihm das ewige unsterbliche Leben versprochen. Aber durch seinen Ungehor-

horsam hat er solche Seligkeit verscherzet. Dennoch hast du dein Geschöpff nicht vertilgen, noch gar in der Verdammniß stecken lassen wollen, sondern hast durch deinen einigen Sohn ihm wieder zum Leben helffen lassen. Das haben die Propheten müssen vorhero predigen, und da es nun solte erfüllet werden, hat dein Sohn selbst in die Welt kommen müssen; denn der achtete es nicht für einen Raub, dir, o GOtt, gleich zu seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, daß er uns ähnlich machte seinem verklärten Leibe. Das dem Gesetz unmöglich war, das hat dein lieber Sohn gethan, und sich dem Gesetz unterworfen, auf daß er uns, die wir unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschafft und das ewige Leben empfingen. Diß Erkenntniß des Heyls hat er uns selbst gegeben, und hat uns gereiniget und geheiliget zu seinem eigenthümlichen Volck durch das Wasser-Bad im Wort, und zu einem königlichen Priesterthum; zu einem Volck, das verkündigen soll die Tugenden des, der uns beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. Er ist gestorben, auf daß wir leben möchten: Denn er stund auf von den

Todten am dritten Tage, und ward der Erstgebohrne von den Todten, auf daß wir alle durch ihn auferstehen möchten am jüngsten Tage. Er ist aufgefahren gen Himmel, hat sich gesetzet zur Rechten der Majestät im Himmel, von dannen er wiederkommen will, zu richten die Lebendigen und die Todten, und einem jeglichen zu geben, wie seine Wercke seyn werden. Inzwischen, und biß daß er komme, hat er uns hinterlassen diß heilwärtige Gedächtniß seines Leidens und Sterbens, und befohlen, den Leib darinnen zu essen, der für uns dahin gegeben ist zur Versöhnung für unsere Sünde, und das Blut zu trincken, daß für uns vergossen ist, unsere Hertzen und Gewissen abzuwaschen und zu reinigen von unsern Missethaten. So müssen wir nun deinen Tod, o HErr JEsu, hierbey verkündigen, nemlich daß du um unserer Sünde willen gestorben, und zu unserer Gerechtigkeit wieder auferwecket seyst. Dabey müssen wir uns deiner Marter und Pein, und der milden Vergiessung deines Bluts erinnern, bis daß du zum andernmahl kommest zu dem grosen Gerichte und zu dem herrlichen Tage. Ach HErr, du bist ja die Versöhnung für unsere Sünde:

Ey so gehe doch nicht ins Gericht mit deinem Knechte, wenn du mit Gericht und Gerechtigkeit richten wirst, den Creiß des Erdbodens. Laß uns allesamt Barmhertzigkeit finden an dem Tage des grossen Gerichts. Sey uns allen gnädig zu der Stunde, wenn du das Urtheil sprichst, und laß uns nicht fehlen des himmlischen Erbes, deines ewigen Reichs, wozu du uns so theuer erkaufft hast. Ach HErr, behüte uns für der Hölle, damit unser Theil nicht sey mit den Ungläubigen. Behüte uns für dem Wurm, der nicht stirbet, und für dem Feuer, das nicht erlöschet. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, sey uns gnädig in aller Noth, zeige uns deine Barmhertzigkeit, wie unsere Hofnung zu dir stehet. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, laß uns nimmermehr zu schanden werden. Amen.

Im Hinzugehen zu dem Altar.

O GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über mich und sey mir gnädig, deinem Kinde, welches anjetzo kommt zu deinem heiligen Altar mit kindlicher Furcht. Laß mich geniessen deiner himmlischen Mahlzeit, wie du mirs bereitet hast, nemlich zur Seelen Seligkeit.

O GOtt Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über mich, und laß mich jetzo einen angenehmen Gast seyn bey deinem heiligen Abendmahl. Gib mir, was du verheissen hast, und laß mich nehmen, was mir von dir beschieden ist, jenes nach deiner Warheit, und dieses zu meiner Gerechtigkeit.

O GOtt heiliger Geist, erbarme dich über mich, und verleihe mir deine Gnade, daß ich diß heilige Sacrament würdig empfahe, damit meinen schwachen Glauben stärcke, mein kaltes Hertz mit Lieb entzünde, mein blödes Gewissen tröste, meine welcke Hoffnung erfrische, mein sündhaftes Leben bessere, und darauf selig werde. O HErr hilff, o HErr laß wol gelingen. Amen.

O HErr JEsu Christe, dieweil du dein Fleisch und Blut für meine Sünde am Creutz gegeben, so bitte ich dich von Hertzen, verleihe mir deine Gnade und Krafft, daß ich das Sacrament deines Leibes und Bluts, als meinen himmlischen Zehrpfenning, mit rechtschaffenem starckem Glauben zu meiner Seelen Heil und Seligkeit würdiglich geniessen möge, daß ich des Verdienstes deines Leidens zum ewigen Leben nicht beraubet werde. Amen.

Ach

Ach GOtt sey mir armen Sünder gnädig.

HErr JEsu! du Sohn des hochgelobten GOttes, erbarme dich mein.

HErr JEsu! du Lamm GOttes das da trägt die Sünden der Welt, erbarme dich mein.

HErr JEsu! laß mich dein Abendmahl würdig und fruchtbarlich geniessen. Amen.

Seufftzer bey Reichung des Brods.

Sey mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibes, den du mir jetzt im Sacrament mit dem gesegneten Brod auf unbegreifliche Art, jedoch warhafftig giebest, wie du ihn für mich in den bittern Tod des Creutzes gegeben hast, zu Vergebung meiner Sünde, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben.

Bey Empfahung des Blutes Christi / sprich also in deinem Hertzen:

Sey mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit dem

edlen Tranck deines allerheiligsten Blutes, das du mir itzo im Sacrament mit dem gesegneten Wein auf unbegreifliche Art, jedoch warhafftiglich zu trincken giebest, wie du es für mich am Creutz vergossen hast zur Vergebung meiner Sünden, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben.

HErr JEsu Christe, dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Nach empfangenem Abendmahl.

Dein zarter Fronleichnam JEsu Christe, speise mich; dein Rosinfarbes Blut träncke mich; dein bitter Leiden und Sterben stärcke mich. HErr JEsu Christe erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich von dir nimmermehr geschieden werden: vom bösen Feind errette mich, im wahren Glauben erhalte mich, auf daß ich dich mit allen Auserwehlten lobe und preise ewiglich. Amen.

Bey währender Communion/ auch für diejenigen/ so nicht zum Heil. Abendmahl gehen.

Es ist ja lieber himmlischer Vater, das Opffer deines Sohnes, nicht weni-

weniger kräfftig, sondern es ist eben so gültig, und so theuer für deinen Augen geachtet, als es am Tage war, da der heilige Leib gegeiselt und gecreutziget wurde, und da das theure Blut aus seiner Seiten floß. So ist ja auch allhie in diesem Sacrament derselbige Leib und dasselbige Blut gegenwärtig, das damahls ist das Opfer worden für meine Sünde. Darum bitte ich dich nun durch den Tod deines Sohnes, durch seinen heiligen Leib und Blut, sey mir und allen armen Sündern gnädig und barmhertzig. Wir haben zwar lieber HErr und GOtt, die wir hie beysammen sind, insgesamt schwerlich und vielfältig an dir gesündiget, und fehlen noch mannigfaltig. Aber dein lieber Sohn ist ja die vollkommne Versöhnung worden für unsere und der gantzen Welt Sünde. Er hat sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer dir, o GOtt, zu einem süssen Geruch. Wir wissen auch weder im Himmel noch auf Erden kein ander Löse-Geld noch Opffer zu finden, als diesen deinen eingebohrnen Sohn, welchen wir itzo im wahren Glauben und kindlicher Zuversicht dir vortragen. So wissen wir auch keinen andern Mittlern

und Fürsprecher, als diesen einigen, zwischen dich und uns zu stellen. HErr, deines Sohnes heiliger Leichnam, der ans Holtz des Creutzes für uns gehencket ist, wie auch das Rosinfarbe Blut, das aus seinen Händen und Füssen, und aus seiner eröffneten Seiten geflossen ist, bringen wir in hertzlicher Reu und ungefärbtem Glauben vor dich. Das vollkommne Versühn-Opffer, das unschuldige unbefleckte Lamm, das sich so willig für uns schlachten und der gantzen Welt Sünde auf sich werffen lassen und getragen hat, wirst du, o HErr, nicht verachten, sondern sein Creutz, sein Leiden und Sterben für unser Väter Missethat, und von uns selbst begangene Sünden zur gnugsam völligen Bezahlung gnädiglich annehmen. Das trauen wir von gantzem Hertzen, und sprechen in solchem Glauben: HErr, laß uns nicht verderben: Laß an uns armen verlohrnen und verirreten Schäflein die theuren Wunden, die bittern Schmertzen, die schreckliche Angst, Marter und Pein, und das so mildiglich vergossene unschuldige heilige Blut, den Todes-Kampff und blutigen Schweiß, die Thränen und das Angst-Geschrey, den schmähligen und schmertzlichen

Tod nicht umsonst noch verlohren seyn. Ach, das Blut deines lieben Sohnes, unsers Heylandes JEsu Christi, wasche und mache uns rein von allen unsern Sünden. Der heilige gecreutzigte Leichnam sey unsere Stärcke und Krafft, und das theure rosinfarbe Blut sey ein Trost und Labsal unserer Seelen, in unserer letzten Todtes-Stunde. Ja alles, was wir bedürfen, zu Leib und Seele, das bitten und begehren wir von dir, durch den Tod deines Sohnes, welchen wir hie verkündigen, und durch die Marter und Creutzigung des heiligen Leichnams, der hier im Sacrament genossen, und durch Vergiessung des theuren und allerheiligsten Blutes, so hier jetzund ausgetheilet und getruncken wird. Du weist, HErr, all unser Anliegen, und in was Noth und Gefahr wir stecken: was uns noth thut, ist dir unverborgen. So erhöre uns doch in dieser Stunde, und verweigere uns nicht, was wir so flehentlich durch den Tod deines Sohns und durch seinen gecreutzigten Leib und vergossenes Blut von dir bitten. Hilff auch, o HErr, durch denselben Tod und durch diesen Leib und Blut allen elenden und armen betrübten, traurigen und verlasse-

lassenen trostlosen auch den irrenden verführten Christen, und allen denen, die wir bey dir verbitten müssen. Laß ihnen deines Sohnes Tod und Leiden zu statten kommen in allen ihren Nöthen, und hilff endlich uns allen aus zu deinem ewigen und unvergänglichen Reiche, Amen.

Dancksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine. Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet/das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder/der gnädige und barmhertzige HErr. Er giebt Speise denen/ so ihn fürchten/ er gedencket ewiglich an seinen Bund.

Barmhertziger, ewiger GOtt, Lob, Ehr und Preiß sey deiner Göttlichen Majestät für die überschwengliche Gnade und Güte, daß du mich abermahl mit dem wahren Leib und Blut deines geliebten Sohnes JEsu Christi gespeiset und geträncket hast, dadurch ich mit dir nun gantz und gar wieder versöhnet und zufrieden gestellet bin. Ich bitte dich von

Grund meines Hertzens, verleihe mir deinen heiligen und guten Geist, der mich erleuchte und regiere, daß ich dieser grossen Wohlthat nimmermehr vergesse, sondern so oft ich von diesem Brod esse, und von diesem Kelch trincke, daß ich deines Sohnes Todes gedencke, denselben verkündige und erzehle, was du mir dadurch mit erworben und zuwege gebracht hast, nemlich Vergebung der Sünden, ewiges Leben und Seligkeit. Laß mir, o treuer GOtt, diß hochwürdige Sacrament eine starcke Anreitzung seyn zu der Liebe gegen meinen Nächsten, daß ich denselben gleich als mich liebe, ihm seine Gebrechen und Fehler von Hertzen vergebe, damit ich in der Ubung der Gottseligkeit von Tage zu Tage wachse und zunehme, und nach Vollendung meines Lebens das liebliche Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich geniessen möge. Amen.

Noch eine Dancksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Nun wird mein GOtt und Vater mein verschonen. Nun wird JEsus Christus in und bey mir wohnen. Nun wird der heilige Geist mir helffen zur Ehren-Cron. Denn ich habe den HErrn gesehen, ja sein

heilig Abendmahl empfangen, und meine Seele ist genesen. Amen.

Zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, ich sage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich armen Sünder nicht allein aus Gnaden, um deines geliebten Sohns JEsu Christi willen alle meine Sünde verziehen, sondern auch darauf seinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zum Pfande gegeben hast. Wie hättest du mich besser trösten können? Wie hättest du mich mehr deiner Gnade versichern, und der Verheissung des ewigen Lebens vergewissern können? Ach verleihe mir deine Gnade, daß ich es nimmer von Hertzen lasse, sondern alle Augenblick bedencke, daß ich in Christo habe Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Gib, daß es meinen schwachen Glauben stärcke, mein blödes Gewissen tröste, mein Gemüth erquicke, und zu allem Guten in mir Kraft schaffe. Wollest dir auch mein Leib und Seel allzeit befohlen seyn lassen, und so es ist zu deinem Lob und meiner Seelen Heyl, mich auch an dem Leibe, wie an der Seelen gesund erhalten. Wo aber nicht beständigen

Glauben, christliche Gedult, und steiffe Hofnung bis an das Ende geben, auf daß ich nach deiner Verheissung durch JEsum Christum, dessen Leib und Blut ich drauf empfangen habe, möge einnehmen und besitzen die Freude des ewigen Lebens. Amen.

Zu JEsu Christo.

O HErr JEsu Christe, du treuer Immanuel, dir sey Lob und Ehre, daß du mich würdig geschätzet hast zu deinem heiligen Abendmahl zu kommen, und darinnen nicht nur Brod und Wein, sondern auch deinen wahren Leib und wahres Blut zum Aufenthalt ins ewige Leben gegeben. Ich bitte dich von Grund meines Hertzens, laß an mir armen Sünder auch in Gnaden erfüllet werden, das du gesagt hast: Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Ach HErr, in dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens: aber ausser dir ist keine Verheissung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben und Seligkeit: darum so halte ich mich an dich, ich lege mich in deine eröfnete Seiten, und

lasse dich nicht, du segnest mich denn ewiglich. Ich bin zwar für mich selbst nacket und bloß, mangele des Ruhms, so ich vor GOtt haben soll, aber mit wahrem Glauben bekleide ich mich in deine Kleider des Heyls, und ziehe an den Rock der Gerechtichkeit, und komme damit zu deinem Vater, nicht zweiflend, er werde mich auch für sein Kind und Erbe aus Gnaden auf- und annehmen. Und wie solt es mir fehlen, denn du, HErr Christus, wohnest in mir, und ich in dir: der Vater hat dich lieb, und dir alles in deine Hände gegeben: wer an dich gläubet, der hat das ewige Leben. Verleihe mir auch nun deine gnadenreiche Beywohnung, in dem Glauben Beständigkeit, und in der Hofnung Freudigkeit, so werde ich gewiß auch in und bey dir finden die ewige Seligkeit, Amen. HErr JEsu. Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geist.

O Heiliger Geist, HErre GOtt, welche eine grosse Gnade ist mir armen Menschen anjetzo wiederfahren? Wie wohl hast du mich geweidet? wie reichlich hast du mich gespeiset? und wie gnädiglich hast du mich geträncket? Wie hätte ich doch immermehr

mehr dazu kommen können, wenn du mich nicht dahin beruffen hättest? Wie hätte ich können daran glauben, wenn du mir nicht davon geprediget hättest? Wie hätte ich können JEsum Christum einen HErrn nennen, wenn du mich nicht erleuchtet hättest? Und wie hätte ich können sein heilig Abendmahl würdiglich empfahen, wenn du mich nicht dazu bereitet hättest? Ach, du edler Tröster, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß nach dem Willen des Vaters, und nach der Verheissung meines Heylandes Christi, du mich lehrest, tröstest, bereitest und führest in alle Wahrheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm, heiliger Geist HErre GOtt, komme jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden-Güte mein Hertz, mein Gemüthe, meine Sinnen, und alle meine Gedancken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verstande, entzünde brünstige Liebe in meinem Hertzen, erwecke Friede und Versöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Psalmen und Lobgesänge auf meiner Zunge, das Gebet in meinem Munde, heiligen Beruf unter meinen Händen, und den Weg des HErrn unter meine

ne Füsse. Verlaß mich auch in der gegenwärtigen Noth und trübseligen Zeit nicht mit deinem Trost, denn ich bin dessen hoch benöthiget. Hilf auch durch deine Krafft meiner Schwachheit, denn ich bin deren sehr bedürftig; Und stehe mir bey mit deiner Gnade bis an das Ende, als welches ist die letzte, höchste und gröste Noth. Darum hilf, daß ich nicht fürchte Schand und Tod, sondern allezeit beständig bleibe, und die Trübsal mich nicht lasse abtreiben. O HErr, durch deine Krafft mich bereit, und stärcke des Fleisches Blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen.

Um Erhaltung und Vermehrung der durch den Gebrauch des heiligen Sacraments erlangten Gnade.

NUn in dieser deiner Krafft will ich hingehen, mein Heyland, und was noch übrig im Fleisch zu leben ist, nach deinem Willen zubringen. Weil es aber nicht in eines Menschen Krafft stehet, wie er wandele, und seinen Gang richte, so gib mir das Vollbringen. Regiere mich durch deinen heiligen Geist, laß deine Güte und Treue mich allewege behüten. Laß mich

mich emfinden, daß du durch den Glauben in mir wohnest, durch die Liebe in mir lebest, und durch die Hofnung mich täglich stärckest. Gib, daß ich ohne Heucheley in Sanftmuth und Demuth beständig einher gehe, damit dein Leben je länger je mehr an mir offenbar werde. Gib mir alle Tage neue Krafft, daß ich wandele den Weg meines Berufes, und nicht müde werde. Gib, daß ich mich verleugne, die Welt verschmähe, dein Creutz auf mich nehme, und dir beständig nachfolge. Gib mir Muth und Stärcke, daß ich meinen Feinden getrost widerstehe, die Wercke des Teufels in mir beständig tödte, und die Welt, als Augen-Lust, Fleisches-Lust, und hoffärtiges Wesen großmüthig untertrete. Laß meine Seele an allen geistlichen und übernatürlichen Kräften zunehmen. Laß mich wachsen an den Früchten des Geistes, laß mich wachsen in dem Glauben und in der Liebe: laß mich wachsen in einem unbefleckten Leibe: laß mich wachsen in allen Stücken an dir meinem Haupt, bis ich endlich gelange an das Maaß deines vollkommenen Alters. Laß mich fruchtbar seyn in allen guten Wercken, und gib Gnade, daß ich im Glauben bringe Tugend, und in der

Tu-

Tugend Bescheidenheit, in der Bescheidenheit Mäßigkeit, in der Mässigkeit Gedult, in der Gedult Gottseligkeit, in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. In Summa, vollführe das gute Werck, welches du in mir angefangen hast, bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben mein Heyl; denn wenn ich dich nur habe, so habe ich alles, wenn ich dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch, o GOtt, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Laß mich in deiner Liebe und Erkentniß nehmen zu, daß ich im Glauben bleibe, und diene dir im Geist also, daß ich hie ritterlich ringe, und durch den Tod zu dir dringe in das Leben, da Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Da ich denn mit allen Auserwehlten vor deinem Thron stehen und singen werde: Lob, Preiß und Danck, und Weißheit, und Stärcke, sey unserm GOTT, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Gebete

Gebete vor, in, und nach der Campagne.

Vor der Campagne.

Eines Ober-Officiers.

JEsu, mein Helffer, Erretter und Erbarmer, du hast verheissen, das, was wir den Vater werden bitten in deinem Namen, soll so viel als Amen und wahrhaftig erhöret seyn. Darauf trete ich nun vor den Thron seiner heiligen Majestät, und bitte um deiner theuren Zusage willen: mein Vater, erhöre mich in dieser Stunde, und sey mir gnädig von nun an bis in Ewigkeit: denn ich gehe abermal zu Felde, und meines Bleibens ist hier ein Ende. Dieweil dann hinfort unser gantzes Leben lauter Mühe und Unruhe, unsere Tritte und Schritte eitel Gefahr, und unser bestes Thun und Arbeit der bittere Tod ist: als suche ich, HErr, dein Antlitz, und verberge mich mit Leib und Seele unter deine Himmelbreite Gnade. Erhalte mich, wie du mich bisher erhalten hast; führe mich, wie du mich bisher geführet hast; versorge mich, wie du mich bisher versorget hast; streite für mich, wie du bisher für mich gestritten hast; beschütze mich,

wie

wie du mich bisher beschützet hast; und erlöse mich, wie du mich bisher vom Tode und allem Unglück erlöset hast: so bin ich gewiß, daß mich kein Feind kan fällen, kein Feuer versehren, keine Macht überwinden, kein Jammer betrüben, keine Gefahr tödten, und kein Fall stürtzen, wie groß er auch seyn wird. Mache mich zum Gefässe deiner Barmhertzigkeit, und zum Werckzeug deiner Gnade, auf daß ich unter dem Schutz deiner Flügel, und deinem mächtigen Beystand meinen Weg glücklich fortsetze, meiner Charge rechtschaffen vorstehe, mein Commando rühmlich verrichte, mein Schwerdt vorsichtig führe, und meine Hertzhaftigkeit, wenn es von mir erfordert wird, in allen Begebenheiten rechtmäßig zeige. Bey widerwärtigen Dingen laß mich nicht verzagen, und bey vorkommendem Glück nicht etwa übermüthig werden, sondern bedencken, daß beydes Glück und Unglück von dir komme. In währendem Marsch aber halte mich in meinem Gewissen dahin, daß ich bey dem Regiment allezeit Recht und Gerechtigkeit handhabe, das Armuth gebührend beobachte, und mit Wissen und Willen niemanden Leides und zu viel geschehen lasse. Hiernach sey dir alles an-

be-

befohlen, was ich bin, vermag und habe; führe und regiere mich also, daß ich allhier zeitlich dein bin, und bringe mich auch endlich zu dem Ewigen, Amen.

Mein Aus- und Eingang, HErr, bewahr,
Daß mir kein Unglück widerfahr,
Behüt mich fur einm schnellen Tod,
Und hilf mir, wo mir Hülf ist noth, Amen.

Eines Unter-Officiers.

Gnädiger GOtt, ich muß es frey bekennen, daß ich armer Mensch vorlängst umkommen, oder sonst verdorben wäre, wenn du nicht Barmhertzigkeit und Treue an mir gethan, und mich mit Leib und Seele in deine väterliche Aufsicht genommen hättest: dannenhero nahe ich mich abermal in meinem Gebet zu dir, und ruffe dich von gantzem Hertzen an, daß du mich mit deiner Hülffe nirgendswo verlassen wollest. Vorher aber verzeihe mir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich in meinem Quartier jemals erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewig verdienet habe, und gib mir eine gehorsame Seele, welche sich deinem Wort und Willen unterwerffe. Darnach laß mich seyn glücklich

lich auf meinen Wegen, fleißig in meinem Beruf, vernünftig in meinem Wandel, gedultig bey widerwärtigen Dingen, getrost in Aengsten und Gefährlichkeiten, bewährt in allen Begebenheiten, bescheiden gegen meine Officirer, und wenn es mir gut seyn wird, endlich weiter hervor gezogen werden. Mit groben und wissentlichen Sünden laß mich keine Cameradschaft machen; vornemlich aber bedencken, daß ich alles, theils hier zeitlich, theils dort ewig zu verantworten habe. Damit ich aber nicht aus dringender Noth zu verbotenen Mitteln schreiten, oder mich durch Ungerechtigkeit an jemands Gut vergreiffen darf; so reiche mir mein bescheiden Theil und Brod, und segne mirs, so wenig und gut es mir gegeben wird, fördere auch unserer Hände Werck zu deinem Ruhm und unserm Besten, und erhalte uns bey gesunden Kräften und in gutem Stande, so wollen wir dir bey unserer Wiederkunft für deine Güte und Treue lobsingen, und deine Wahrheit verkündigen für und für, Amen.

Mein Aus- und Eingang, HErr, bewahr,
Daß mir kein Unglück widerfahr, u. s. w.

Eines Musquetirs.

MEin GOtt, ich dancke dir und rühme dich für deine Barmhertzigkeit, so viel ich immer kan, daß du mich bey meinem mühseligen Leben bis daher so wunderlich erhalten, in meinen Quartieren so väterlich versorget, aus manchen Gefährlichkeiten so mächtig gerissen, und meine Züge und Wachten so treulich verrichten lassen. Ach, lieber GOtt, ich muß jetzt wieder dieselbe Strasse ziehen, und desjenigen Weges dahin gehen, wo ich von neuem Kummer und Noth, Furcht und Schrecken, Sorge und Mühe, Widerwärtigkeit und Kranckheit, Wunden und den Tod zu fürchten habe; o wie manchen sauren Tritt und Schritt werde ich täglich thun müssen? o wie manche Stunde wird mich der Hunger plagen, und eine matte Pfütze das beste Labsal seyn? o wie manchen langen Tag wird mich die heisse Sonne stechen? o wie manche lange Nacht wird mich der blaue Himmel drücken? o wie manche gefährliche Post werde ich öfters betreten? o wie manches Bley und Eisen wird mir nach Leib und Leben trachten? Darum ziehe doch, mein allerliebster

liebster GOtt, von mir die Hand nicht ab, noch laß mich bey solchem mühseligen und beschwerlichen Stande gar verlohren gehen, stärcke mich durch deine grosse Krafft, erhalte mich durch deine Allmacht, versorge mich aus deiner milden Hand, und hilf mir meine tägliche Last gnädiglich tragen. Insonderheit aber behüte mich für anfälligen bösen Seuchen, für grosser Noth und Gewalt, für tödtlichen Wunden und Schlägen, für krummen und lahmen Gliedern, für unbarmhertziger Gefangenschafft und Banden, und für einem unbereiteten und plötzlichen Ende. Ach, HErr mein GOtt, ich kan nicht wissen, wie es mir künftig ergehen wird, und zu welcher Zeit, oder an welchem Orte mir mein Ende bescheret ist; also regiere nun mein Hertz zu aller Gottseligkeit, und entferne von mir alle leichtsinnige und sichere Gedancken, entzünde in mir eine rechtschaffene Begierde nach deinem Worte zu leben, damit ich meinen Wandel darnach führe, an meinen Eyd fleißig gedencke, allen Teufels-Wercken ernstlich absage, und alles üppige Welt-Wesen, als da ist: das liederliche Fluchen und Schweren, Huren und Buben, Fressen und Sauffen, Zancken

und Hadern, Spielen und Unrecht thun, Rauben und Stehlen. Halßstarrigkeit und Ungehorsam, gäntzlich abstelle. Würcke einen solchen Willen in mir, welcher demjenigen mit allem Ernst nachhänge, was von einem christlichen und rechtschaffenen Soldaten erfordert wird, auf daß ich stets erfunden werde unsträflich in meinem Leben, richtig in meinem Beruf, willig in meinem Commando, gehorsam meinen Officieren, getreu bey meiner Pflicht, aufrichtig gegen meine Cameraden, fürsichtig bey meinen Waffen, und hertzhaft für meinem Feind. Willst du mich aber diesen Feldzug zu dir nehmen, und meiner zeitlichen Pilgrimschaft dadurch ein Ende machen, so befehle ich dir von nun an meine Seele in deine Hände, die du erschaffen, erlöset und geheiliget hast. Im übrigen segne unser aller Ausgang und Eingang, unser Absehen und Anschläge, unser Wehr und Waffen, und nimm so wol die gantze Armee, als unser liebes Vaterland unter deinen Schutz und Schirm, und laß deine Gnade und Wahrheit über uns walten von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Mein Aus- und Eingang rc.

Gebete in der Campagne.

Eines jeden Ober-Officiers vor der Bataille.

Starcker und allmächtiger GOtt, hier stehe ich in meinem Beruf und in deiner Gewalt, und hoffe, du werdest bey bevorstehender Gefahr mich weder verlassen, noch versäumen. Denn du hast mich in diesen Stand gesetzet, mir das Schwerdt in die Faust gegeben, mich vor diesen Feind ausgeführet, mir rechtschaffen zu fechten anbefohlen, und die theure Verheissung gethan, daß du mich in keiner Noth verlassen wollest: also wirst du mich nun ausrüsten mit der Macht deiner Stärcke, und mich lehren führen meinen Beruf, damit ich vernünftig gefunden werde in allen Dingen; bedächtig in meinem Commando; treu bey meiner Pflicht; behertzt vor meinem Feinde; bewährt mit meiner Faust, und glücklich bey meinen Waffen. Du wirst mit mir ausziehen wider meine Bestreiter, und ihre Einigkeit zertrennen, ihre Gedancken zernichten, ihre Ordnung zerrütten, ihre Gewalt zerstreuen, und ihre Haar-Schedel zerschmeissen. Ach, allerlieb-

liebster GOtt, gib Hertz und Muth, Gnade und Glück, Ehre und Sieg, und laß mich weder in Unglück noch in Verantwortung fallen. Bewahre mir meinen Leib, daß er nicht zerschmettert; meine Gebeine, daß deren keines zerbrochen; meine Glieder, daß dieselben nicht gelähmet; meine Ehre, daß dieselbe nicht gekräncket; meine Gesundheit, daß dieselbe nicht verdorben; mein Leben, daß es mir nicht vor der Zeit genommen; und meine Seele, daß sie nicht in Sünden hingerafft werde. Erhalte unsere Armee stets in guter Ordnung; alle Regimenter fest und wohl geschlossen; alle Mannschafft in willigem und gebührendem Gehorsam; alles Gewehr und Waffen in fertiger und guter Bereitschaft, und laß uns weder Zeit noch Gelegenheit, so uns zum Vortheil dienen mag, versäumen. HErr, ich hoffe auf dich, und befehle dir Leib und Leben, meine Seele, Ehre und Seligkeit treulichst an: laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt, mein Heyl, sondern tröste mich und uns alle mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich dir, Amen.

Drauf streck ich aus mein Hand,
Greif an das Werck mit Freuden,
Worzu du mich bescheiden
In meinm Beruf und Stand, Amen.

Gebet/ welches ein jeglicher Officier und Gemeiner vor der Bataille beten kan.

Allergütigster GOtt und Vater, es ist anjetzo zwischen mir und dem Tode nur ein Schritt, und mein flüchtiges Leben ist kaum einer Hand breit mehr bey mir: ich kan nicht wissen, ob dasselbe nicht auf diesem Felde, vor diesem Feind, an diesem Tage, oder wol gar in dieser Stunde, sein Ziel hat, und ich davon muß. Wir sind anjetzo gleich denen Schlacht-Schaafen, oder gleich einem Grase, das da frühe blühet, und bald welck wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret. Indem du nun die Gottseligen aus der Versuchung wunderbar zu erlösen, und aus der Gefahr zu führen weist; als wirst du mir auch aushelffen, dieweil ich dein begehre, und mich für allem Ubel behüten, dieweil ich dich hertzlich darum anruffe. Zuförderst laß dir meine arme Seele zu treuen Händen befohlen seyn, und gedencke weder der Sünden meiner Jugend, noch meiner bisherigen Ubertretung; gedencke aber meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit um deiner Güte willen. Ach, allergnädigster HErr und GOtt, wer dich

dich nicht zur Zuflucht hat, derselbe ist zeitlich und ewig verlohren; und wer seine Zuversicht auf dich nicht setzet, dem wäre besser, daß er nimmer gebohren wäre. Also soll es nun anjetzo mein einiges Thun seyn, daß ich mich zu dir halten, und bey angehendem Treffen meine Hofnung auf dich, mein Hort, beständig setzen will. Verhänge demnach ja nicht, barmhertziger GOtt, daß dieser Tag ein unglückseliger Tag sey, an welchem ich gerathen möge in Verlust meines Lebens, oder Ehre, oder in gefänglichen Verhafft und Banden, oder in Schaden meines Leibes und meiner gesunden Glieder, oder sonst von einem Unglück getödtet werde; vielmehr verleihe, daß ich meinen Beruf in allen Stücken vollziehe, meinen Obern, und welche mir zu befehlen, allen Gehorsam bis in den Tod erweise, mit meinem Gewehr vor meinem Feind mich rechtschaffen bezeige, für die Ehre deines heiligen Namens, und die Noth des bedrängten Vaterlandes keine Gefahr scheue, und dannenhero weder das Knallen derer Stücke, noch den Dampf und Feuer des Pulvers, noch das Sausen der Kugeln, noch das Blitzen der feindlichen Waffen, noch das Blut der Bleßirten, noch die

Menge derer Todten und Erschlagenen mich schüchtern und verzagt machen lasse. Wenn ich denn nebst meinen Cameraden mich also, als ein rechtschaffener Soldat, bezeigen werde, so segne auch unsere Arbeit, und schlage unsere Feinde vor uns aus dem Felde, schrecke sie mit Furcht: vertreibe sie aus dem Lande: zerbrich ihre Waffen: vertilge sie wie Heuschrecken: und laß sie erkennen, daß du, unser GOtt, noch lebest, und uns, deinem Volck, gnädig seyst. HERR, ich versehe mich ohnfehlbar deiner Hülffe, und wenn ich nur dich habe, und du meines Hertzens Trost und Theil bist, so frage ich weder nach Himmel noch Erden, weder nach Gegenwärtigen noch Zukünftigen, weder nach Wunden noch Schlägen, weder nach Pulver noch Bley, wenn mir gleich Leib und Seel darüber verschmacht. Derohalben übergebe ich mich dir gantz zu eigen, ich übergebe mich dir, GOtt dem Vater, der du mich erschaffen hast; ich übergebe mich dir, GOtt dem Sohn, der du mich durch dein Blut erlöset hast; ich übergebe mich dir, GOtt dem heiligen Geist, der du mich geheiliget hast. O allerheiligste Dreyfaltigkeit, thue an mir und allen deinen Knechten

Barm-

Barmhertzigkeit, hilf, und sey uns allen gnädig, Amen.

Drauf streck ich aus mein Hand,
Greif an das Werck mit Freuden,
Worzu du mich bescheiden
In meinm Beruf und Stand, Amen.

Wenn der Feind den Angrif thun will.

GRoßmächtiger GOtt, unüberwindlicher Held, der du allein wunderbar bist in deinem Thun, und der mächtigste Feldherr auf dem gantzen Erdboden, der du Spiese zuschlägst, Bogen zerbrichst, Wagen mit Feuer verbrennest, Könige wie Töpffe zerschmeissest, und erschrecklich bist unter deinen Feinden. Erhöre doch unser Gebet, siehe an unsere Noth, und führe unsere Seele aus der Angst, die uns jetzt will überfallen. Denn du siehest, daß die Macht derer Feinde mit gesamter Hand auf uns dringet, und erkennest alle ihre blutdürstige Gedancken und Anschläge, die sie wider uns gerichtet haben. Rathe uns demnach, weil wir Rath bedürffen, stärcke uns, weil uns Kräfte fehlen, hilf uns, weil uns Hülfe mangelt: denn unsere Rathschläge gerathen sonst übel, unsere Vernunft strauchelt, unsere Geschicklichkeit ist ungeschickt, unsere Kräfte sind ohnmächtig, und mit un-

unserer Macht ist nichts gethan. Lehre uns also fürsichtig handeln, klüglich rathen, bedächtig verfahren, und alles zu rechter Zeit und Stunde fürnehmen, damit wir nicht etwas zum Unglück anfangen, und daher durch unbesonnene Fahrläßigkeit gerathen mögen in schädlichen Verlust der Leute, in schwere Rechenschaft für deinem Gericht, in Gefahr unsers eigenen Leibes und Lebens, und in Schande und Verachtung bey der Welt. Richte selbst unsere gerechte Sache, führe unser Schwerdt, stärcke unsern Arm, und laß weder Officirern noch Gemeinen die Hand sincken. Schaffe, daß bey angehender Action sich ein jeder also beweise, wie es sein Beruf und Pflicht erfordert, und seine Ordre mit sich bringet. Ist es aber deinem unerkannten Rath und Willen gemäß uns in Versuchung zu führen, so sey doch unserer Seele gnädig, und laß es nicht gleich gar mit uns aus werden, wiewol wir trauen auf deinen heiligen Namen, und unsere Hofnung auf dich weichet nicht zurück. Und hiernach ergreiffen wir unsere Waffen mit unverzagtem Hertzen, verlossen uns auf die Verheissung, die du deinem Volck gethan hast, und bauen auf deine Himmel-

breite

breite Barmhertzigkeit. O HErr! hilf, o HErr! laß wohl gelingen den Anfang, Mittel und Ende, zum Besten alles wende, Amen.

Drauf streck ich aus mein Hand,
Greif an das Werck mit Freuden, etc.

Danck-Gebet nach gehaltener glücklicher Schlacht, und erlangtem Siege.

Gelobet seyst du höchster GOtt, gelobet sey dein herrlicher Name in allen Landen, daß du nicht mit uns nach unsern Sünden gehandelt, und uns nicht vergolten nach unserer Missethat, sondern uns deine Kinder durch den Sieg über unsere Feinde erfreuet hast. Wir rühmen deine grosse Güte, die du uns erwiesen, daß du uns nicht dem Willen unserer Feinde hast übergeben, noch ihm vergönnet seinen Muth an uns zu kühlen, und sein schädliches Fürnehmen zu erfüllen. Wäre es nach dem Fürsatz unsers Feindes gegangen, so wären wir als von einer Fluth überschwemmet, und ins ewige Verderben gestürtzet worden. Es hat dir aber, liebster Vater, gefallen, unser Gebet, da wir dich um den Sieg angeruffen, in Gnaden zu erhören, und wir haben deinen gewaltigen Beystand

stand augenscheinlich gespüret. Die Feinde sind von deiner Hand gedemüthiget, und in die Grube gestürtzet, die sie uns bereitet hatten. Sie haben die Heftigkeit deines Zorns empfunden, uns aber hast du mit den Augen deiner väterlichen Gnade angesehen: sie sind zu Schanden gemachet, uns aber hast du mit Ehren gekrönet. Dafür loben wir dich in der grossen Gemeine, und dancken dir: denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich. Singet dem HErrn ein neues Lied, singet dem HErrn alle Welt, denn die Rechte des HErrn ist erhöhet. Die Rechte des HErrn hat den Sieg behalten. Preiset den GOtt aller Götter, alle die ihr bishero bedrenget und bedrücket worden: denn der Allmächtige hat sehen lassen, wie ein geringes ihm sey, den Feind gantz und gar zu dämpffen, und seine Gewalt zu unterdrücken. Der Name des HErrn sey gelobet und gebenedeyet von nun an bis in Ewigkeit. Ach, daß wir dich unsern GOtt, wie es sich gebühret, und wie es deine uns erwiesene Gütigkeit fordert, loben und preisen könten. Doch hoffen wir, du wirst unser Lallen nicht verachten, und unser Danck-Opffer nicht verschmähen, und

uns zur seligen Ewigkeit einführen, da unser Mund soll voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Da wir dir zu Ehren ein Danck-Lied nach dem andern in vollkommener Andacht wollen anstimmen. So lange wir aber allhier wallen, wollen wir deiner uns erwiesenen Wohlthat nimmer vergessen, sondern mit Loben und Dancken vor deinem heiligen Angesicht erscheinen. Weil aber dieses der beste Danck ist, den wir dir abstatten können, wann wir ein heiliges Leben führen, und dir mit aufrichtigem Geiste dienen, so wollest du uns mit der Krafft deines heiligen Geistes ausrüsten, der uns für aller Sünde bewahre, damit wir uns ja nicht inskünftige mit neuen Mißhandlungen an dir vergreiffen, der du uns so gnädiglich beschirmet, und die Proben deiner unendlichen Güte so deutlich erwiesen hast. Hilf, daß wir im Glauben und aus dem Glauben uns den wahren Heiligkeit befleißigen, auf daß du an unsern Wercken mögest ein gnädiges Wohlgefallen haben, und bewogen werden uns ferner unter deine väterliche Beschirmung zu nehmen, und uns weiter für der Macht und Gewalt unserer Feinde zu bewahren. Ach ja, grosser GOtt,

du wollest das angefangene Werck in Gnaden vollenden, und auch inskünftige den Feind weiter demüthigen, damit er in sich schlage, und von seinem unbilligen Fürnehmen abstehe. Laß uns allemal, wenn wir in eben der ausgestandenen Gefahr uns sollen wieder befinden, deine allmächtige Beschirmung geniessen, und den Sieg über unsere Feinde erlangen. Wir bitten auch für alle diejenige, welche bey diesem uns geschenckten Siege unglücklich gewesen, und nun in Elend und Bedrengung stecken. Wir bitten für alle Gefangene, welche in ihrem Beruf ihre Freyheit verlohren. Nimm du dich derselben in Gnaden an, und erquicke sie mit deinem kräftigen Trost in dem Unglücke, darein sie nach deinem Willen gerathen. Lencke du das Hertz der Feinde, daß sie mit ihnen müssen freundlich umgehen, und in ihrem betrübten Zustande beyspringen. Du wollest sie auch endlich bald wieder los machen, damit sie sich über deine Güte mögen freuen. Wir bitten auch für alle Verwundete, welche deiner Christenheit zum besten ihr Blut vergossen haben. Laß deine Gnade und Barmhertzigkeit über sie walten, daß sie in ihrem empfindlichen Schmer-

Schmertzen, in ihrer Angst und Bangigkeit mit reichem Trost erquicket und gelabet werden. Segne die gebrauchte Artzney-Mittel, daß sie mögen wohl anschlagen, und ihnen zur völligen Gesundheit dienlich seyn, damit sie keinen Schaden noch Mangel an irgend einem Gliede mögen behalten. Wir bitten auch für diejenige, welche wegen der in der Schlacht gebliebenen Todten betrübet und traurig sind. Tröste alle verlassene Wittwen, und segne mit deiner Güte alle vaterlose Waisen. Sorge du für ihre Erhaltung, und laß sie in ihrem Elende von dir allen Segen erlangen. Nun HErr, wir übergeben uns aufs neue dir gantz und gar zu eigen. Kröne uns mit deiner Liebe, und laß deine Fußstapffen bey uns immer vom Fette triefen, und da du uns durch deine Gnade den Sieg über unsere leibliche Feinde geschencket, so wollest du auch uns mit deiner grossen Krafft beystehen, daß wir auch über unsere geistliche Seelen-Feinde einen Sieg nach dem andern davon tragen, und in jenem Leben mit Sieges-Palmen geschmücket vor deinem Thron stehen, und mit allen Auserwehlten anstimmen Lob, Ehre, Preiß, Krafft, Danck, Macht und

Stärcke sey unserm GOtt in Ewigkeit, Amen.

Nach unglücklich gehaltener Schlacht.

O grosser erschrecklicher GOtt, wie schwer und unerträglich ist dein Zorn, den du den Ubertretern deiner Gebote und Rechten gedräuet hast. Wir arme elende Menschen haben wegen unserer Sünden die klägliche Wirckung desselben gespüret. Wir empfinden, wie übel diejenige bey sich selbst handlen, welche deinen Willen aus den Augen setzen, eine böse That nach der andern verrichten, auch nicht glauben wollen, daß du so sehr zürnest, und sich nicht fürchten für deinem Feuer-brennenden Zorn. Wir haben es leider erfahreen, was das sey, den HErrn verlassen, und von seinen Wegen nicht wissen wollen, sondern nach dem verkehrten Sinn des Hertzens sich von einer Sünde zu der andern begeben, und des Abweichens nur immer mehr machen. Ach, wehe uns, daß wir so gesündiget, und deine gerechte Straffen auf uns geladen haben. Nun hat uns der Fluch troffen, welchen du den muthwilligen Verächtern deiner Gebote ange-

angekündiget, daß sie sollen für ihren Feinden fliehen, und von ihren Wiedersachern unterdrücket werden. Wir haben den Tag erlebet, da unsere Feinde frolocken, und diejenige, so uns hassen, jauchzen, daß ihnen ihr Fürnehmen gelungen, und sie uns nach ihrem Willen gedemüthiget haben. Nun HERR, du gerechter GOtt, wir bekennen und gestehen vor dir, daß wir nicht allein dieses Ungluck, sondern noch weit grössere Straffen und Plagen, ja den ewigen Tod und die höllische Verdammniß verdienet haben. Wir wollen über diese deine Ruthe, mit welcher du uns sehr scharff gestäupet hast, nicht murren, sondern in Gedult deinen Zorn tragen, denn wir haben wider dich gesündiget. Wir wollen murren über unsere eigene Sünden, mit welchen wir diesen grossen Jammer über uns gebracht haben. Erweiche du aber unsere Hertzen, daß wir durch diese wohlgemeinte Züchtigung zum Erkenntniß der Sünden und zur aufrichtigen Busse geleitet werden, daß wir doch des Abweichens nicht mehr machen, je hefftiger du uns stäupest, sondern vielmehr uns zu dir bekehren, damit wir inskünfftige für dergleichen unglücklichen Fällen bewahret

ret bleiben. Wir wollen zu dir unserm HErrn gehen, dann du hast uns geschlagen, du wirst uns wiederum verbinden; du hast uns verwundet, du wirst uns wiederum heilen. Denn wir kommen zu dir mit einem zerknirschten und zerschlagenen Hertzen. Es ist uns leyd, daß wir uns an dir, du allerheiligster GOtt, vergriffen haben, der du tausend Mittel hast deinen Zorn über die Sünde auszuschütten. Wir bereuen es hertzlich, daß wir deine Gebote aus den Augen gesetzet und verachtet, und nicht besser gesorget, deiner göttlichen Majestät zu gefallen. Weil wir aber noch in der Gnaden-Zeit leben, so glauben wir, du werdest um JEsu Christi willen dich über uns erbarmen, und von dem Grimm deines Zorns ablassen. Ach erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so sehr geplaget hast, und nachdem wir dieses grosse Unglück erlitten, und zeige deinen Knechten deine Wercke, und deine Ehre ihren Kindern. Siehe, wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind. Ach HErr, wie lange wilt du so gar zürnen, und deinen Eyfer wie Feuer brennen lassen. Schütte deinen Grimm auf die

Hey-

Heyden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anruffen, dann sie haben Jacob aufgefressen und seine Häuser verwüstet. Gedencke nicht unser vorigen Missethat. Erbarme dich unser bald, denn wir sind fast dünne worden. Hilff du uns, GOtt unser Helffer, um deines Nahmens Ehre willen, errette uns, und vergieb uns unsere Sünde, um deines Namens willen. Warum lässest du die Feinde sagen, wo ist nun ihr GOTT? Laß unter den Feinden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen, nach deinem grossen Arm. Behalte die Kinder des Todes, und vergilt unsern Feinden siebenfältig in ihrem Bussen ihre Schmach, damit sie dich, HErr geschmähet haben. Allergütigster GOtt, höre doch auf, uns ungehorsame Knechte zu straffen, und laß doch inskünfftige Gnade für Recht ergehen, damit wir ja nimmermehr einen solchen unglückseligen Tag erleben, an welchem der Feind über uns siegen möge. Und nachdem du uns durch diese Straffe zur Busse geführet hast, so überschütte uns inskünfftige mit dei-

deinem Segen, und laß den Feind fühlen, wie er mit seinen übermachten Sünden auch deinen gerechten Zorn wohl verdienet habe. Verkehre sein Lachen in Weinen, sein Jauchzen in Wehklagen, seine Freude in Heulen: uns aber thue Gutes nach deiner unendlichen Barmhertzigkeit, und schencke uns den Freuden-Wein ein, nachdem du uns mit Thränen-Brod gesättiget. Gedencke aber auch im Besten derjenigen, die für andern am Tage deines gerechten Zorns unglücklich worden. Nimm dich in Gnaden der Gefangenen an, tröste sie in ihrem Elende, und schencke ihnen die erwünschte Freyheit. Die Verwundete erquicke mit deinem Trost, und gib ihnen die völlige Gesundheit. Die traurigen Wittwen und die elende Waisen, so die Ihrigen in der unglücklichen Schlacht verlohren, beschütze und versorge, und laß sie vor dir zeitlich und ewiglich gesegnet seyn. Nun HErr, weß sollen wir uns trösten? wir hoffen auf dich, laß uns doch nicht mehr zu schanden werden, daß sich unsere Feinde inskünfftige nicht mögen über uns freuen, und unsere Wiedersacher nicht rühmen, daß sie unser mächtig worden. HErr unser GOtt sey uns

gnä-

gnädig, vergib uns unsere Sünden, und erzeige uns deine Gnade hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Wenn man auf die Wacht commandiret wird.

HErr, der du Tag und Licht bist, dessen Augen immerdar offen stehen, und ohne dessen Vorsorge alle Züge und Wachten in Anfechtung und Gefahr gerathen, indem mich das Commando abermal auf diese Wacht beruffen, und mich meine Pflicht auffordert, dem Wort meiner Obern in deiner Furcht zu gehorchen, so stärcke deinen Knecht bey diesem mühseligen und unruhigen Vorhaben, und schaffe, daß ich stets munter erfunden werde, wenn ich wachen sol; fest halte im Gedächtniß, was mir zu thun befohlen ist; nicht verstatte, noch fürnehme, was mir zu lassen verboten ist; alles wohl ausrichte, wann etwas auf meinen Verstand ankömmet, und endlich ohne alle Gefahr, Schaden und Verantwortung wieder glücklich abziehe; denn wir schwache Menschen sind oft unser selbst nicht mächtig, der beste Fechter kan einen Streich versehen, und darff ihm niemand zu viel zutrauen, noch sehr auf sich selbst verlassen; ermuntere derowegen mein Gemü-

the, vertreibe den Schlaf, stärcke die Kräffte, regiere den Willen, schärffe die Sinnen, und sey alles in allem bey diesem Commando, sonderlich laß mich auch in meinem Christenthum, Glauben und Wandel stets wacker erfunden werden, daß ich nicht der Sicherheit nachhänge, in Sünden schlaffend darnieder liege, und die Wercke der Finsterniß, welche nichts als höllische Finsterniß und ewiges Zähnklappen nach sich ziehen, mehr liebe, denn die Wercke des Lichts. Laß mich demnach als einen getreuen Knecht mit wachender Seele der Zukunfft deines Sohns erwarten, und nach diesem mühseligen Leben zu dir eingehen in die ewige Freude, Amen.

Hilf, daß ich thu mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Worzu mich dein Befehl
In meinem Stande führet,
Gib, daß ichs thue bald
Zu der Zeit, da ich soll,
Und wenn ichs thu, so gib,
Das es gerathe wohl. Amen.

Wenn man auf Parthey commandiret worden.

HERR, der du allenthalben herrschest, und an allen Orten der Welt, von einem Ende bis zum andern, gefürchtet wirst, ich muß jetzt eines

eines unsichern und unbekandtes Weges ziehen, welchen ich nicht weiß, ob ich ihn wieder zurücke kehren, oder des Wiederkommens gar vergessen werde; indem ich nun hierbey meine Pflicht und Commando mit aller Treu und Fürsichtigkeit ausrichten und beobachten muß, so führe uns alle auf rechtem Wege, und laß unsern Vorsatz wohl gelingen. Verleihe, daß wir unserer Ordre in allen Stücken richtig nachgehen, Gewehr und Waffen in guter Bereitschafft halten, Wege und Stege fleißig recognosciren, alle Vortheile und Gelegenheiten genau in acht nehmen, denen feindlichen Partheyen in guter Ordnung begegnen, bey angehendem Scharmützel uns tapffer erweisen, und hernach mit guter Verrichtung, oder doch gewisser Kundschafft, wieder bey unsern Trouppen anlangen. Allerliebster GOtt, du hast ja selbst Kundschaffter aussenden lassen, und sie auch aller Orten sicher und glücklich durchgebracht, darum gehe auch dieses mahl mit uns aus, und begleite uns durch deine Güte; laß uns nicht verführet oder verrathen, umringet oder gefangen, erschlagen oder zu schanden geschossen, noch sonst von einem Unglück überfallen werden. Zeige uns

die

die Strasse, die wir sicher marschiren, die Gegend, da wir den Feind antreffen, den Ort, da wir uns feste setzen, die rechte Zeit, da wir ihn angreifen, und einen guten Vortheil, da wir seiner mächtig werden können. GOtt, du weissest alle Dinge besser, weder ich dich darum bitten oder anruffen kan, darum sey dir auch alles anheim gestellt oder überlassen. So wollen wir auch, wenn du uns nun wieder glücklich zurücke führen, und am Leben erhalten wirst, dir dafür hertzlich dancken unser Lebenlang, Amen.

Meiun Aus- und Eingang, HErr, bewahr,
Daß mir kein Unglück widerfahr,
Behüt mich für einm schnellen Tod,
Und hilff mir, wo mir Hülff ist noth, Amen.

Wenn man auf die Vorwacht commandiret wird.

GOTT, der du selbst der rechte Hüter und Wächter bist, ohne dessen Hut alle Wächter umsonst wachen, gewähre mich meiner Bitte bey gegenwärtigem Commando, und laß mich dasselbe ohne eintzige Verantwortung und Gefahr meines Leibes und Ehre überstehen. Gib mir einen muntern, hurtigen, freudigen und wohlbehertzten Muth, damit ich meine Dienste rechtschaffen verrichte, auf mei-

meiner Huth stets wachsam stehe, auf des Feindes Partheyen ein genaues Auge halte, bey meiner Wacht alle Fehler möglichst verhüte, und von meiner Post mich nichts verjagen lasse. Ubereilet mich der Schlaf, so wecke mich, ist Unglück vorhanden, so warne mich, gerathe ich in Gefahr, so beschütze mich, falle ich in Noth, so errette mich, dringet auf mich Gewalt, so vertritt mich. Laß uns deine Englische Schaar-Wache allezeit bedecken, und zwischen uns und unserm Feinde des Tages eine Wolcken-Seule, und des Nachts eine Feuer-Seule, des Morgens eine grose Klufft, und des Abends eine Mauer seyn. Solte es aber ja geschehen, daß derselbe sich heranschleichen, oder seine Macht und List an uns versuchen wolte, so laß uns allezeit bereit und in guter Verfassung erfunden werden, seinen Angriff getrost und freudig erwarten, unsere Salven mit gutem Effect zu rechter Zeit verrichten, alle Anläuffe mit guter Resolution abweisen, und ohne Vortheil oder höchstdringender Noth von keiner Stelle weichen. HErr, du bist meine Zuflucht Licht und Heyl, für wem solt ich mich fürchten? du bist meines Lebens Krafft, für wem solt mir grauen? darum, so die Bösen, meine Widersacher

und

und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlauffen und fallen. Nun in diesem Vertrauen will ich auch dein warten und harren, du wollest mich derowegen begleiten, bedecken, erhalten und erretten aus aller meiner Noth, Amen.

Wer unterm Schirm des Höchsten sitzet,
Der ist gar wohl bedecket,
Wenn alles donnert, kracht und blitzet,
Bleibt sein Hertz ungeschrecket,
Er spricht zum HErrn: du bist mein Licht,
Mein Hoffnung, meine Zuversicht,
Mein Thurn und starcke Veste.
Du rettest mich vons Jägers Strick,
Und treibst des Todes Netz zurück,
Und schützest mich aufs beste, Amen.

Gebet eines der auf der verlohnen Schildwacht stehet.

Hilff, Helffer, hilff aus dieser und aller Noth, erbarm dich mein, du getreuer GOtt, denn ich stehe hier auf heiser Stelle, in äusserster Gefahr, auf einer verlohrnen Post, auf welcher ich zugleich mein Leben verlohren halte. Siehe, ich weis nicht, welche Minute und Augenblick mich eine streifende Kugel umbringen, ein knallendes Stück zerschmettern, und ein kaltes Eisen erwürgen kan. Hast du mir nun das Leben gegeben und bißher erhalten, so schleuß mich

mich auch hier in deine Barmhertzigkeit ein, und laß mich kein gefährlich Geschoß erreichen, kein Gewehr verletzen, kein Unglück hinrichten, noch sonst einen feindlichen Uberfall aufheben; wilst du mich aber wegen meiner Sünden dahin nehmen, so stelle mir dieselben vorher unter Augen, und laß sie mich hertzlich erkennen und bereuen, das Blut JEsu CHristi in wahrem Glauben ergreiffen, auf dessen Verdienst mit Freuden diese Welt gesegnen, und verkürtze mir im übrigen meine Quaal; jedoch, so du mich mein Leben für dieses mahl, als eine Beute willst davon bringen lassen, so hilf, daß ich unversehrt von dieser Post abgehe, und allen blutigen Wunden entkomme durch Christum, Amen.

GOTT Vater, nimm mich in deine Hut,
GOTT Sohn, wasch mich mit deinem Blut,
GOTT Heilger Geist, steh du mir bey,
Mach mich von allem Unglück frey, Amen.

Wenn man vor eine Vestung kömmt.

O Starcker GOtt und gewaltiger HERR der Heerschaaren, HErr starck und mächtig, HErr mächtig im Streit, dessen Macht

unermeßlich: dessen Weißheit unergründlich. Siehe wir sind hieher gebracht, mit instehender Belagerung unserm Feind Einhalt zu thun; und erinnern uns billig, daß wir ohne dich nichts thun können. Einem Könige hilft nicht seine grosse Macht, ein Roß wird nicht errettet durch seine grosse Krafft. Rosse helffen auch nicht, und ihre grosse Stärcke errettet nicht. Ein Starcker darf sich nicht rühmen seiner Stärcke, sondern du bist der GOtt, der für sein Volck streitet. Du lehrest unsere Hand streiten, und unsern Arm einen ehrnen Bogen spannen. Du kanst uns rüsten mit Stärcke zum Streit, du kanst hinter uns werffen, die sich wider uns setzen. Darum so ruffen wir zu dir, und bitten dich um JEsu Christi willen, du wollest zu gegenwärtigem grossen Werck, deine Gnade und Segen verleihen. Schrecke unsere Feinde, und gib sie bald in unsere Hände. Laß ihnen nicht gelingen die blutige Anschläge, so sie machen. Und da es ja zu langwühriger Gegenwehr kommen solte, so gib uns, HErr, Muth und Stärcke, und laß nicht zu schanden werden. Behüte uns vor anhaltendem Regen, und ungesundem Wetter. Beschütze uns

wider

wider heimlichem Uberfall, und unvermuthetem Angrif. Laß uns nicht Mangel leiden an Nahrung und Nothdurfft. Steure dem Geist der Zwytracht, daß in unserm Lager nicht Aufruhr und Meuterey entstehe. Und weilen es ja um unserer Sünde willen ohne Blutvergiessen nicht abgehet, und keiner weiß, wie lang er zu leben hat: Ach, so regiere uns, o heiliger GOtt, mit deinem guten Geist, daß wir oft und viel an unser End gedencken, und für Sünden uns hüten. Gib, daß wir mit deiner Hülffe in unserm Christenthum einen guten Kampf kämpffen, und Glauben halten, daß wir mit erbar- und gottseligem Wandel trachten nach der Krone der Gerechtigkeit, daß wir alles Vertrauen nicht auf unsern Arm, sondern auf deinen Beystand setzen, und also mit Christlicher Resolution und gottseliger Tapfferkeit alle Gefahr antreten, und was du uns zuschickest, übernehmen. Fördere das gefährliche Werck unserer Hände, und schlage die Feinde mit Blindheit. Heile und verbinde mit deinem Trost, die du nach deinem verborgenen Rath schlagen und verwunden lässest. Tröste in Todes-Nöthen, die etwa um-

kommen mögten. Fürnemlich aber bitten wir dich, für das höchste Ober-haupt dieser gesamten Armee und die hohe Generalität. Gib ihnen allerseits den Geist der Weißheit und der Stärcke, verbinde ihre Hertzen mit dem Band der Eintracht und Treu, und lasse alle Anschläge und Befehle, zu deiner Ehre und des gemeinen Wesens Besten, wohl ausschlagen. Verleihe dem Hoch-Wohlgebohrnen unserm Herrn Obristen, nebst denen nachgesetzten Herrn Staabs- und übrigen Officiers, beständige Gesundheit und glückliche Ausführung ihrer Verrichtungen. Behüte sie vor gefährlichen Verwundungen und anderm Ubel, und gönne diesem löblichen Regiment die Ehre, daß es unter deinem Beystand möge wohl und ehrlich thun.

Ist möglich, o lieber GOtt, so lasse deren keines verlohren gehen, die anjetzo vor dir stehen. Wo nicht, so geschehe dein heiliger Wille. Deme wir uns gantz und gar mit Leib und Seele ergeben. Schicke mit uns wiewol wunderlich, durch Christ den HErrn nur seliglich, Amen.

Eines Officiers / der in die Approchen commandiret worden.

HErr, thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohlgehe, und meine Seele nicht umkomme in der Gefahr, darein ich mich begeben soll: denn siehe, ich muß an einen solchen Ort marschiren, von welchem viele nicht wiederkommen, und ein solch Commando über mich nehmen, dabey mancher, über Verhoffen, ins Graß wird beissen müssen. Derowegen sey geschäftig bey mir mit dem Geleite deiner heiligen Engel, die mich sicher an gehörige Stelle, und auch glücklich wieder zurück bringen, damit ich nicht etwa von einem unglücklichen Streich beschädiget, von einem tödtlichen Geschoß erleget, oder bey unverhoftem Ausfall gefangen, in langwierigem Arrest übel gehalten, oder sonst von einem plötzlichen Anfall betrübet werde. Lencke aller derer Hertzen, so unter meinem Commando stehen, dahin, daß sie meinem Befehl in allem gehorsamst nachleben, ihre Wachten und Dienste fleißig und wohl versehen, bey vorkommendem Allarm treu und redlich bey mir hal-

ten, zu ihrer Arbeit und Verrichtung sich hurtig und willig verstehen, und bey alle dem, was sie zu thun schuldig sind, und von mir beordert wird, nicht das geringste versäumen. Verhüte alle schändliche Furcht, so mich verzagt machen, alle Unvorsichtigkeit, so mich in Unglück führen, alle Nachläßigkeit, so mir Verantwortung machen, und alle Unordnung, so mir bey meinen Geschäften schaden kan. Hierauf folg ich nun in deinem Namen meinem Beruf, und befehl mich dir gantz und gar in deine Hände, du wirst mich in aller Gefahr beschützen, und von allem Ubel erlösen, Amen.

Mein GOtt und Schirmer, steh mir bey,
Sey mir ein Burg, darin ich frey
Und ritterlich mög streiten
Wider mein Feind,
Der'r gar viel seynd
Bey mir auf allen Seiten. Amen.

Eines gemeinen Soldaten der in die Approchen commandiret wird.

GRundgütiger GOTT und Vater, wenn du nicht meine Zuversicht in Nöthen, und mein Erretter in Gefährlichkeiten bisher gewesen wärest, ich wäre längst umgekommen, erschlagen, gestorben, verdorben,

ben, und auf dieser Welt vergessen. Dieweil aber deine Güte über mir täglich neu gewesen, und deine unendliche Barmhertzigkeit mich bis daher umschlossen gehabt; so hat mich kein Fall noch Unglück jemals stürtzen können. Nachdem ich aber meine Dienste wieder bey Gefahr thun und verrichten muß; als hebe ich nun abermal meine Hände zu dir in die Höhe, und ruffe dich mit andächtiger Seelen an, laß mich doch auch bey diesem Commando nicht verlohren gehen, an meiner Gesundheit nirgendswo Schaden nehmen, meine Gebeine nicht zerschmettert werden, meine Seele nicht eines unglückseligen Todes sterben, und durch keinen unverhoften Ausfall in die Hände meiner Feinde gerathen. Breite die Flügel deiner Gnaden aller Orten gnädiglich über mir aus, auf daß ich meines Weges allenthalben sicher marschire, auf meinem Posten unangefochten stehe, auf meiner Arbeit unbeschädiget bleibe, auch auf jeden feindlichen Ausfall mich stets geschickt und fertig halte. Fördere darneben unsere vorgenommene und gemachte Anschläge, verleihe gesunde Kräfte und Vermögen, verschaffe benöthigten Unterhalt und Lebens-Mittel,

beschere gut Wetter und trockene Zeit, und hilf, daß wir uns bald und ohne sonderlichen Verlust dieses Orts bemeistern: so wollen wir darnach insgesamt mit Frolocken und Dancken vor dein Angesicht treten, und für deine grosse Güte und geleistete Hülffe dich ewig preisen, Amen.

Beschirmer, HErr, der Christenheit,
Dein Hülf allzeit sey uns bereit,
Hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth,
Durch dein heilig fünf Wunden roth,
Amen.

Wenn man aus den Approchen glücklich wieder kommt.

WIr können, o gnadenreicher GOtt, nicht gnugsam rühmen, den kräftigen Schutz und Beystand, so du bey abgerichteten (schweren) Commando uns verliehen. Da tausend fielen zu unserer Seiten, und zehen tausend zu unserer Rechten, so hat es doch uns so (empfindlich) nicht getroffen. Du hast uns ausgeholffen, wie wir begehrt, und uns geschützet, da wir deinen Namen angeruffen. Habe Danck für deine väterliche Sorge, durch welche wir haben sicher stehen können. Habe Danck für deinen Schutz, unter dem uns kein Ubels begegnet. Habe Danck

für

für deine Langmuth, durch welche du uns nicht hast in Sünden sterben lassen, sondern zur Busse locken wollen. Ach gib dann ferner, daß wir diese deine Langmuth, deinen Schutz, deine Vorsorge nicht aus unsern Hertzen lassen, sondern dich immer vor unsern Augen haben, und in keine Sünde willigen mögen, damit wir uns deiner väterlichen Liebe allezeit zu getrösten haben mögen, Amen.

Wenn das Regiment viel gelitten, oder ein Sturm abgeschlagen worden.

GErechter GOtt, und Richter der Lebendigen und der Todten, du hast deinem Volck ein hartes erzeigt, und uns schmertzlich heimgesucht. Wir stunden vor wenigen Stunden in ziemlicher (völliger) Anzahl, hier vor deinem Angesicht, frisch und gesund, und siehe! wie ein grosser Theil dieses Volckes und deiner Knechte ist nun erschlagen. Unsere Brüder liegen nun bey Hauffen in ihrem Blut, und was noch den Othem hat, ist dem Tod am nechsten. Unsere Feinde freuen sich über uns, und frolocken, daß sie so viel unschuldig Blut vergossen, wir sind ihnen ein Hohn

und Spott worden. HErr, du bist gerecht, und alle deine Gerichte sind gerecht! Wir haben gesündiget und übel vor dir gethan. Wir haben unsern Kräften zu viel getrauet, und dich, allmächtiger GOtt, beyseit gesetzt. Wir haben dich zwar um Hülffe angeruffen, allein die Menge unserer Sünden hatte den Himmel verschlossen, und du woltest die Sünder nicht hören, noch das Opffer der Gottlosen ansehen. Und darum hast du uns in die Hände unserer Feinde fallen und uns vor ihnen fliehen lassen. Nicht ihre Hand und Stärcke, sondern unsere Missethat und dein Zorn, hat uns so sehr gedemüthiget. Darum, o barmhertziger, lieber Vater, kehren wir Abtrünnige wieder, und suchen dein Antlitz mit Thränen. Laß dich vergnügen an der wohlverdienten Straffe unserer Sünden, und weilen ja das Blut der Erschlagenen nicht hinlangt, so siehe an das theure Blut JEsu Christi unsers Mittlers, und laß um seinet willen ab von deiner Ungnade über uns. Willst du dann ewiglich zürnen, und deinen Zorn immer gehen lassen, für und für? Willst du uns dann nicht wieder erquicken, daß sich dein Volck über dir erfreuen möge? HErr, er-

zeige

zeige uns deine Gnade, und hilf uns. Kehre wieder zu denen Tausenden in Israel, und versammle, die du zerstreuet hast. Verbinde und heile, die du geschlagen und verwundet hast. Mache es ein Ende mit dem Trotz unserer Feinde, und rüste uns wieder mit dem Geist deiner Krafft, daß wir dadurch starck seyn, und fest bestehen. Erhebe dich in deiner Krafft, und bedecke mit deinen Gnaden-Flügeln diß gesamte Lager, und dessen hohes Oberhaupt, nebst der gantzen hohen Generalität, so wollen wir dir dancken immer und ewiglich, Amen.

Wenn man zum Sturm commandiret worden.

HErr, du GOTT meines Lebens und Todes, ich weiß wohl, daß ich sterben muß, und mein Leben sein gesetztes Ziel hat, da ich davon muß; aber den Tag und die Stunde, die Art und Weise, den Ort und die Stelle, ob bald oder langsam, vor dem Feinde oder auf meinem Lager, gewaltsam oder natürlich, im Quartier oder Felde, und welche Grube ich eigentlich füllen werde, hast du deinem unerkannten Rath allein vorbehalten.

Derowegen muß ich mich dessen allezeit von dir versehen, und habe mich sonderlich bey instehendem Sturm darauf zu bereiten, denn es ist noch um ein Kleines zu thun, so bin ich mit Gefährlichkeit umfangen, mit Unglück umringet, mit dem Tode umgeben, und ich kan nicht wissen, ob ich lebendig wieder zurück kommen, oder wo ich meinen Geist aufgeben werde. Feuer und Dampf, Pulver und Bley, Schwerdt und Eisen, warten alle auf unsere Ankunft, uns von denen feindlichen Mauren abzuweisen. Allein, ich getröste mich abermal deines allmächtigen Schutzes, nach welchem du alles Böse wenden, mitten im Tode das Leben erhalten, mitten in der Gefahr von allem Ubel erlösen, und mitten in der Noth wunderbarlich aushelffen kanst. Darum wirst du mir auch jetzo Gnade widerfahren lassen, die Sünde vergeben, und den bevorstehenden Sturm gesund überstehen helffen. Schaffe, daß wir unser Werck, und was wir als Knechte unsers HErrn zu thun schuldig sind, ritterlich mögen angreiffen, tapffer und großmüthig fortsetzen, und endlich glücklich vollziehen. Mache den Feind schüchtern auf seinen Wällen, bestürtzt auf

sei-

seinen Posten, verworren bey seiner Gegenwehr, flüchtig von seinen Mauren, und laß uns als rechtschaffne Soldaten so lange streiten und fechten, bis wir uns seiner Post bemächtigen, und unserer Ordre ein Gnügen gethan haben. Starcker HErr Zebaoth, du mußt hierbey das Beste thun, und ohne deine Hülfe sind alle gemachte Anschläge wider uns. Darum wirf des Feindes Kräffte zu Boden, schicke ihnen Hunger und Kummer in die Stadt, plage sie mit Schrecken und Unruhe, zerschüttere ihre Thürne, verderbe ihre Wälle und Geschütze, öffne Thor und Thüren, hilff uns glücklich über die Gräben, bringe uns sicher auf die Mauren, und laß keine Seele vor unserer Ankunfft bestehen. Verhüte ja, lieber frommer GOTT, daß uns dieser Tag nicht etwa zum Unglück leuchte, an welchem wir unglücklich anlauffen, und schimpflich abgeschlagen und hingerichtet werden; vielmehr fördete unsern Anfall dergestalt, daß wir den Ort entweder mit stürmender Hand überwältigen, oder doch ja zur nechsten Ubergabe zwingen. Hast du aber beschlossen, mich wegen meiner Sünden zu bestraffen und in diesem Sturm umkommen zu lassen, so

erbarme dich doch meiner armen Seele, und laß mich weder mit grossen Schmertzen, nach einem langwierigen Tode mein Leben beschliessen. Ich hoffe aber auf deinen Schutz und Hülffe, und befehle dir Leib und Leben, Hertz und Seele, in Christo JEsu, Amen.

HErR, meinen Geist befehl ich dir,
Mein GOTT, mein GOTT, weich nicht von mir,
Nimm mich in deine Hände,
O wahrer GOTT, aus aller Noth
Hilf mir am letzten Ende, Amen.

Danksagung nach glücklich überstandenem Sturm.

GOTT, du hast grosse Dinge an mir gethan, die ich weder verschweigen, noch die Zeit meines Lebens vergessen kan. Denn da ich jetzt dem Tode in Rachen, und der äussersten Gefahr gäntzlich überlassen war, hast du mich als deinen Aug-Apffel in acht genommen, alles Unglück von mir abgehalten, alle Leibes-Schäden gnädiglich verhütet, alle Feuers- und Seelen-Noth väterlich gewendet, und mir mitten in der Angst treulich beygestanden. Ich habe so manchen braven Cameraden sehen so manchen schädlichen Streich austheilen, so manche Hand voll Blut vergiessen, so manche gefähr-

gefährliche Kugel hören knallen, so manches Unglück vorbey rauschen, ich aber bin diesem allen glücklich entkommen, indem du, HErr, mein Schutz und Schirm gewesen bist. So hast du auch sonsten deinen Knechten ein grosses erwiesen, indem du unsere Sache so wohl ausgeführet, unsern Vorsatz so mächtig gefördert, unsere Waffen geseegnet, unsere Feinde unter unsere Hände gedemüthiget, und unsere Ehre aus dieser Gefahr weiter ans Licht gebracht. Dafür preiset dich nun meine Seele, und ich will von deiner Gnade singen mein Lebenlang. Nun, mein HErr und GOtt, hast du mir denn bis daher geholffen, so hilf noch weiter. Bist du so lange meines Angesichts Hülffe und mein GOtt gewesen, so bleibe es noch ferner, auf daß ich also in dem Vertrauen zu dir je länger je mehr zunehmen, in der Gottseligkeit mich ferner üben, in der Erkentniß wachsen, in der Liebe mich bessern, in der Hofnung mich befestigen, in dem Glauben mich stärcken, und nach diesem mühseligen Leben dich endlich auch in der seligen Ewigkeit rühmen und preisen möge, Amen.

Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit
Sey dir, GOtt Vater und Sohn bereit,
Dem Heilgen Geist zusammen,

Die göttlich Krafft
Macht uns sieghaft
Durch JEsum Christum, Amen.

Gebet/ wann der Sturm/ item die Belagerung übel abgelauffen.

HErR, du bist gerecht, wir aber müssen uns schämen; du bist fromm und heilig, wir aber sind gottloß gewesen; du bist allein starck und mächtig, wir aber haben uns auf unsern fleischlichen Arm verlassen; daher hast du uns lassen anlauffen und zu schanden werden, und gewiesen, was es nach sich ziehe, den HErrn seinen GOtt verlassen. Es ist unsere Boßheit schuld, daß unser Vorsatz mißgelungen, unsere Ubertretungen haben uns von diesen Mauren abgehalten, unser übel geführtes Leben hat selbst wider uns gestritten, unser Mißtrauen auf deine Hülffe hat uns ins Unglück geführet, und unsere eigene Verwegenheit hat uns selbst gestürtzet. Also sind wir gestraft worden durch deine Gerechtigkeit, und sind bezahlet worden wegen unserer Sicherheit. Ach HErr, kehre dich wieder zu uns, und erbarme dich deiner bösen Knechte. Es ist uns leid, daß wir gottloß gewesen, unsern Kräften zu viel getrauet,

um

um deinen Beystand dich nicht fleißig angeruffen, unsere Anschläge ohne dich gemacht, und unsern Rath nicht von dir genommen haben. Wende dich doch wieder zu uns, und laß uns nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen, vergib uns unsere Missethat, vergiß der alten Schulden, erbarme dich der Krancken und Elenden, verbinde die Verwundete und Bleßirte, verdecke das Blut der Gebliebenen, befestige den Muth der Verzagten, ersetze den hierbey erlittenen Schaden, und hilf uns wieder gnädiglich, nachdem du uns dieses mahl hast Unglück leiden lassen. Erwecke dich, HErr, und stehe auf, schlafe nicht, und laß dich ermuntern: denn unser Feind rühmet sich, daß er unser mächtig worden, und unsere Widersacher freuen sich, daß wir darnieder liegen. Laß uns hinführo dein Antlitz fleißiger suchen, alle Sicherheit und Uppigkeit möglichst abstellen, um deinen Beystand dich fleißiger und besser anruffen, bey allem Vornehmen mit dir zuförderst zu rathe gehen, und durch dieses erlittene Unglück beyzeiten klüger werden. Erbarme dich! Erbarme dich! Erbarme dich! du Vater aller Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes, und sey uns wieder gnädig, Amen.

Sieh

Sieh nicht an unsre Sünde groß,
Sprich uns derselbn aus Gnaden loß,
Steh uns in unserm Elend bey,
Mach uns von allen Plagen frey,
Auf daß von Hertzen können wir
Nachmals mit Freuden dancken dir,
Gehorsam seyn nach deinem Wort,
Dich allzeit preisen hier und dort, Amen.

Nach glücklicher Eroberung einer Vestung.

GElobet sey der HErr unser Hort, der unsere Hände lehret streiten, und unsere Fäuste kriegen. Unsere Güte und unsere Burg, unser Schutz, und unser Erretter, unser Schild auf den wir trauen, der Völcker unter uns zwinget. HErr, was ist der Mensch, daß du sich sein so annimmst, und des Menschen Kind, daß du sein so achtest. Ist doch der Mensch gleich wie nichts, seine Zeit fähret dahin, wie ein Schatten. Es sind bereits etliche Wochen und Tage verflossen, daß wir vor dieser Stadt in deinem Namen Panier aufgeworffen, und unsern Feind von diesen Gräntzen zu treiben gesucht. Es hat uns viel Arbeit und Blut gekostet, bis es nun durch deinen Segen dahin gediehen, daß wir die Stadt in unsere Hände bekommen. Ihr Hertz ist verzagt worden,

und war kein Muth mehr in ihnen. Darum haben sie uns die Veste überlassen, worauf sie sich bishero verlassen. Wir dancken dir also, du getreuer lieber GOTT, von Grund unserer Seelen, und sind frölich in dir unserm GOTT, daß du dieser (langwührigen, beschwerlichen) Belagerung, so ein gnädiges Ende gemacht, und aus so vielerley augenscheinlicher Todes-Gefahr uns alle so väterlich errettet. Du hast freylich, o gerechter GOTT, einig und allein auf deine Ehre, auf die gerechte Sache, auf die bedrängte Unschuld, und keineswegs auf unser Verdienst gesehen, und woltest nicht handeln mit uns nach unsern Sünden, noch uns vergelten nach unsern Missethaten; sondern deine Rache an unsern Feinden üben, und uns an ihnen sehen lassen, was es sey, einen zornigen GOtt haben; damit wir Busse thun und uns demüthigen lerneten. Darum bitten wir dich, o barmhertziger Vater, um JEsu Christi willen, du wollest auch fürohin nicht gedencken unserer bisherigen Sünden, und uns nicht straffen um unsers Undancks willen, sondern deine Gnade walten lassen für und für. Gedencke nicht unserer vorigen Missethat. Erbarme

barme dich unser bald, dann wir sind fast dünne worden. Vergilt unsern Feinden siebenfältig in ihren Bussen ihre Schmach, womit sie dich, HErr, geschmähet haben. Mache fest die Riegel dieser Thore, und lasse all unsere Feinde zurück kehren, und zu schanden werden. Schütte deinen Grimm auf sie, und verfolge sie. Wir aber dein Volck und Schaafe deiner Weide dancken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für, Amen.

Beym Ausfall.

GOTT, stehe auf, daß unsere Feinde zerstreuet, und die uns unbillig bestreiten, flüchtig werden für uns. Gehe mit uns aus von dieser Stätte, und zeige uns den Vortheil, da wir sie überfallen können. Denn unsere Wege sind betrüglich, unsere Anschläge sind gefährlich, unsere Kräfte sind zu ohnmächtig, und unser Absehen kan uns gar leicht mißlingen. Wie leicht kan es uns fehlen an der rechten Zeit und Stunde, an der rechten Nachricht und Kundschaft, am rechten Anfall und Vorsichtigkeit, an rechter Anführung und Verschwiegenheit. Führe uns selbst aus und an, und sey der Meister unse-

unserer Sache, indem wir dir vertrauen; dem Feind aber bethöre seine Vernunft, und mache ihn sicher in seinen Gedancken, auf daß er nach uns nichts frage, an keinen Ausfall nicht gedencke, unsers Angrifs sich nicht versehe, um keine Gegenwehr sich bekümmere, und bey unserer Ankunft in keiner Bereitschaft stehe. Ach, HErr, unser Hort, laß uns doch in keine schädliche Versuchung noch Unglück geführet werden. Bewahre uns für Verrätherey und Hinterlist, für tödtlichen Streichen und Wunden, für Gefangenschaft, Ketten und Banden, und für einem schimpflichen und schmähligen Verlust. Bringe uns mit gutem Glück, Gesundheit, und am Leben wieder zurücke, die wir anjetzo miteinander ausgehen werden, und laß uns insgesammt unser Werck treulich und glücklich ausrichten. HErr, dir sey hiermit alles, was wir haben, wissen, wollen und können, übergeben, hilf uns, und sey deinen Knechten gnädig, Amen.

Mein Aus- und Eingang, HErr, bewahr,
Daß mir kein Unglück widerfahr,
Behüt mich für einm schnellen Tod,
Und hilf mir, wo mir Hülf ist noth, Amen.

Gebet

Gebet nach der Campagne.

Dancksagung / wenn man aus dem Felde wieder in die Quartiere rücket.

MEin GOTT, was bin ich dir dafür schuldig, daß du mir bis dahero geholffen, und mich diesen mühseligen und gefährlichen Feld-Zug überstehen lassen? Du hast an mir sorgfältiger gehandelt, als ein Vater an seinem Sohne, und mich besser in acht genommen, als eine Mutter ihr eigenes Kind. GOtt, in was Gefahr bin ich nicht oft gewesen? in was für Furcht habe ich nicht gelebet? in was Beschwerlichkeit und Mühe habe ich die Zeit nicht zubracht? in was Kummer und Sorge habe ich nicht gestecket? und was für Ungemach habe ich nicht erdulden müssen? viele sind an hinreissenden Kranckheiten gestorben, viele sind in dieser und jener Noth verdorben, viele haben Wunden und Schläge bekommen, viele sind in Gefängniß und Bande geleget worden, viele bringen einen ungesunden Leib, und schadhafte Glieder zurücke,

zurücke, viele haben anderweit Schaden und Unglück genommen; ich aber bin aus diesem allen durch deine starcke Hand nunmehr errettet, und bis daher durch deine Güte geleitet worden. Mein lieber GOtt, wie kan ich solche Treue zur Gnüge erkennen, oder wie soll ich diese grosse Wohlthat im Werck erstatten? Du bist alles, ich bin nichts; du bist reich, ich bin arm; du bist allmächtig, ich bin ohnmächtig; du bist ein grosser GOTT, ich bin ein elender Erden-Kloß; darum weiß, kan und vermag ich dir dafür auch nichts zu thun, ohne, daß ich mich vor dem Thron deiner Herrlichkeit niederlasse, und mit danckendem Munde sage: HErr, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an deinem Knecht gethan hast. Stehe mir aber noch ferner bey mit deiner Gnade, und laß mich ja in meinem Quartier nicht noch erfahren oder erdulden, womit du meiner bisher verschonet hast. Zähme meinen widerspenstigen Willen, und unartiges Fleisch und Blut, damit ich denen sündlichen bösen Lüsten hinführo nicht nachhänge, deiner und deines Gesetzes nicht schändlich vergesse, aus meiner Gottesfurcht nicht ein Gespött und Heucheley ma-

che, das heßliche Fluchen und Lästern nicht muthwillig beliebe, die Zeit mit liederlichem Sauffen und Spielen, Huren, Unrecht thun und Müßiggehen nicht mißbrauche, mit meinem Nächsten nicht unbarmhertzig und unchristlich umgehe, oder sonst mit ruchlosen Sünden mein Quartier beflecke, und dich, meinen gutthätigen Vater, beleidige. Endlich versorge mich auch nach deinem Wohlgefallen, und theile mir von dem Reichthum deiner Güter so viel mit, als ich zu diesem Leben nöthig, und meinen Leib zu bedecken bedürftig bin, bis ich endlich meine zeitliche und böse Wallfahrt allhier mit dem Tode selig beschliesse, und darauf der ewigen Freude und Ruhe theilhaftig werde, Amen.

Nun dancket alle, GOTT,
Mit Hertzen, Mund und Händen,
Der grosse Dinge thut
An uns und allen Enden,
Der uns von Mutter-Leib
Und Kindes Beinen an
Unzehlich viel zu gut,
Und noch jetzund gethan. Amen.

Gebete in allerley Fällen.

Wann einer kranck lieget.

HErechter GOtt, ich habe an dir, meinem Schöpffer, gröblich gesün-

fündiget, und bin deinem Willen ungehorsam gewesen, darum hast du mich mit einem siechen Leibe heimgesucht, und dem Artzt in die Hände fallen lassen. Meine Kräfte fangen an mich zu verlassen, meine Gestalt ist verfallen, mein Fleisch verwelcket wie eine Blume, meine Lenden verdorren wie Gras, meine Gebeine vertrocknen wie eine Scherbe, mein Haupt will sich neigen, und das Hertz im Leibe vergehen. Du züchtigest mich von einer Morgen-Wache zu der andern, meine Plage ist alle Morgen neu, und ich vergehe wie ein Schatten und Schämen. Das macht, ich habe das Gesetz meines GOttes verlassen, und bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Ich lebe in Jammer, den ich mir selbst angerichtet, ich leide Widerwärtigkeit, die ich selbst verschuldet, ich schwebe in Unglück, darnach ich selbst gerungen, ich bin unruhig in meinem Gewissen, welches ich selbst verwundet, ich empfinde die Macht der Sünden, die ich selbst begangen, ich erschrecke für dem Tode, den ich selbst geruffen. Ach, GOtt, laß dichs doch erbarmen, wende dich wieder zu mir, und sey mir gnädig, die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen, siehe an mei-

nen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden. Du wirst ja nicht gar vergessen, gnädig zu seyn, und deine Barmhertzigkeit vor mir verschliessen; du wirst ja nicht ewiglich zürnen, und deinen Grimm über mich ergehen lassen für und für; du wirst es ja nicht lassen gar aus seyn mit deiner Hülffe, und mich vollends von deinem Angesicht verstossen. Darum höre mein Gebet, vernimm mein Flehen, und schweige nicht über meine Thränen: denn ich bin dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier sey, und erfreue mich wieder, nachdem du mich so hart betrübest. Denn du bist ja gnädig, barmhertzig, freundlich, und von grosser Güte, und gereuet dich bald der Strafe. HErr, ich lasse dich nicht, du erhörest mich denn, und wenn du mich gleich tödten wollest, so will ich dennoch auf dich hoffen; denn mein Hertz ist gewiß, daß dein Ohr drauf mercket, und du mir zu helffen auf dem Wege bist, Amen.

Und ob er währt bis in die Nacht,
Und wieder an den Morgen,
Soll doch mein Hertz an GOttes Macht
Verzweiffeln nicht, noch sorgen.
So thu Israel rechter Art,
Der aus dem Geist gezeuget ward,
Und seines GOttes harret, Amen.

Ein anders.

Allmächtiger GOTT, himmlischer Vater, weil du uns geboten hast, und gesprochen: Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erhören, und du solt mich preisen, derowegen schrey ich zu dir in dieser meiner grossen Noth, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, du wollest mich armen und sündigen Menschen nicht verlassen. So nun diese meine Kranck-nicht nicht zum Tode, so hilf mir auf, daß ich genese, um deiner Barmhertzigkeit willen, auf daß ich deine Macht und Kraft so du an mir erweisest, verkündige und preise. Wo es mir aber nüzlicher ist zeitlich sterben, dann allhier in diesem Jammerthal und elenden Leben bleiben, so geschehe HErr dein göttlicher Wille, wie im Himmel also auch auf Erden, und verleihe mir Gnade, daß ich mich in deinen Willen, der allezeit der beste ist, gäntzlich ergebe. Erhalte mich fest im Christlichen Glauben, und wahrer Erkentnis bis an mein Ende. Laß mich von dir nimmermehr abgeschieden werden, sondern nimm meine Seele zu dir in dein Reich, durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Eines bleßirten Soldaten.

JEsu, mein Artzt und mein Erretter, hilf mir, so ist mir geholffen. Denn siehe, ich bin in Jammer und Unglück gerathen, und liege mit grossen Schmertzen in des Artztes Händen. Ich wandelte in meinem Beruf, und gieng auf meinen Wegen, aber du hast deine Hand von mir abgezogen, und mich in Schaden und Unglück kommen lassen, daß ich anjetzo mit Thränen nach deiner Hülffe seufzen muß. O HErr, laß dichs erbarmen, und wende meine Plage zum Besten; denn ohne dich heilet mich weder Kraut noch Pflaster, und wo du nicht die Artzney segnest, so ists umsonst, daß der Artzt an mir flicket. Also verbinde nun selbst meinen Schaden, geuß Oel in meine Wunden, versorge mich mit heilsamen Artzeneyen, befördere die Cur und Heilung, gib Gedult bey anhaltenden Schmertzen, verkürtze die Zahl derer Weh-Tagen, verhüte alle gefährliche Zufälle, und sprich nur ein Wort, so ist dein Knecht gesund. Ich hätte zwar mit meinen vielfältigen Ubertretungen und Sünden der Jugend wohl verdienet, daß du mich noch härter heimgesuchet, und gar mit einem schnellen Tode hingerissen hättest;

aber

aber die Grösse deiner Treue, und die überschwengliche Fülle deiner Güte haben die verschuldeten Strafen gemindert, und das grössere Unheil in Gnaden verhütet. Derowegen tröste ich mich noch ferner deiner Liebe, und meine Seele wartet deiner Hülffe von einer Morgen-Wache bis zur andern. Denn deine Hand zu helffen ist nimmer kurtz, deine grosse Barmhertzigkeit ist nimmer verschlossen, dein liebreiches Hertz ist des Erbarmens nimmer müde, deine tröstliche Verheissungen haben nimmer kein Ende, und deine allmächtige Hülffe ist keinem versaget, der dein harret. So erweise demnach an mir deine wunderliche Güte, und laß mich weder mit einem baufälligen Leibe, noch mit schadhaften und gebrechlichen Gliedern diese Cur beschliessen. Soll ich aber in diesem Jammer meinen Geist aufgeben, und an diesem schmertzhaften Schaden dahin sterben, so laß mich vorher meine Sünden wohl bereuen, deine Himmel-breite Barmhertzigkeit in wahrem Glauben ergreiffen, an das Verdienst meines Heylandes mich ungezweiffelt halten, und durch seinen Tod meinen Tod ritterlich überwinden. O theurer JESU, laß mich Barmhertzigkeit erlangen, und gehe nicht fürüber

vor deinem Knecht, heile mich wieder von meiner Kranckheit, und laß mich für erzeigte Hülffe dir bald frölich dancken, Amen.

Gebet eines so im Duell einen gefährlichen Schaden bekommen.

Allergnädigster GOtt, barmhertzigster Vater, ich armer und unter den Sündern der grössesten Sünder, bin nicht wehrt, meine Augen zu dir aufzuheben, und mit meinem demüthigen Gebete vor deinem allerheiligsten Angesichte zu erscheinen, denn ich habe mit vielen und schweren Sünden mich an deiner göttlichen Majestät vergriffen. Ich bin nicht besser, als der von dir verworffene Cain, welcher seines Bruders Blut vergossen. Meine Hände, ja meine arme Seele ist mit Blutschulden beflecket, mein Gewissen verwundet, meine Ruhe gestöhret, und ich bin aus einem Kinde der Gnade ein Kind des Zorns, ja ein leibeigner Knecht des Teufels worden. Diesem höllischen Feinde bin ich gefolget, und deine Gebote mein HErr und mein GOtt habe ich verachtet. Dem Eingeben des höllischen Feindes habe ich gehor-

gehorchet, und hergegen deinem allerheiligsten Willen muthwillig widerstrebet. Ich habe nicht aus Unwissenheit, sondern aus Vorsatz und Muthwillen wissentlich gesündiget, und dasjenige vollenbracht, welches ich wohl wuste, daß es von dir war verboten worden. Ach wehe mir Elenden, daß ich so gesündiget habe! Ach wehe mir Armen, daß ich GOttes Zorn auf mich geladen! Ach wehe mir Unglückseligen, daß ich mich in diesen grossen Jammer selber habe gestürtzet. Die Ehre bey GOtt habe ich verachtet, und die Ehre bey den Menschen geliebet; den Himmel verschmähet, und die Erde hoch gehalten; denjenigen aus einem feindseligen Hertzen gehasset, welchen zu lieben verbunden; dessen sein Blut vergossen, für dessen Wohlfahrt ich müssen sorgen. Ich bekenne es, mein allergnädigster GOtt, wenn du woltest mit mir handlen nach meinen Sünden und mir vergelten nach meiner Missethat, so müste ich allbereit in der Hölle sitzen und ewige Pein empfinden. Aber ach! HErr GOtt barmhertzig, gnädig, gedultig, von grosser Güte und Treue, gehe doch nicht ins Gericht mit deinem Knechte, und strafe mich nicht in deinem Zorn, und

züchtige mich nicht in deinem Grimm, sondern sey mir gnädig. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit: wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Wo du dich, mein frommer GOtt, nicht wirst über mich erbarmen, so bin ich ewig verlohren: wo du dich meiner nicht wirst annehmen, so muß ich zur Höllen-Gruft versincken: wo du durch deine unendliche Gnade mich nicht wirst erhalten, so wird der höllische Geist sich meiner armen Seele bemächtigen: wo du mir nicht das Gnaden-Leben schenckest, so muß ich des ewigen Todes sterben. So gedencke dann an deine grosse Barmhertzigkeit, die von der Welt her gewesen ist. Gedencke an das vollgültige Verdienst deines geliebten Sohns, und sey mir um desselben willen gnädig. Ach ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Das thust du HErr alleine, vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünden thut. Heiliger HErre GOtt. Heiliger starcker GOtt. Heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß mich nicht versincken in die tieffe

Höllen-

Höllen-Gluth. Ach HErr JESU Christe, du Seligmacher und Erlöser aller Menschen, der du den Schächer am Creutz in der Stunde seines Todes von deinem heiligen Angesicht nicht verworffen, sondern ihn in seinen höchsten Nöthen mit deinem kräftigen Zuspruch erquicket, laß mir um deines vergossenen göttlichen Bluts willen eben diese Gnade wiederfahren. Ach JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein. Du weist, daß die Angst meines Hertzens sehr groß ist, so führe mich doch aus meinen Nöthen; siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden. Laß doch dein allerheiligstes und vollkommenes Verdienst, an mir armen Sünder nicht umsonst seyn, sondern gib, daß ich die Würckungen desselben möge empfinden, und hierdurch von dem Zorn Gottes, von dem Fluche des Gesetzes, von der Anklage meines Gewissens, von der Gewalt des Teufels, und von der ewigen Verdammniß erlöset werde. Grosser GOtt, gib mir Gedult in meinem heftigen Leiden, daß ich nicht möge verzagen. Stärcke mich in meiner Schwachheit durch deine göttliche Krafft, damit ich in meinem grossen Elende den Muth nicht möge sincken lassen. Und

weil vielleicht die Stunde meines Todes vor der Thür, so wollest du, o du Liebhaber des Lebens, mich im wahren Glauben erhalten, in dem letzten Kampfe mir mächtiglich beystehen, und durch den zeitlichen Tod mich zu dir in dein Reich nehmen. Laß mich beym Ende meines Lebens die fröliche Stimme hören: Nun wirst du mit mir bald im Paradieß seyn, auf daß ich durch deine Wunden zum Himmel möge eingehen. Hilf, daß ich ja nicht weiche von dir, HErr JESU Christ, den schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist, hilf mir ritterlich ringen, deine Hand mich halt in acht, daß ich mög frölich singen, GOtt lob, es ist vollbracht, Amen.

Um ein seliges Ende.

Allergütigster GOtt und Vater, du hast alle meine Tage auf dein Buch geschrieben, die noch kommen sollen, und derer noch keiner da war, du erinnerst mich bey dieser meiner heftigen und anhaltenden Kranckheit, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich endlich davon müß; gib mir zu erkennen, daß ich hier keine bleibende Stätte habe, sondern die zukünftige suchen müsse. Dir, allwissender GOtt, ist es am allerbesten bekant, wie nahe

das bestimmte Ziel meines Lebens, und wie bald ich müsse das Zeitliche verlassen. Vielleicht wird der Abend meiner Wallfahrt sich bald einstellen, und ich werde bey der einbrechenden Todes-Nacht durchs finstere Thal wandeln. Ach so lehre mich bedencken, daß ich ein sterblicher hinfälliger Mensch sey, auf daß ich klug werde; hilf mir um JEsu Christi vergossenen heiligen Blutes willen, daß ich meine jetzige und fürnehmste Sorge möge seyn lassen, wie ich durch einen seligen Tod zu deiner Freude eingehen, und wohl bey mir überlegen, was helffe es den Menschen, wenn er die gantze Welt gewinne, und nehme Schaden an seiner armen Seele. Ich erkenne wohl, daß ein seliger Tod das beste ist, so wir wünschen und verlangen können, und ich bin auch in meinem Hertzen überzeuget, daß ich leider die Zeit meines mühseligen Lebens also in Sünde, Lust und Eitelkeit zugebracht, daß ich mich eines unseligen Endes müsse befürchten, wenn du mit mir nach deiner Gerechtigkeit wollest verfahren. Doch getröste ich mich deiner Gnade, und verlasse mich im Glauben auf den schmertzlichen Tod meines Heylandes JEsu Christi, welcher für mich gestorben, damit der

zeitliche Tod mir ein Hingang in das ewige Leben wäre. Um desselben Willen wollest du nun, allergnädigster GOtt, dich über mich erbarmen, und gnädiglich verleyhen, daß der Tag meines Todes möge der Tag meiner frölichen Himmelfahrt seyn, und ich in der Stunde meines Abschiedes aus dieser Welt einen erwünschten Wechsel treffe, dieses jämmerliche Thränen-Thal verlasse, und in den himmlischen Freuden-Saal eintrete. Gib, daß ich in meinem Sterben die Thür zum herrlichen Paradiese möge offen finden, um allda mit den Früchten des Lebens gesättiget, und mit Wollust als wie mit einem Strom geträncket zu werden. HErr JEsu der du bist in die Welt kommen, die Sünder selig zu machen, und gesprochen: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet der wird leben, ob er gleich stirbet, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben: ich bitte durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, durch dein Creutz und Tod, du wollest am Ende meines Lebens mir beystehen, daß ich möge die Erfüllung deines Gebets erlangen, da du deinen himmlischen Vater angeruffen:

ruffen: Vater ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen. HERR, du bist mein Hirt, mir wird nichts mangeln; du weidest mich auf einer grünen Auen, und führest mich zum frischen Wasser; du erquickest meine Seele; du führest mich auf rechter Strassen, um deines Namens willen; und ob ich schon muß wandeln im finstern Todes-Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Staab trösten mich. Ach ja, tröste und erleuchte mich durch dein heiliges Wort, daß ich nicht möge im ewigen Tode entschlafen, sondern dich, ewiges Licht, im ewigen Licht anschauen. O du heiliger Geist, stärcke und erhalte mich im Tode zum ewigen Leben, und vermehre meinen Glauben, daß ich auf das Verdienst JEsu diese Welt verlasse; schencke mir eine unerschrockene Standhaftigkeit, daß ich ritterlich ringen, und den Tod, den letzten Feind getrost überwinden möge, damit ich in jenem Leben mit allen Auserwehlten die ewige Seligkeit, als das Ende meines Glaubens erlange, durch JEsum Christum, meinen einigen Erlöser und Seligmacher, Amen.

Gebet bey einem Sterbenden, der noch Verstand hat.

Ach HErr GOtt, mein gnädigster Vater, erhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst, sey mir gnädig und erhöre mein Gebet. Siehe, mein liebreichster Vater, ich winsele wie ein Kranich und Schwalbe, und girre wie eine Taube, meine Augen wollen mir brechen, ich leide Noth, lindere mirs. Meine Zeit ist nun dahin, und von mir aufgeraumet wie eines Hirten Hütte, du reissest mein Leben ab wie einen Faden. Ach HErr mein GOtt, komme mir zu Hülffe und erbarme dich mein in diesem meinem elenden Zustande, in welchem mir kein Mensch helffen kan. Ach Abba, mein Vater, erweise an mir deine unendliche Kraft: denn siehe es umfangen mich des Todes Bande, und die Bäche Belial erschrecken mich, der Höllen Bande umfangen mich, des Todes Stricke wollen mich nun überwältigen. Ach mein GOtt, sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helffer, die Todes-Noth hat mich umgeben, und der letzte Feind hat mich umringet, seinen Rachen

sperret

sperret er auf wider mich, wie ein brüllender und reissender Löwe. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zutrennet, mein Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmoltzen Wachs, meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, und du legest mich in des Todes Staub. HErr, mein GOtt, mein Heyland, laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrey; denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Höllen. Ach HErr GOtt, eile mir beyzustehen, damit ich in dieser Angst und in meiner letzten Todes-Noth gestärcket, erquicket, gelabet und zum ewigen Leben erhalten werde. GOtt, hilf mir, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele; ich versincke im tieffen Schlam, da kein Grund ist; ich bin in tieffem Wasser, und die Fluth will mich ersäuffen. Ach die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen, siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Komme mir, mein GOtt, zu Hülffe in meinem letzten beschwerlichen und gefährlichen Todes-Kampffe. Laß mich

mich starck seyn in dir meinem HErrn, und in der Macht deiner Stärcke, damit ich nun, da das letzte Stündlein kommen, könne Widerstand thun, alles wohl ausrichten und das Feld behalten. Gib mir, mein Vater, den Schild des Glaubens, darmit ich möge ausleschen alle feurige Pfeile des Bösewichts. Ach, übergib doch nicht die Seele deiner Turtel-Taube dem höllischen Feinde. Bewahre mich für seinen Anfechtungen und verdammlichen Versuchungen, daß er an meiner Seele, die durch das Blut deines liebsten Sohns so theuer erlöset, keine Gewalt finde. Treibe doch aus meinem Hertzen alle Blödigkeit für dem zeitlichen Tode, daß ich nicht erschrecke noch zittere und zage, wenn ich nun der Sünden-Sold soll erlangen und sterben. Gib mir einen unerschrockenen Muth, daß ich mich über meine selige Hinfahrt aus diesem Welt-Getümmel in dem Himmel von Hertzen möge erfreuen. Ach HErr JEsu Christe, du ewiger Hoherpriester, der du am Tage deines Leydens selber in grosser Angst gestecket, da du mit dem Tode gerungen, du weist es am besten, wie mir in meiner letzten Todes-Stunde zu muthe, wie mein armes

Hertz beklemmt ist, und für Bangigkeit will zerspringen. Nahe dich zu mir, mein Heyland, und nimm dich als ein guter und getreuer Hirte meiner, als deines Schäfleins an, damit mich niemand aus deiner allmächtigen Hand reissen möge. Theuerster Seelen-Freund, der du den büsenden Schächer am Creutz, in seiner Todes-Stunde mit deinem freundlichen Zuspruch erquicket und ihm zugesagt, daß er mit dir würde im Paradieß seyn. Ach, gib mir die Versicherung, daß ich nun auch bald durch einen seligen Tod werde bey dir seyn, und in dem Reich deiner Herrlichkeit mit dir herrschen. Hilf mir, mein JEsu, daß ich durch deinen Beystand einen guten Kampf kämpffe, den Lauf vollende, Glauben behalte, und die mir beygelegte Crone der Gerechtigkeit von deiner Hand empfange. Dein Blut, HErr JEsu, reinige mich von meinen Sünden, und durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß sey mir gnädig und mache mich selig. O GOtt heiliger Geist, du allerbester Tröster, erfülle mein Hertz, welches matt und schwach ist, mit himmlischem Trost. Versiegele in mir die Kindschaft des Vaters, und das durch JEsum mir erworbene

bene Erbe des ewigen Lebens. Und wenn kein menschlicher Trost mehr anschlagen will, so nimm du dich meiner in Gnaden an, und gib mir die Versicherung, daß ich nicht werde des ewigen Todes sterben, sondern durch den zeitlichen Tod zu dem ewigen Leben hindurch dringen. Nun GOTT Vater, Sohn und heiliger Geist sey mir gnädig, verkürtze mir meine Quaal und Angst, und laß mich bald ausgespannet werden, und befiehl den Engeln, daß sie meine abgeschiedene Seele mögen in Abrahams Schoos tragen, um allda auszuruhen von aller ihrer Arbeit, da will ich dich, GOtt Vater, für deine Gnade, GOtt Sohn, für deine Erlösung, GOtt heiliger Geist, für deine Wiedergeburt, und für alle mir erzeigte Wohlthaten, ewiglich loben und preisen, Amen.

Von allem Ubel uns erlöß,
Es sind die Zeit und Tage böß, rc.

Gebet bey einem Sterbenden / der Verstand und Sprache verlohren / mit den Umstehenden zu sprechen.

HErr GOTT Vater im Himmel, erbarme dich über diesen elenden sterbenden Menschen; HERR GOtt

GOtt Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über ihn; HErr GOtt heiliger Geist, du Tröster aller Blöden, erbarme dich über ihn; du dreyeiniger GOtt, nimm dich seiner armen Seele an; daß dieselbe im wahren Glauben von dem Leibe abscheiden, und zu dem Ort der Auserwehlten gelange. Himmlischer Vater, du hast diese sterbende Person in der heiligen Tauffe zu einem Kinde angenommen, und ihr versprochen, ihr gnädiger Vater zu seyn und zu bleiben, ach, du wollest dich über sie erbarmen, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Laß dir dein väterliches Hertze brechen, wenn du siehest, in was für Noth, Angst und Jammer dieser sterbende Mensch stecket, und mach doch seines jammernswürdigen Zustandes bald ein seliges Ende. HErr JESU Christe, du Heyland aller Menschen, der du den bittern Tod für uns geschmecket, und am Creutz mit grossen Schmertzen deinen Geist aufgegeben, siehe doch diesen Sterbenden mit den Augen deiner unendlichen Barmhertzigkeit an. Laß ihn die Reinigung von allen Sünden durch dein heiliges Blut erlangen; stärcke ihn durch deine göttliche Krafft in seiner letzten Todes-

Noth,

Noth, und laß ihn doch bald seine selige Himmelfahrt anstellen. Nimm ihn auf in dein ewiges Reich, daß er bald aus der Unruhe in die Ruhe, aus der Trübsal an den Ort des Labsals, aus dem beschwerlichen Leyden in die ewige Freude versetzet werde, und mit dir in der frohen Ewigkeit herrsche. Theurester Immanuel, du Liebhaber des Lebens, laß doch diesen sterbenden Menschen nicht länger gequälet werden, sondern verkürtze ihm seine Angst und Quaal, daß er bald dahin gelange, da du ihm wirst alle Thränen abwischen, und mit der Freude krönen, die nie von ihm wird genommen werden. O GOtt Heiliger Geist, der du bist eine Zuflucht der Betrübten, erhalte diesen Sterbenden im wahren Glauben. Treibe den höllischen Feind durch deine göttliche Krafft zurücke, damit er die Seele dieses elenden Menschen mit keiner eintzigen bösen Gedancke möge anfechten und beunruhigen, sondern laß ihn auf das Blut und Verdienst unsers Seligmachers fein sanfte einschlafen, und bald aus diesem beschwerlichen Kercker geführet, und zu den Schlössern der stoltzen Ruhe gebracht werden. Ach dreyeiniger GOtt, erhöre unser Gebet,

und

und laß unsere Fürbitte die gnädige Erhörung finden, damit wir dir für deine Gnade mögen zeitlich und ewiglich dancken, Amen.

Danck-Gebet, nachdem der Mensch verschieden.

Du grosser, starcker, lebendiger GOTT, der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder ihr Menschen-Kinder, du hast uns allen ein Ziel gesetzet, das wir nicht können überschreiten, siehe dieser unser verstorbener Mit-Bruder hat nun das bestimmte Ziel erreichet, er hat durch deine grosse Gnade und Barmhertzigkeit einen guten Kampf gekämpffet, den Lauf vollendet, und durch deines Geistes Beystand Glauben behalten, und nun pranget er mit der Crone der Gerechtigkeit, welche ihm von deiner Hand ist aufgesetzet worden. Du hast seine Seele aus der Angst gerissen, und seines in dieser Welt ausgestandenen Jammers ein seliges Ende gemacht. Er befindet sich nun an dem Orte, allwo kein Leyd, kein Geschrey, keine Angst noch Noth mehr ist, da ihm nun alle Thränen von seinen Augen sind abgewischet,

und er mit Freuden umgürtet, dein Angesicht in vollkommener Herrlichkeit schauet. Wir sagen dir demüthigsten Danck für alle das Gute, wormit du diesen Verstorbenen gekrönet. Danck sey dir gesaget, daß du ihn zu einem vernünftigen Menschen gemacht, und ihn von Christlichen Eltern lassen gebohren werden, auch in der heiligen Tauffe mit ihm einen Bund gemacht, darinnen du ihm versprochen, dich über ihn zu erbarmen, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Danck sey dir gesaget, daß du diesen Verstorbenen in seinem Leben mit grosser Gnade angesehen, und ihn, wenn er an dir gesündiget, nicht alsobald auf frischer That gestraffet, sondern auf seine Busse mit grosser Gedult gewartet. Theurester HErr JEsu, dein Name sey gelobet, daß du auch für diesen Verstorbenen dein heiliges Blut vergossen, und ihn von dem Zorn GOttes, von dem Fluch des Gesetzes, und von der ewigen Verdammniß erlöset. Gelobet seyst du HErr JEsu, daß du durch deine kräftige Fürbitte ihm einen gnädigen GOtt, die Vergebung der Sünden und den Eingang ins ewige Leben erworben. Danck sey dir gesagt, o

GOtt

GOtt heiliger Geist, daß du diesen Verstorbenen geführet auf ebener Bahn, und ihn, wann er sich durch die Sünde auf den breiten Weg begeben, durch deine Güte zur Busse geleitet, daß er in seinem elenden Zustande nicht beharret. Danck sey dir gesaget, daß du ihn mit Trost überschüttet, und in seiner letzten Todes-Stunde dich seiner angenommen, ihn im wahren Glauben gestärcket, und zu dem ewigen Leben hinaus geführet. Nun du heiligster GOtt, lehre uns bey diesem Exempel bedencken, daß wir auch sterblich seyn, auf daß wir klug werden, und die Eitelkeit aller weltlichen Sachen wohl bedencken, und uns bey zeiten fertig machen, um dermaleins auch selig zu sterben. Verleihe uns gnädiglich, daß wir also wandeln und leben, als wann noch heute unsere Seele solle von uns genommen werden, auf daß, wann die Stunde unsers Todes kömmt, wir eine selige Himmelfahrt mögen anstellen, und mit allen Auserwehlten dich ewiglich loben, rühmen und preisen, Amen.

Dancksagung eines der von seiner Kranckheit wieder aufkommt.

HErr mein GOtt, mein Trost, mein Erretter, mein einiger Noth-Helffer; dir dancke ich von Grund meines Hertzens für deine unaussprechliche vielfältige Wohlthaten, die du mir armen Sünder erzeiget hast; sonderlich aber, daß du in meiner grossen Noth, Kranckheit und Elend, mich in Gnaden angesehen, mein Hertz gestärcket, mein Gebet erhöret, und mir so väterlich wiederum zurecht geholffen hast. Ich dancke dir, HErr, daß du bist zornig gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich nun wiederum. Ach, wie gut ist mirs, daß du mich gedemüthiget hast. Du hast, o lieber Vater, mich gezüchtiget, damit ich nicht mit der gottlosen Welt verdammet werde. Um Trost war mir sehr bange; aber HErr, du hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen. Wie soll ich dir vergelten alle das Gute, das du an mir gethan? ich will dir dancken mein Lebenlang, und deinen Ruhm verkündigen für und für. Da ich dich, HErr,

suchte, antwortetest du mir und errettetest mich aus meiner Noth: du verlässest die nicht, die dich suchen. Du erhörest Gebet, darum kömmt alles Fleisch zu dir. Du bist nahe denen die zerbrochenes Hertzens sind, und hilffest denen, die zerschlagene Gemüther haben. Ach mein GOtt, verleihe mir eine hertzliche beständige Busse durch die Krafft des Heiligen Geistes um JEsu Christi willen, damit ich hinfort nicht mehr sündige, auf daß mir nicht etwas ärgers widerfahre, sondern daß ich mich hüte mein Lebenlang für solcher Betrübniß meiner Seelen. Beschütze mich auch hinfort durch deine heilige Engel, daß sie mich bewahren auf allen meinen Wegen. Und weil ich doch endlich dieses Leben werde gesegnen und sterben müssen, so erhalte und vermehre in mir den wahren seligmachenden Glauben, Gottesfurcht, Gedult und Trost, damit ich ritterlich kämpffen, selig überwinden und frölich eingehen möge in dein himmlisches Reich, dich, o Vater aller Barmhertzigkeit, samt deinem Sohn und dem Heil. Geist, den einigen wahren GOtt ewiglich zu preisen: Dir o allerhöchster GOtt, sey Lob, Ehr und Danck gesagt in alle Ewigkeit, Amen.

Auf den Zustand desjenigen, mit welchem eine gefährliche Operation soll vorgenommen werden.

Vor der Operation.

Ach allergnädigster GOtt, der du bist meine Zuversicht und Stärcke, eine Hülffe in den grossen Nöthen die mich troffen haben, siehe ich betrübter, elender und unglückseliger Mensch verlasse mich auf deine theure Zusage, da du gesprochen: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten und du solt mich preisen: ich komme in einem geängstigten Hertzen, mit meinen wehmüthigen Seufzern, vor dein heiliges Angesicht, und bitte dich um meines Heylandes vergossenen Blutes willen, du wollest dich über mich erbarmen. Ach barmhertziger Vater, laß dich doch meine Noth jammern, und hilf mir durch deinen gewaltigen Arm. Wo du mir nicht wirst helffen, so ist alle menschliche Hülffe vergebens und umsonst. Ach, so erzeige mir dann deinen mächtigen Beystand, und verlaß mich nicht in dieser grossen Gefahr, die mir vor

Augen

Augen schwebet. Gib mir doch, mein Vater, einen unerschrockenen Helden-Muth, daß ich die Schmertzen, so ich werde empfinden, mit einer Christlichen Standhaftigkeit ausstehe und erdulde. HErr JEsu Christe, der du am Tage deines Leydens unaussprechliche Marter, Angst und Pein empfunden, erscheine mir mit deinem allkräftigsten Troste, daß ich doch den Muth nicht möge sincken lassen, wann ich von grossen Schmertzen angegriffen werde. Ach mein getreuester Heyland, der du zugesaget die Mühselige und Beladene zu erquicken, ach laß mich auch Ruhe finden für meine arme, traurige und wehmüthige Seele. Sprich ihr einen Muth ein, daß sie nicht versincke. Gib deinen Segen, und króne mit einem glücklichen Ausgang das hochwichtige Werck, so man mit mir fürnehmen will, damit ich mich endlich über deine mir erwiesene Hülffe von Hertzen erfreuen móge. Solte ich aber, mein HErr JEsu, in meinen Schmertzen die Augen drüber zuthun, und den zeitlichen Tod schmecken, so laß mich doch im wahren Glauben auf dein heiliges Verdienst sterben. Verkürtze mir meine Quaal, und laß mit meinem bejammerns-

würdigen Leben sich alle meine Trübsal endigen, daß ich in jener Welt mit allen Seligen empfinde, was du für eine Freude bereitet denen die dich lieben. Nun so mag es in GOttes Namen gewagt seyn, mein Vater, hilf mirs überwinden. Ach ja, hilf, Helffer, hilf in Angst und Noth, erbarm dich mein, du getreuer GOtt, ich bin ja doch dein liebes Kind, trotz Welt, Teufel und aller Sünd. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr, wann ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, der du mein GOtt und Erlöser bist, deß freu ich mich von Hertzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf deinen Namen, hilf, Helffer, hilf, drauf sprech ich im Glauben Amen.

Vater Unser ꝛc.

Nach vollbrachter glücklichen Operation.

LObe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset hat, der dich krönet

mit

mit Gnade und Barmhertzigkeit. Ach ja, mein HErr und mein GOtt, ich sage dir von Hertzen Lob, Preiß und Danck, daß du mir bis hieher geholffen. Ich habe es gespüret, wie unendlich deine Liebe, wie unaufhörlich deine Güte, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Ich habe es allein deiner Gnade zu dancken, daß ich in meinem Elende von deinem Angesichte nicht bin verstossen worden, sondern deine alles erhaltende himmlische Krafft empfunden. Ich war dem zeitlichen Verderben nahe, und zwischen mir und dem Tode war nur ein Schritt. Du aber hast mit deiner Liebe über mich gewaltet, und mir gewaltiglich geholffen. Dafür will ich dich loben in der grossen Gemeine, und deinem Namen dancken, so lang ich hier bin. Ich will von deiner Gnade singen und mein Mund und Hertz soll deines Lobes voll seyn. Weil ich aber noch nicht der Gefahr entronnen, und nicht wissen kan, was mir bey meinem jetzigen Zustande werde begegnen, so nimm dich meiner ferner an, und vollende das angefangene gute Werck, damit es mit mir täglich möge besser werden, und mein Zustand mir je

mehr und mehr erträglicher sey. Mache es mit mir als ein HErr über Leben und über Tod, wie es dir gefällig, und zu Ehren deiner göttlichen Majestät hinaus schlagen kan. Sorge nur, mein Vater, für meine arme Seele, daß die bey dir in Gnaden bleibe, und dermaleins mit ewiger Klarheit gezieret, die unendliche Freude und Seligkeit empfinde. Erhöre mich, mein GOtt, um JEsu Christi willen, Amen.

Wann eine gefährliche Seuche bey der Armee graßirt.

Ewiger, allmächtiger und gerechter GOtt, der du in deinem Wort gedrohet hast, du wollest die, so deiner Stimme nicht gehorchen, mit giftiger Lufft schlagen, und mit Pestilentz heimsuchen, und ihnen die Sterbe-Drüsse anhängen; wir erkennen und bekennen dir, daß wir mit dem giftigen Gestanck vieler und schwerer Sünden deinen brennenden Zorn, und jetzt gefährlich graßirende Seuche selbst verursachet. Dein Wort haben wir nicht fleißig und gerne gehöret, nicht ernstlich betrachtet, weniger gebührlich in acht genom-

genommen, darum ist es nun unter uns zum Feuer worden, das alles verzehret. Wir haben einen Eckel gehabt an deinen Geboten, darum machst du uns nun wieder zum Abscheu und Eckel allen Gesunden. Fluchen und Schweren ist unsere stetige eigentliche Sprache, darum sind wir nun auch zum Fluch worden. Wir haben alle deine Gaben schändlich gemißbrauchet mit Fressen und Sauffen, und darum hast du uns auch unsere Nahrung und Kost zum Gifft gemacht. Wir haben unsern Leib mit dem Greuel der Unzucht ungescheut beflecket, und deswegen lässest du uns mit unflätiger und abscheulicher Kranckheit verunreiniget werden. Ach leider! ist der beste unter uns wie ein Dorn, und der Redlichste, wie eine Hecke. Darum bist du uns verwandelt in einen Grausamen, und straffest uns in deinem Zorn, und züchtigest uns in deinem Grimm. Allein, o gütigster Vater, es reuet uns solch Ubel von Grund unsers Hertzens, und wir müssen uns scheuen, daß wir dich verlassen, und von deinen Geboten abgewichen sind. Darum siehe an den himmlischen Aaron, JEsum Christum, deinen Sohn, der unsere Kranckheit trug, und auf sich

lud unsere Schmertzen; siehe an das unschuldige Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt. Siehe, er stehet in der Mitte, zwischen Todten und Lebendigen. Ach höre, GOtt unsers Heyls, und laß uns durch seine Wunden auch heil werden. Er ist ja dem Tod ein Gifft, und der Hölle eine Pestilentz worden. Sein Blut macht uns rein von allen Sünden, ach so gib, daß es uns auch rein mache von dieser schweren Straf der Sünden. Ach HErr, du rechter Artzt in Israel, und unser einiger Nothhelffer. In deiner Hand stehet Krafft und Macht, Heyl und Trost, Hülf und Errettung, auf dich wollen wir schauen, und deines Heyls warten. Du, HErr, wollest uns erhören. Verbirg uns unter dem Schatten deiner Rechten, daß uns kein weiterer Schade widerfahre. Bezeichne unsere Stirn mit dem Blut des unbefleckten Lämmleins JEsu Christi, daß der Würg-Engel vorüber gehe. Gib uns wieder reine Lufft, gesunde Speiß, und tröste was traurig ist, stärcke was schwach ist, richte auf was niedergeschlagen ist, reinige was angesteckt ist, erquicke was erschrocken ist, mache gesund was kranck ist, und erhalte was ge-

sund ist. Gib dein kräftiges Gedeyen zur Artzney, und deinen göttlichen Segen zu den ordentlichen Mitteln, hilf denen Schwachen, die deiner begehren, erhalte die Krancken, die dich anschreyen, erquicke die Angesteckten auf ihrem Lager, und hilf uns von all dieser Noth, um deines lieben Sohns JEsu Christi Schmertzen und Kranckheit willen, die er für uns erlitten, Amen.

Wenn man in Wassers-Gefahr ist.

HErr GOtt, du bist unsere Zuflucht für und für, eine Hülffe in den grossen Nöthen, die uns troffen haben. Der Name des HErrn ist ein vestes Schloß, der Gerechte lauft dahin, und wird beschirmet. Darum kommt auch zu dir alles Fleisch: Ach schaue von deiner heiligen Höhe, und siehe an unsern Jammer und Elend. Dann deine Wasserwogen und Wellen gehen an uns. Wir sind in grosser Gefahr, und niemand ist, der uns erretten kan, als du, HErr, allein, darum hilf du uns, GOtt unser Helffer, um deines Namens Ehre willen, errette uns, und vergib uns unsere Sünde, um deines

Namens willen. Unsere Sünden sind zwar nicht geringer, denn der ersten Welt, die du auch mit Wasser überschwemmet hast. Aber gedencke an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Erfülle an uns die Verheissung durch David gesprochen: Daß wenn grosse Wasser-Fluthen kommen, sie nicht an die gelangen sollen, welchen die Ubertretung vergeben sind, denen die Sünde bedecket ist, und der HErr die Missethat nicht zurechnet. Gebeut denen Wassern, daß sie legen ihre stoltzen Wellen. Verstopffe die Brunnen der Tieffe, samt den Fenstern des Himmels, daß das Gewässer sich verlauffe von der Erden, und der Erdboden wieder trocken werde. Vergiß nicht, was du sonsten deinem Volck hast zugesagt, daß, wenn sie durchs Wasser gehen, du bey ihnen seyn wollest, daß sie die Ströme nicht sollen ersäuffen. Behalte uns mitten in solcher Wassers-Gefahr, und wo deine Zorn-Fluthen einen oder den andern ergreiffen würden, so sey genädig deinem Volck, und nimm uns nicht alle weg in der Helfte unserer Tage. Nun o GOtt, sey nicht ferne von uns, eile uns beyzustehen, HErr unsere Hülffe, Amen.

Bey grossem Donner und Ungewitter.

O Du grosser und erschrecklicher GOTT, dem Feuer, Hagel, Schnee, Dampf und Sturmwinde dienen müssen: Der du auf den Wolcken fährest wie auf einem Wagen, und lässest deinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. Wir arme Menschen müsten ja in einem Augenblick verderben, wann du deine Donnerstrahlen auf uns gehen liessest. Denn die Erde bebet, und wird beweget, die Grundfeste der Berge regen sich, und beben, wann du zornig bist. HErr, wir sehen und hören deine grosse Macht, und entsetzen uns für dem erschrecklichen Brasseln deines Donners. Ach gedencke nicht unserer Sünden und Missethat, sondern sey uns gnädig um deines Sohnes Christi willen. Verfolge uns doch nicht mit deinem Wetter, und zerschmettere uns nicht mit deinen Donnerschlägen: Bewahre unser Leib und Seele, Häuser und Höfe, das Vieh, und die liebe Früchte auf dem Felde. Behüte uns für grausamen Schrecken, und einem bösen schnellen Tod. Nimm von uns alle Kleinmüthigkeit und unglaubige Furcht.

Erhalte und stärcke in uns den wahren Glauben, hertzliche Bußfertigkeit, fröliche Hofnung und Gedult, damit wir bereit seyn, so es etwa dein Wille wäre daß wir aus diesem Leben seliglich abscheiden sollen. Nimm uns, o HErr, unter den Schatten deiner Flügel, bis daß das Ungewitter fürüber gehe, und behüte uns, daß wir in Ewigkeit nimmermehr hören müssen die Donnerstimme deines grimmigen Zorns, damit du die Gottlosen dermaleins abweisen wirst in das höllische Feuer, sondern nimm uns auf in dein Reich, auf daß wir dich, Vater, samt deinem Sohn, JEsu Christo, und dem heiligen Geiste, dem einigen wahren GOtt, preisen mögen in Ewigkeit, Amen.

Dancksagung nach dem Ungewitter.

BArmhertziger, getreuer GOtt, ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du das schwere und grausame Ungewitter so gnädiglich abgewendet und so väterlich verschonet hast. Du hast uns sehen lassen deine grosse Macht, und deinen Donner mit Hagel und Blitzen ausgelassen. O wie bald wäre es um uns arme Menschen geschehen, wenn du

deine Strahlen auf uns schiessen und uns zerstreuen woltest. Wie solte doch ein Mensch noch zweiffeln an deiner göttlichen Macht und mächtigen Vorsehung. Ach HErr, regiere doch unser aller Hertzen, daß wir dich je länger je mehr recht erkennen, fürchten und ehren, in deinen Wegen wandeln, unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht suchen, und alle Sicherheit und gottloses Wesen von Hertzen meiden, damit du nicht dermaleins Blitz, Feuer und Schwefel regnen lässest. Schrecklich ist es, wenn du deinen Donner hören, deine Wassergüsse und Hagel sehen, und Erdbeben uns fühlen lässest. Wie viel schrecklicher wird denn seyn der Tag des jüngsten Gerichts, wann der HErr JEsus kommen wird mit Feuerflammen, mit einem Feldgeschrey und Stimme des Ertz-Engels? Wann die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente für Hitze zerschmeltzen werden. Hilf, lieber GOtt, daß wir geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, damit wir unbefleckt und unsträflich erfunden werden, und mit Freuden zu dir eingehen mögen in das Reich der ewigen Herrlichkeit, Amen.

Gebet eines zum Tode verurtheilten Maleficanten.

Gerechter GOtt im Himmel, was habe ich gedacht, daß ich mich an dir versündiget, und meine Seele in solchen Jammer gestürtzet habe? Mein Geist will für übermachter Bangigkeit vergehen, mein Hertz ist zerschlagen, mein Gemüth betrübet, meine Sinne zagen, mein Verstand ängstiget sich, mein Gewissen beisset mich, mich hat Furcht und Zittern eingenommen, und lieget mir gleichsam die gantze Welt auf meinem Rücken. Denn ich sehe nun den Sold meiner Sünden, den Tod für Augen, und die Straffe, so ich mit meinem Verbrechen verdienet, schwebet bereits über mir. Ich soll anjetzt empfinden, was meine Thaten wehrt sind, und erfahren das Urtheil, welches ich mir durch eigene Schuld selbst gesprochen. Sey derowegen mein treuer Beystand in dieser meiner Noth, und bleibe mir zur Rechten bis an mein Ende: denn ohne deine Kraft kan ich diesen harten Stand unmöglich überstehen, und wo du in mir Schwachen nicht wirst mächtig seyn, muß ich auf dem Wege verschmachten. So mache mich nun behertzt durch deinen freudigen Geist,

und

und laß mich starck und unverzagt seyn in der Macht deiner Stärcke. Zerknirsche mein Hertz mit wahrer Reue meiner begangenen Sünden, fasse meine Seele mit beständiger Gedult, erhalte mich in wahrem Glauben an CHristum JESUM, bewahre mich wider alle teuflische Anfechtung und Verfolgung, behüte mich für verdammlicher Verzweiffelung, und Unglauben, verkürtze mir alle übrige Angst, durchsüsse die Bitterkeit des Todes, und laß mich die wohlverdiente Straffe mit gelassenem Muth überstehen. Bereite mich selbst zu einem seligen Ende aus diesem bösen Leben, und laß mich jederman von Hertzen verzeihen und vergeben, damit ich ja nicht diejenigen, so mich ergriffen, oder wegen meiner Ubelthat zu dieser Lebens-Strafe gezogen haben, etwa unversöhnlich anfeinde, den Groll im Hertzen behalte, meine Seele dadurch in grössere Gefahr setze, und aus derer Menschen Gerichte gar in dein strenges und unbarmhertziges Gericht verfalle, vielmehr laß mich bedencken, daß ich solche Abstraffung mir selbst habe zugezogen, mit meinen Sünden dieselbe wohl verschuldet, nach diesen Banden selbst vorsetzlich gerungen, in solche

Noth

Noth und Schande mich selbst gestürtzet, und daß du, o GOtt, selbst der gerechte Richter meiner bösen Sache seyst. Darum erbarme dich nur über meine arme Seele, damit sie an dem Ewigen nicht gehindert werde, und laß mich im übrigen hier wohl büssen. HErr, ich übergebe dir alles zu treuen Händen, meinen Leib und Seele, meinen Aus- und Eingang, mein Leben und Sterben, und was du an mir erschaffen, erlöset und geheiliget hast. Hilf, daß ich bald zu dir in dein Reich komme, alle Trübsal bald überwinde, und dich von Angesicht zu Angesicht bald schaue, Amen.

Gib, HERR, Gedult,
Vergiß der Schuld,
Verleih ein g'horsam Hertze:
Laß mich nur nicht,
Wies offt geschicht,
Mein Heyl murrend verschertzen.
Handel mit mir,
Wies düncket dir,
Durch dein Gnad will ichs leiden;
Laß mich nur nicht
Dort ewiglich
Von dir seyn abgescheiden.

Buß-Gebet aus dem 51 Psalm.

Vater, ich habe gesündiget im Himmel und für dir, und bin nicht wehrt,

wehrt, daß ich dein Kind heisse. Was ich verdienet, das weiß ich nun wohl: Allein ich beruffe mich von dem Thron der Gerechtigkeit, zum Gnadenstuhl der Barmhertzigkeit, und bitte dich bußfertig, HErr sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Denn wo ist solch ein GOtt, wie du bist? der die Sünden vergibt, und erlässet die Missethat denen übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn du bist barmhertzig. So gedencke denn meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Die Schuld ist freylich sehr groß, die ich gemacht habe, und was will ich verkauffen, daß ich meinen GOtt bezahle, der mir alles geschenckt? Doch wie du versprochen: Ich, ich tilge deine Ubertretung, um meinet willen, und gedencke deiner Sünden nicht; so nimm den Bürgen auf, den du aus deinem Schooß mir gesandt hast, JEsum Christum, der mit seinem Tod die Handschrift ausgetilget, die wider uns war. Ist die Sünde in mir mächtig worden, so laß deine Gnade in mir noch mächtiger seyn. Darum, so wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige

mich

mich von meiner Sünde. Deine Augen sind rein, daß du Ubels nicht sehen kanst, ich aber habe mit so vielerhand Boßheiten meine Seele auf das schändlichste beflecket, dergestalt, daß, wann ich mich gleich mit Schnee-Wasser wüsche, und reinigte meine Hände mit dem Brunnen, so wirst du mich doch duncken in den Koth, und werden mir meine Kleider scheußlich stehen: wann ich mich gleich mit Laugen wüsche, und nehme viel Seiffen darzu, so gleisset doch meine Untugend desto mehr vor dir. Damit ich nun vor deinen allerheiligsten Augen stehen möge, so wasche mich selbst von meiner Missethat, und heilige mich durch und durch. Wenn ich wolte sagen, ich hätte keine Sünde, so würde ich mich selbst betrügen, und Wahrheit wäre nicht bey mir, das sey ferne. Sondern ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Mein Gewissen ist aufgewacht, und stellet mir nun alle Laster vor Augen, die ich sonst niemals erkennen mögen: Nun sehe ich erst meine Blösse, wie Adam und Eva nach dem Abfall: Nun schäme und scheue ich mich meine Augen aufzuheben zu dir, HErr, unser GOtt. Wo ich hindencke, so

quälet

quälet mich die Erinnerung so vieler Sünden, die ich hier und da gegen dich und meinen Nächsten begangen habe; wo ich mich hinwende, da erblicke ich die entsetzliche Schreckbilder meiner unerkannten Sünden, die verfolgen und ängstigen mich auf allen Seiten. Sehe ich meinen Nächsten an, so reget sich freylich ein harter Gewissens-Vorwurf, wie ich mich an diesem mit Zorn und Rachgier, an jenem mit abgöttischen Vertrauen und Schmeicheley, an andern mit unziemlicher Liebe und Unkeuschheit, oder auch mit Wucher und Unfreundlichkeit, auf allerhand Wegen vergriffen. Jedoch wie sie Menschen sind sowohl als ich, so haben sie sich sowohl versündiget an mir, als ich an ihnen, und wo wir unter einander rechten, so können wir alle einander der Ungerechtigkeit mit Recht beschuldigen. An dir allein aber, o heiliger und gerechter GOtt, habe ich ohne gegebene Ursach gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Du hast mir in deinem Wort Segen und Fluch, Leben und Tod lassen vorlegen, und bezeugen, daß du ein eifriger GOtt bist, der über die, so dich hassen,

hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied. Allein ich habe Fluch und Tod erwehlet, und wo auch meine Eltern gar nicht gesündiget hätten, so müste die Straffe meiner Nachkommen schon an mir den Anfang nehmen: denn du behältest Recht in deinen Worten, und bleibest rein und gerecht in deinen Gerichten. Du vergiltest dem Menschen, darnach er verdienet, und trifst einen jeglichen nach seinem Thun. Du verdammest niemand mit Unrecht, und beugest das Recht nicht. Du bist gerecht an allem, das du über mich gebracht hast, denn du hast recht gethan. Ich aber bin gottloß gewesen, und das von meiner Gebuhrt an. Denn siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Ich habe gesündiget, ehe ich gebohren ward, und du hättest Recht gehabt mich in die Finsterniß der Höllen zu stossen, ehe ich das Licht der Welt gesehen. Ich bin ein Kind des Zorns von Natur, und alles Dichten und Trachten meines Hertzens ist nur böse immerdar. Wiewol eben diese Unfähigkeit meines Hertzens zum Guten, habe ich so offt zum Feigen-

Blat

Blat meiner Blösse, zur Entschuldigung meiner Boßheit mißbrauchet, und so selten betrachtet, daß zu Abtilgung meiner sündlichen Gebuhrt, du mich in der heiligen Tauffe hast wiedergebohren werden lassen, damit ich, was meiner natürlichen Geburt abgegangen, durch die geistliche Wiedergeburt ersetzen, und dir dienen möge in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Solche Unachtsamkeit aber, und solche Boßheit erkenne ich nun mit Leid und Reu, und klage mich selbsten an, von Grund meiner Seelen. Was ich bishero vor denen Menschen habe können verläugnen oder bemänteln, das kan und darf ich nun nicht vor dir verhelen. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgnen lieget, du willst nicht nur eine Beicht des Mundes, sondern eine Bekentniß des Hertzens haben, und damit ich ja alle Mittel zum Erkentniß meiner Sünden haben möge, so zündest du mir durch den Geist selbsten aus deinem Wort und Gesetz das Licht an, und lässest mich wissen die himmlische Weißheit. Es ist mir lang gesagt worden, was gut ist, und was du von mir forderst, und ist mir unverborgen das Urtheil, so du über alle Ubertreter deiner Gebote gefället.

So

So hast du mich auch deine Lang-muth wissen lassen, nach welcher du auf unsere Busse wartest. Allein bis-hero hab ich alles aus den Augen ge-setzet, und deswegen ist meine Schuld desto grösser, und weil ich mich nicht warnen lassen, die Straf desto ge-wisser und heftiger. Du aber, o barmhertziger GOtt, entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wa-sche mich, daß ich Schneeweiß werde. Sündlich ist meine Empfängniß, und unrein meine Geburt, ja mein gan-tzes Haupt ist kranck, mein gantzes Hertz ist matt. Von der Fußsohlen bis aufs Haupt ist nichts gesundes an mir, sondern Wunden und Strie-men und Eyter-Beulen, die nicht geheftet noch verbunden, noch mit Oel gelindert sind. Meine Sünden sind Blut-roth, so entsündige mich mit Ysopen deiner Gnade, daß sie Schneeweiß werden: sie sind wie Ro-sinfarbe, darum wasche mich mit dem Blut JEsu Christi, daß sie wie Wolle werden. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich wer-den, die du zerschlagen hast. Seit deme ich, HErr, durch deine Erleuch-tung habe meine Sünde erkennen ler-nen, so verschmachten mir meine Ge-beine, und ich entsetze mich vor dei-

nem

nem Gericht. Laß mich aber hören ein gnädiges Evangelium, die Freuden volle Stimme: Sey getrost, mein Sohn, dir sind deine Sünden vergeben. Ach, wer wird sonst stehen vor deinem Angesicht? Verbirg doch dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Du hast alles gesehen, was ich Böses gethan, und aufs genaueste in acht genommen, was ich gefrevelt. Du bist also selbst der rechtmäßige Ankläger, unfehlbare Zeug und strenge Richter wider mich. Wende ab dein erzürntes Antlitz von meinen Sünden, und erhöre die Fürbitt unsers Mittlers, der mit seinem Blut hat ausgetilget die Handschrift, so wider uns war. Tilge in mir alle Missethat; und damit hinführo die Sünde nicht mehr herrschen möge in meinem sterblichen Leib, so schaffe in mir GOtt ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Die Quelle meiner Gedancken, Wort und Werck ist so beschaffen, daß nichts Gutes herfür kommen kan. Es hat der Satan mich um dein Ebenbild gebracht, und da Christus in mir hätte eine Gestalt gewinnen sollen, so hat der Satan und die Welt in meinem Hertzen Platz genommen, darum o GOtt mein

mein Schöpffer, schaffe in mir ein reines dir gehorsames und gefälliges Hertz, und wie ich mich bisher hab wiegen und wegen lassen, von allerley Wind der Lehre und Verführung, so gib mir einen neuen gewissen Geist, der dir mit wahrem Glauben anhange, dich mit wahrer Busse suche, und mit kindlichem Vertrauen liebe. Und weilen mit dem Vorsatz ich mich zu dir nahe, so verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht, und hilf mir durch deine Güte, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, daß ich nimmer abweiche von dem Wege meiner Bekehrung. Damit ich aber auch nicht verzage in meinem Elende, so tröste mich wiederum mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich dir. Wehre dem Satan, der mit allerhand melancholischen Trauer-Gedancken mir zusetzet, und tröste mich wieder mit deiner Hülffe. Gib, daß sich meine Seele wieder ermuntere, und mein bishero beschwertes Gewissen mit deinem Freuden-Geist beruhiget werde. Habe ich nun bishero mit meinem sündlichen Leben die Welt geärgert, so will ich jetzo durch deinen

Bey-

Beystand mit einem gottselig- und erbaulichen Tod die Ubertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. Allein errette mich von den Blut-Schulden, GOtt, der du mein GOtt und Heyland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme. Mache es mit meinem zum Tod verurtheilten Leibe, wie dirs gefällig, wasche nur die Seele von ihrer Unreinigkeit. Beruhige mein Gewissen mit der tröstlichen Vergebung aller Sünden, auf daß auch meine Zunge voll Rühmens werde, und sich mein Mund, der bishero nur das Eitele gelobet, an deiner Gerechtigkeit und Gnade lobsingend ergetze. Laß deinen heiligen Geist in mir kräftig würcken, und durch ihn thue meine Lippen auf, daß mein Mund auch im Tod deinen Ruhm verkündige. Denn du hast nicht Lust zum Opffer, ich wollt dir es sonst nach all meinem Vermögen wohl geben. Brand-Opffer gefallen dir nicht; die Opffer die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagenes Hertz, wirst du, GOtt, nicht verachten. Ich will dir nun meinen Leib und Seele geben zu einem Opffer, das durch deinen Geist lebendig, heilig und wohlgefällig sey. Indem ich

aber zu allen Seligen in die triumphirende Kirche im Himmel will aufgenommen werden, so befehle ich dir die sichtbarliche Kirche, die ich bishero betrübet, und nunmehro verlasse. Thue wohl an diesem Zion, nach deiner Gnade, und baue die Mauren im geistlichen Jerusalem, daß der böse Feind keine Macht an ihr finde. Dann werden dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit, die Brand-Opffer und gantzen Opffer; dann wird man Farren auf deinem Altar opffern. Dann werden sich freuen und frölich seyn, alle, die nach dir fragen, und die dein Heyl lieben, müssen sagen allewege: Der HErr seye gelobet. Inzwischen

Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir
Daß ich jetzt komme bald zu dir
Und Busse thu den Augenblick
Eh mich der schnelle Tod hinrück
Auf daß ich heut und allezeit
Zu meiner Heimfahrt sey bereit. Amen.

Hierzu kan aus Matth. XXVI. à vers. 57. ad finem, die Geschichte von der Verläugnung und Busse Petri gelesen und das Lied: So wahr ich lebe, spricht dein GOtt etc. gesungen werden etc.

Gebet eines Maleficanten um Vergebung der Sünden.

O Du getreuer, gnädiger, barmhertziger GOtt und Vater meines

nes lieben HErrn und Heylandes JEsu Christi, der du die Sünder annimmst, so oft sie nur zu dir kommen, und Gnade begehren. Ich komme zu dir mit grossen, vielfältigen Sünden beladen, die dir alle besser, als mir selbst bekannt seyn, um welcher willen ich auch des ewigen Todes und Höllen wehrt wäre. Nun hätte ich mich ja sollen anderst und besser fürsehen, und für denselben allen hüten: ich habe es aber, leider! nicht gethan, sondern dem leidigen Teufel, und meinem eigenen Fleisch und Blut zu viel eingeräumet, welches mir von Hertzen getreulich leid, ich bekenne es und klage es dir allein, es ist geschehen, ich kan nicht vorüber. Aber ich bitte dich durch deine grosse Barmhertzigkeit, du wollest mit mir nicht ins Gericht gehen, sondern als ein gnädiger Vater mir alle meine Sünden, darinnen ich empfangen und gebohren worden, die ich auch, die Zeit meines Lebens, mit bösen Gedancken, Worten und Wercken, und sonderlich nunmehr mit diesem Meineyd (Mordthat, Ehebruch, Diebstahl) wider dich und meinen vorgesetzten Officier (Nächsten) begangen, allergnädigst vergeben, und durch das Blut deines lieben Sohns

von denselben mich waschen und reinigen. Denn du willst ja den Tod des Sünders nicht, hast auch keinen Gefallen an jemands Verderben, darum, o HErre GOtt, erbarm dich mein. Denn ich weiß, daß deine Gnade und Gütigkeit grösser ist, als meine und der gantzen Welt Sünde und Missethat. Auf dieselbe deine grundlose Liebe und Barmhertzigkeit, die von der Welt her gewesen ist, und in Ewigkeit währet, traue ich, dessen du auch mich armen Sünder, durch deines lieben Sohns bitter Leiden und Sterben, zur Vergebung meiner Sünden, und Aufnehmung ins ewige Leben, hast lassen versichern. Kehre deine väterliche Augen und sehnliches Hertz zu mir, und siehe mich in Gnaden an, wie ich zu dir hoffe. Denn ob ich wohl ein grosser Sünder bin, wie ich klagen und bekennen muß, du auch selbst alles allzu wohl weist, so will ich doch darum nicht verzagen noch verzweiffeln an deiner Gnade und väterlichen Hertzen, sondern mich alles Guten, der Vergebung meiner Sünden, und des ewigen Lebens versehen, in deinem geliebten Sohne JEsu Christo. Auf dessen Blut, welches er auch für mich vergossen, stehet alle meine Hof-

nung,

nung, Glaube, Trost und Zuversicht, von ihm will ich nicht weichen, auf ihn will ich leben, auf ihn will ich sterben, und ungezweiffelt die ewige Seligkeit ererben, Amen.

Gebet eines Maleficanten um ein seliges Ende.

Ach mein GOtt, verleihe mir nun, daß ich allhier, weil ich diß Elend baue, einen Vorschmack des ewigen Lebens in meinem Hertzen je mehr und mehr empfinde, ohne Unterlaß daran gedencke, mein Mund und Zunge stets davon rede und singe, mein Gemüth und Seele darnach seufze und schreye, mein Fleisch und Blut darnach hungere und durste, und alles was in mir ist, dahin ein hertzliches Verlangen trage. Ach mein GOtt, wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein gnadenreiches Angesicht schaue, und meine Freude vollkommen werde. Komm du seliges Stündelein, und thue meiner Seelen auf die Thür des Lebens, daß ich da hinein gehe, und dem HErrn diene und dancke immer und ewiglich, Amen. O GOtt mein Vater, höre doch mein sehnliches Begehren, und laß mich hier das Sünden-Joch nicht

länger mehr beschweren, bring mich bald an denselben Ort, an welchem ich werd immerfort, ohne Sünd und Schwachheit leben.

O GOttes Sohn HErr JESU Christ, der du vom Himmel kommen, und wiederum zusehends bist in Himmel aufgenommen; hol mich hernach und zeige mir die Macht und Herrlichkeit, die dir der Vater hat gegeben. O Heil. Geist regiere mich, bis ich von hinnen scheide, daß ich empfinde kräftiglich den Vorschmack dieser Freude, die kein Mensch je erfahren hat, und doch an uns nach GOttes Rath, soll offenbaret werden.

Nun hilf denn, daß ich meinen Lauf, HErr JEsu, bald vollende, ich sehne mich zu dir hinauf, hier gib ein selig Ende; komm bald, HErr, und erlöse mich, denn meine Hofnung steht auf dich, komm JEsu, komm in Gnaden.

Wider die Schrecken des Todes.

O Gütiger HErr JEsu, gestatte mir, daß weil meine Angst sich vermehret, und die Schrecken des Todes heftiger auf mich fallen, ich mein Gebet und Seufzen auch verdoppele:

doppele: Stärcke und bewafne doch mein Hertz wider alle Furcht des Todes, und treibe allen Schrecken aus demselben. Gib, daß ich mich nicht allein vor dem herannahenden Tod nicht entsetze, sondern auch freue, in Hofnung bald erlöset zu werden von dem Leibe dieses Todes, von diesen Banden, damit ich umgeben, und dein holdseliges Angesicht bald zu sehen. Ich weiß wohl, o barmhertziger Heyland, daß du bey deinem vorstehenden Tod erschrocken, und deine Seele betrübt gewesen ist bis in den Tod, ja daß in deinem heftigen Todes-Kampf dein Schweiß wie Bluts-Tropffen auf die Erde gefallen. Aber gib, daß diese deine Furcht mein Trost, und deine Traurigkeit eine Ursach meiner Freuden, dein Schreyen eine Stillung meines Gewissens, und deine blutige Schweiß-Tropffen eine Abwischung meiner Thränen seyn. Du hast die Sünden der Welt getragen, und ist derowegen kein Wunder, wann du unter einer solchen schweren Last gezittert hast, aber du hast mich meiner Sünden entbunden, und dieselbige gebüsset. Du sahest GOtt deinen himmlischen Vater an, als einen zornigen Richter: aber ich bin versichert, daß ich ihn anschauen darf,

als einen gütigen Vater, der durch dich versöhnet worden. Da du in dem Todes-Kampf warest, kam ein Engel vom Himmel und tröstete dich: ich bitte dich aber du allgewaltiger Fürst über die Menschen und Engel, daß du selbst deinen heiligen Geist mir senden, und in dieser grossen Angst trösten lassen wollest: daß ich mein Hertz je mehr und mehr von der Welt abreisse, unter deine gewaltige Hand mich demüthige, und den Creutzes-Kelch, den ich trincken muß, getrost annehme. Ach, gestatte nicht, daß ich in diesem Kampf unterliege, sondern auch diesen letzten Feind, den du bereits überwunden, durch deine Krafft freudig bestreite, bis an das Ende beharre, und also nach deiner Verheissung selig werde. Das verleihe mir um deiner Todes-Angsts und blutigen Todt-Schweisses willen, Amen, o HErr, hilf mir, Amen.

Sterb-Gebet / bey Ausgang zur Wahlstatt.

Grosser GOtt, gerechter Richter, so soll ich dann nun meinem Tod entgegen gehen? Und ist die Stunde meines Abschiedes vorhanden? Ach ja, meine Lebens-Uhr ist aus-

ausgelauffen, und ich muß dem Urtheil folgen, das du über mich hast fällen lassen. Ach HErr, lehre mich doch, daß es ein solch Ende mit mir haben muß, und mein Leben jetzo sein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts für dir, wie gar nichts sind doch alle Menschen, die doch so sicher leben, Sela. Ich winselte wie ein Kranich, und girrete wie eine Taube, daß meine Zeit aus seyn solte. Ich gedachte länger zu leben; Ich rief, HErr, nimm mich nicht weg in der Helfte meiner Tage. Allein, nunmehro ist meine Zeit dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte. Du reissest mein Leben ab, wie ein Weber, du saugest mich dürr aus, und machst es um meiner Sünden willen mit mir ein Ende, den Tag vor Abend. Nun HErr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Errette mich von aller meiner Sünde, die mir den Tod so bitter und das Ende so entsetzlich macht. Laß mich nicht vergessen, daß Christus mein Leben, und Sterben mein Gewinn; daß die Todten selig sind, die in dem HErrn sterben; daß die Seelen der Gerechten von denen Engeln getragen werden in Abrahams

Schooß; daß in deinem ewigen Hause mein Heyland auch mir eine Stätte bereitet, in der ich denen Engeln gleich werden und dich von Angesicht zu Angesicht schauen solle. Weil mich nun dessen dein heilges Wort genug versichert, so wil ich nun schweigen, u. um Fristung dieses zeitlichen Lebens meinen Mund nicht aufthun; du wirsts wol machen; du wirst deine Plage von mir wenden, daß ich nicht verschmachte von der Strafe deiner Hand. Denn wann du einen züchtigest um der Sünden willen, so wird seine Schöne, seine Stärcke und Krafft verzehret, wie von Motten; wie gar nichts sind doch alle Menschen, Sela. Hiemit trete ich nun den letzten Gang in dieser Welt an. Gehe mit mir, o HErr JEsu, der du selbst einen so sauren Gang für mich gethan. Bleibe bey mir in dieser bösen Stunde, denn es wil Abend werden, u. der Tag meines Lebens hat sich geneiget. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreyen und schweige nicht über meine Thränen; denn ich bin beyde dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. Ich weis wohl, daß wir hie keine bleibende Stätte haben, sondern die zukünfftige suchen müssen: darum laß ab von mir mit fernerer Versuchung, reiche mir deinen Trost-Kelch, daß ich mich auf diesem Todes-Wege erquicke, ehe dann ich dahin fahre, und nicht mehr hier sey.

So fahr ich hin zu JEsu Christ,
Mein Arm thu ich ausstrecken;
So schlaf ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch sol mich aufwecken,
Dann JEsus Christus GOttes Sohn,
Der wird die Himmels-Thür aufthun,
Mich führen zum ew'gen Leben, Amen.

E N D E.

Geistliche Gesänge.

I.

Buß-Communion-Glaubens- und Lebens-Gesänge.

Buß-Gesänge.

ACh GOtt und HErr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden? Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet; Ach GOtt, zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Sols ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gieb, HERR, gedult, Vergib die schuld, Verleih ein g'horsams hertze; Laß mich nur nicht, Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad wil ichs leiden; Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein In hole bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die lufft unstet, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist die höle deiner wunden, Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel von einand'r scheiden, So werd ich dort Bey dir mein hort Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, Dem heil'gen Geist zusammen; Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird seelig. Amen.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden; Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden: Von anbegin ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Dich ruff ich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich quitt und loß Durch deinen tod und schmertzen; Und zeige deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quitt der sünden-last. HErr, halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit Den wahren Christen-glauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen, Für allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich: Am letzten end dein hülff mir send, Damit behend Des teuffels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte; Und JEsu Christ, sein'm eingen Sohn, Der uns allzeit behüte;

hüte; Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein Hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und dort hernach in Ewigkeit.

HERR, ich habe mißgehandelt, Ja, mich drückt der sünden-last; Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast: Und itzt wollt ich gern aus schrecken Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Würdest du mich doch wol finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach, nimm mich zu gnaden an; Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den sand gleich zehlen An dem weiten mittel-meer; Dennoch würd es ihm wol fehlen, Daß er meiner sünden-heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach. O, daß ich genung zähren hätte, Zu betrauren meine schmach. O, daß aus den thränen-brunnen Käm ein starcker strom gerunnen.

6. Ach, daß doch die strenge fluthen Uberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht. Ach, daß sie wie meeres-wellen Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein eintzig tröpfflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut;

Drum will ich mein angst zu stillen, Mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tieffe see: Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee: Laß dein'n guten Geist mich treiben Eintzig stets bey dir zu bleiben.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch wie ich in meinem muth, Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht für grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOTT, wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen; Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte,

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Daß alles werd vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts soll schad'n am leben: Ja, HERR, du alle Gnad verheißt, Denen, die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Dieweil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne wollt im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komm ich auch zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und will dich mit

gebeug-

gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Mein GOtt, vergieb mirs gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt, vergib mirs doch Um deines namens willen, Laß sich in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden: Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden: Und nimm mich dann, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben aus der Welt Zu deinen auserwehlten.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen seyn :c

Kein grösser trost kan seyn im schmertz Als daß man GOttes vater-hertz Durch seinen Sohn darf sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie offte kömmt man durch den sohn Befördert zu des königs thron: Manch'r sünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind versühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht Bey seinem herrn offt bracht zu recht, Und wird gestellt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß.

4. Diß tröstet mich, o frommer GOtt, Der ich befleckt mit sünden-koth, Daß ich vor deine majestät In deines Sohnes namen tret.

5 Aus lieb an ihm sey gnädig mir, Mich aus dem sünden-kercker führ: Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leyd: Weil aber dein Sohn bit't für mich, Läß'st du durch ihn versühnen dich.

7. Wen soll ich sonsten bringen dir, Der dein hertz neigen könt zu mir, Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das löse-geld?

8. Sieh doch, o GOtt, hier ist dein Sohn, Mein ein'ges heyl, mein gnaden-thron, Der sich selbst aufgeopffert hat Am creutz für meine missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darf, Ob das gesetz ist noch so scharf: Er selber hat sein eigen blut Vergossen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da sein opffer ist so groß, Daß ich werd aller sünden loß: Das opffer, das dir wohlgefällt, Dadurch versönt ist alle welt.

11. Das unbefleckte Lamm ist hier, Das meine sünde nahm von mir; Das lamm, von welchem man kein wort Vor seinem scherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan: Der hat die schwere sünden-last Der gantzen welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben itzt am himmel theil. Darum, o GOtt, erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Laß dis ja kommen mir zu statt, Was er am Creutz erworben hat: Ich setz all meine hoffnung drauf, Hilff meinem schwachen glauben auf.

15. O GOtt, mein Vater mich regier; HErr JEsu, hilf mir, und mich führ; O heil'ger Geist, mein Hertz erneu, Auf daß ich stets unsträfflich sey.

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, 2c.

Mein GOtt, ich habe dir Offt frömmigkeit versprochen; Doch das versprechen auch Aufs schändlichste gebrochen: Denn sagt mein hertz und mund Dir gleich viel gutes zu: So muß ich doch gestehn, Daß ich gar wenig thu.

2. Die unbeständigkeit Ist wol bey diesen jahren Der menschen eigenthum. Ach, willst du nun verfahren, Und brichst auch deinen bund; So ists um mich geschehn, Ich kan nicht meine lust An deiner gnade sehn.

3. Jedoch dein bundes-wort Bleibt ewig veste stehen, Und deine güte pflegt Dem sünder nachzugehen, Bis er sich wieder findt, Hast fernerweit gedult, Und übersiehest ihm So manche sünden-schuld.

4. Wohlan verzeihe mir Mein unbeständig wesen, Ich will dich nun allein, Zu meiner Lust erlesen, Und nicht ein Demas seyn, Der sich zu dieser welt Und ihrer eitelkeit Mit seiner neigung hält.

5. Mein vorsatz soll nicht mehr Durch unbestand erkalten: Ich will forthin mein wort Gantz unverbrüchlich halten. Mein ungehorsam sey Verflucht, vermaledeyt, Und in gehorsam gib Mir die beständigkeit.

Mel. Ach GOtt, vom himmel sieh 2c.

O Vater, der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse; Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse; Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich, Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet: Durch deine weisheit schaffe rath, Woran es

mir

mir sonst fehlet: Gib willen, mittel, krafft und stärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast Am creutze für mich armen Getragen aller sünden-last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids sohn, Erbarm dich mein, und mein verschon: Sieh an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todes-pein und sterben, Mir kommen kräfftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben. Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach bebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heil'ger Geist, du wahres licht, Regierer der gedancken, Wenn mich die sünden-lust anficht, Laß mich von dir nicht wancken, Verleih, daß nun noch nimmermehr Begierd nach wollust, geld und ehr In meinem hertzen herrsche.

6. Und wenn mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpffen, Daß ich des satans trotz und list Durch Christi sieg mög dämpffen, Auf daß mir kranckheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

Mel. Vater unser im himmelreich ꝛc.

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod: Vielmehr ist dis mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner boßheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind, Verzweiffle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren eyd. O selig, dem die sünd ist leyd.

3. Doch

3. Doch hüte dich für sicherheit; Denck nicht zur Buß ist noch wol zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd, Wenn ich des lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: GOtt ist wol stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit; Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod: Zusagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt: Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wol gar tod: So du nun stirbest ohne buß, Dein seel und leib dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrückt, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.

Vor (Für) g'richt, HErr JEsu, steh hie, Zu dir beug ich meins hertzens-knie, Kan mir selbst gar nicht rathen; Mein groß und viele missethat Mich hier und dort verdammet hat, Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein; Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub und dir fall zu fuß. HErr JESU

Christ,

Christ, Des danck ich dir, des danck ich dir: Ich will mich bessern, hilf du mir.

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden? Wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte; Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr'r nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse; Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7 Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teuffel höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich; Jtzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Nach der Buß und Bekehrung.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Was kan ich doch für danck, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen, Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag?

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen; Jch fuhr in boßheit fort, Du aber im erbarmen: Jch widerstrebte dir, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet; Du hast des satans reich Und werck in mir vernichtet: HErr, deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern hertz Gebrochen und erweicht.

4 Selbst kont ich allzuviel Beleid'gen dich mit sünden; Jch konte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn; Jch konte selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll, Dafür sey, HERR, gepriesen. GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärck, Und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wann du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt, O Vater, hör mein flehen: O JEsu, GOttes Sohn Laß deine krafft mich sehen: O wehrter heil'ger Geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Communion-Gesänge.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens-licht.

O JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb ans creutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall; Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach, mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht; Du bist der HErr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der heiligkeit; Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich; Was unrein

unrein ist, Das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steu'r und wehr.

6. Daß ich das rechte himmels-brod, Dich, JEsu, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit Lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was nutz ist zu seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib; Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit krafft Das böß in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen Geist vest mach in mir.

11. Mein Leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt; Ach, laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst, Zu dir in Himmel bringen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

O JEsu, meine wonne, Du meiner seelensonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Welch uns gestärcket haben?

3. Wie soll ichs dir verdancken, O HErr, daß du mich krancken Gespeiset und geträncket, Ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich dancke dir von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben; Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte: Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräfft'ge himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanst du wehrters geben?

11. Laß, schönster, meine seele Doch stets in dieser höle Des Leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden; Laß mich gedultig leiden; Laß mich mit Andacht beten Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich frölich sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu, dich zu sehen.

Glau-

Glaubens- Lob- und Danck-Gesänge.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Alle welt, was lebt und webet, Und im feld und häusern ist, Was nur stimm und zung erhebet, Jauchtze GOtt zu jeder frist: Dienet ihm, wer dienen kan; Kommt mit lust vor ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unsere leib und geister An das licht herfür gebracht: Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seiner pforten, Geht durch seines vorhofs gang: Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preiß und danck: Denn der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beystand selbst und hülff uns leist: Gib uns kräffte und begier, Dich zu preisen für und für.

Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

Ich fang alle meine sachen Mit der hülffe GOttes an; GOttes krafft, die wird es machen Besser, als ichs wünschen kan: GOttes krafft, die hats gemacht, Daß ich bin zur welt gebracht Christlich, mit gesundem leibe, Und dabey, GOtt lob noch bleibe.

2. Will ich schon zurücke sehen Auf die schon vergang'ne zeit, Muß ich also bald gestehen, GOttes krafft die war bereit Mich zu führen wunderlich, Für unfall

zu schützen mich, Mir zu meinem thun und leben Segen, glück und heyl zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, Kömmt von GOttes hülffe her: Alles ist des höchsten gabe, Nichts geschiehet ohngefehr; Alles ist mir gut, allein GOtt sol stets mein beystand seyn; Alles andre bald verschwindet, Was man hier auf erden findet.

4. Mit der hülffe seines schutzes Steh ich auf, und lege mich; Mit der hülffe meines trutzes Muß das creutz verlieren sich; Mittler-zeit, wenn es mich drückt, Kan ich das, was GOtt zuschickt, Mit der hülffe GOttes tragen; Dieses lindert alle plagen.

5. GOttes hülffe mich versetzet Auf den rechten ehren-steg; GOttes beystand mich ergetzet, Treibt der feinde toben weg; GOttes beystand läßt sich sehn, Daß ich kan bey ihm bestehn; GOttes hülffe sie bezwinget, Daß ihr wunsch niemal gelinget.

6. Hülffe wird GOtt ferner schicken, Meinen feinden zum verdruß; Hülffe wird mein hertz erquicken, Wenn ich erst abscheiden muß; Helffen wird der fromme GOtt So dann mitten in dem tod; Hülffe werd ich erst recht sehen, Wenn ich bey GOtt werde stehen.

Nun dancket alle GOtt Mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindes-beinen an Unzehlig viel zu gut Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölichs hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, Dem Vater

Vater und dem Sohne, Und auch dem heiligen Geist Im höchsten himmels-throne; Dem dreyeinigen GOtt, Als er im anfang war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

* 4. Stell dich, HErr, wie du wilst, Ich hör nicht auf zu schreyen In meiner angst zu dir, Du wirst mich doch erfreuen: Du hast mirs zugesagt, Drum muß es auch geschehn; Ich wil noch meine lust An deiner hülffe sehn.

5. Jetzt ist die gnaden-zeit, Jtzt steht der himmel offen, Jtzt hat noch jederman Die seligkeit zu hoffen: Wer diese zeit versäum't, Und sich zu GOtt nicht kehrt, Der schrey weh über sich, Wenn er zur höllen fährt.

6. Laß dich, HErr JEsu Christ, Durch mein gebet bewegen, Komm in mein hauß und hertz, Und bring mir deinen segen: All arbeit, müh und kunst Ohn dich nichts richtet aus; Wo du mit gnaden bist, Kömmt segen in das haus.

Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das beten von uns han, Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh aus hertzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, HErr, für falcher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit; Der heil'ge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich; Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd; Wehr und steu'r allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man b'darf zur leibes-noth; B'hüt uns, HErr, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unsere schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr; Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern; Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht; Zur lincken und zur rechten hand Hilf uns thun starcken wiederstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage böß: Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth, Bescher uns all'n ein selg'es end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han: Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit; Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt: GOtt der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden; Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst; Und daß der GOtt im schoosse sitze, Der sich mit stetem Glücke speist: Die folgend zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem segen, So wird er bey dir werden neu; Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit, Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n

glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkentniß nehmen zu, Das wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du väterliche krafft, Regierst von end zu ende Kräfftig aus eigner macht, Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsere sinnen, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wol hier auf dieser erden Den sinn und all begierden, Und gedancken hab'n zu dir.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstrer höle Und der schweren sünden-noth Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort; Sey doch itzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein, Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pful hinein: Ja, du satans-überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein kind der sünden; Ach, ich irre weit und breit; Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit; All mein tichten, all mein trachten, Heisset unsern

unsern GOtt verachten; Bößlich leb ich gantz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir; Daß zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es sol; Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn; Mein gemüth ist gantz zurissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen: Ach, vergib mir das verborgen; Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut: Und dieweil du, so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit Vielmahls pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen; Ach so hilf, HErr JEsu, siegen: O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine hände, vest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wann ich vors gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach, so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr, kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein; Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leyd vermenget, Das dein theures Blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben sol, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, Hilf mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht. Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod anficht. Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werde schauen, Dich, HErr JEsu, nach dem streit In der süssen ewigkeit.

Ein veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen; Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen; Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren; Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer er ist: Er heißt JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein and'rer GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär, und wolt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es sol uns doch gelingen: Der fürst dieser welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nichts;

Das

Das macht, er ist gericht't, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n danck darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn, Das reich GOtt's muß uns bleiben.

Es woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ew'gen Leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm lieb auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärck Bekant den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich Die heyden überalle; Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läß'st die sünd nicht walten; Dein wort die hut und wende ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heil'ge Geist, Dem alle welt die ehre thu, Für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von hertzen: Amen.

Lobt GOtt, ihr heyden überall, Lobt GOtt von hertzens grunde; Preißt ihn, ihr völcker allzu mal, Danckt ihm zu aller stunde, Daß er euch auserwehlet hat, Und mitgetheilet seine gnad In Christo seinem Sohne.

2. Denn seine gnad und gütigkeit Wird

über uns stets walten, Und seine wahrheit jederzeit Erscheinen jung und alten: Sie währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die seligkeit; Drum singet: Halleluja.

Nun lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist, den namen sein; Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Erret't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, verjungt dem adler gleich: Der könig schaft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein gût ohn massen; Es mang'lt an seiner erbarmung nicht; Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht spahren, Den blöden ist er hold; Sein gût ist hoch erhaben, Bey den'n, die fürchten ihn, So fern der ost vom abend, Ist unsere sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Uber sein junge kinderlein, So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein; Er kennt das arm gemächte (geschlechte), Er weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das graß von rechen (zu rechnen), Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieb'n gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten; Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken Engel waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heil'ges wort;

Mein

Mein seel sol auch vermehren Sein lob an allem ort.

* 5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vater, Sohn, und heil'gem Geist; Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheist; Daß wir ihm vest vertrauen, Gäntzlich uns laß'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß uns'r hertz, muth und sinn Ihm allezeit anhangen; Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von hertzens-grund.

Lebens-Gesänge.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.
Oder:
HErr JEsu Christ, du höchstes gut.

Ach, meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden: Was ich da fürnehm oder thu, Wie rauch pflegt zu verschwinden, Unsterblich ist die seel, und muß, Unsterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe sol vergnügen.

2. Nun ist gar nichts der welt bewust Das solche ruh könn geben; Nicht augen-lust, nicht fleisches-lust, Nicht hoffärtiges leben. Drum wil ich auch nicht dencken drauf, Und mein gemüth zu GOtt hinauf Und seiner fülle richten.

3. O höchstes gut, sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre: Gib, daß in mir sich fort und fort Das sehnen nach dir mehre: Daß ich dich stets vor augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab, Das mich von dir will ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben, Da ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben:

So kan mein hertz zu frieden seyn, Und findet, GOtt, in dir allein Die wahre ruh und freude.

5. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater, gnad und stärcke: Zerstöhr, o JEsu, GOttes Sohn, Des satans reich und wercke: O heil'ger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren diß nur sey, GOtt über alles lieben.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns aller sünden frey Und hilf uns selig sterben: Für dem teufel uns bewahr: Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzens-grund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar Mit allen rechten Christen, Entflieh'n deß teufels listen, Mit waffen GOtt's uns fristen. Amen, Amen, das sey wahr, So singen wir: Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, etc.

3. Heil'ger Geist uns wohne bey, etc.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Hertz-allerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib sele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thun Mir krafft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen embsiglich Des geistes wercke treibe, Und gute ritterschafft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer starck Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige: Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.

4. Ent-

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, das ich zugleich Am nächsten liebe übe: Verleihe mir gedult, Wenn trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Für allen dingen tracht Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley daneben Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben: List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HERR, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden, Und wenn ich sol einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vater-land.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich Wort.

Oder:

Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit.

Hilf mir, mein GOTT, hilf, daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wenn mir wird angst und bange; Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde; Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2 Hilf, daß ich stets mit reu und schmertz

Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe, Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten, Die händ allzeit Laß seyn bereit Dem dürfftigen zu rathen.

3. Die lust des Fleisches dämpf in mir Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne lieb und lust zu dir In meinem hertz'n anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner warheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein hertz mit sanfftmuth ziere, Auch allen hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe; Was ich noch find Von alter sünd, Laß mich hinfort ablegen; Laß jederzeit Trost fried und freud Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffunng mache veste, Daß ich von dir nicht wancke bald; Beständigkeit ists beste; Den Mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket; Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret; Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben; Verstockten sinn Und diebs-gewinn Woll'st ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meynung trete, Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete; Dien jederman, So gut ich kan; Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Ich

Ich ruf zu dir HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen; Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen; Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nütz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wohl geben, Daß ich werd nimmermehr zu spott; Die hoffnung gib darneben, Voraus wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht baueu Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden; Beständig seyn ans end gib mir; Du hasts allein in händen, Und wem du's gibst, der hats umsonst, Es mags niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns erret't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstosse; Du kanst massen, Daß mirs nicht bringt gefähr; Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

O GOtt du frommer GOtt, Du brunquell guter gaben, Ohn dem nichts ist, was

was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet, Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich soll; Und, wenn ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen helden-muth, Das creutz hilf selber tragen: Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und, wenn ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken; Laß hören deine

stimm,

stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwehlten hauf.

9. GOtt Vater, dir sey preiß Hier und im himmel droben; HErr JEsu, GOttes Sohn, Ich will dich allzeit loben; O heil'ger Geist dein ruhm Erschall je mehr und mehr; Dreyein'ger HErr und GOtt, Dir sey lob, preiß und ehr.

II.

Creutz- und Trost-Gesänge.

Auf meinen lieben GOTT Trau ich in angst und noth; Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen; Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht; Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen; Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben; Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'dultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus hertzens-grund; Du wollest uns ja leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Hier und dort preisen. Amen.

JEsu, meine freude, Meines hertzens weyde, JEsu, meine zier; Ach, wie lang, ach lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt

langt nach dir: GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen: Trotz des todes rachen: Trotz der furcht darzu. Tobe welt und springe, Ich bin hier und singe In gar sichrer ruh; GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JESU, meine lust: Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust, Elend, noth, Creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister; Denn mein freuden-meister, JEsus, trit herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

VOn GOtt will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr: Er reicht mir seine hand: Den abend als den morgen

morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So find't sich GOtt gar balde Sein macht und gnad bewehrt; Hilfet aus aller noth, Erret't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit: Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd: Ihm sey es heimgestellt; Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es kan ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist; Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein'n allerliebsten Sohn; Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernehret: Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde Für das, was er uns schenckt; Das ist ein sel'ge stunde, Darin man sein gedenckt: Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden; Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem stoltz und pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, Welch's vor ward groß geacht. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wenn wir geschlaffen haben, Wil uns erwecken GOtt

7. Die seel bleibt unverlohren Geführt in Abrams schooß; Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden loß, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hier widerwärtig-

wärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kömmt doch die ewigkeit, Die aller freuden voll; Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren sol.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat; Sein Sohn hat gut's die fülle Erworben und genad; Auch GOtt der heil'ge Geist Im glauben uns regieret. Zum reich der himmel führet: Ihm sey lob, ehr und preiß.

Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen ingemein Dich anruffen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und suchen der sünden vergebung Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen dein's Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir itzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht auf unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden loß; Steh uns in unserm elend bey Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

III. Sterb-

III.

Sterb-Gesänge.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Ach, HErr, lehre mich bedencken, Daß ich einsten sterben muß; Lehre mich die sinnen lencken Auf den letzten lebens-schluß; Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, Endlich laufft der zeiger aus: Also muß ich wohl bekennen, Daß ich dieses leimen-hauß Endlich auch gesegnen muß. Denn es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müssen mit einander sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, Ist vom ersten lebens-tritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurtz gemeßner schritt: Ach, ein jeder augenblick Geht mit unsrer kraft zurück, Und wir sind in jedem jahre Allzeit reif zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt; Denn GOtt hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt: Wer sein hauß nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die sicherheit hingegen Ewig sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit; Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichen-kleid; Denn der schlaf stellt für und für Seinen bruder tod mir für: Ja, das bette wil mir sagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedencken, Daß ich niemals sicher bin: Wil die welt mich anders lencken, Ach, so schreib in mei-

meinen sinn: Du must sterben, menschen-kind, Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eiteln sachen Kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse spahren, Bis die kranckheit mich ergreift; Sondern bey gesunden jahren, Ehe sich die sünde häuft, Laß mich täglich busse thun, Daß das al-lerletzte nun Mich befreyt von aller sünde Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirst es machen, Daß ich frölich sterben kan: Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an: Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein letztes wort auf erden, JEsus, JEsus, möge werden.

Freu dich sehr, o meine seele, Und ver-giß all noth und qual, Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal: Aus trübsal und grossem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem herren meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han; So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Un-ter dornen spitzig gar: Also auch die chri-sten gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind Von dem un-gestümen wind; Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth:

muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag; Wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wend, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end; Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat, Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts, denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst; Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut; Ach, sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich fliehen An mein'm bittern todes-gang, Durch dein wunden wil ich ziehen Ins himmlische vater-land: In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Und mein zung nichts mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt; Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort; Du wirst mich mit gnad regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Und mein seele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach seinem tod; Laß sie ruh'n in deinem schooß, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib kömmt aus der erde, Und mit dir vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun

Christus,

Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Sollt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben; Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weist mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewust, Durch deines Geistes gabe An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken; Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wancken, Vielmehr dabey verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende, Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh Auf meinem bettlein oder stroh Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder grentze, In wassers-noth, hitz oder kält, Und auch durch pestilentze Nach deinem rath wolt'st nehmen hin, So richt mich, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich ungebührlich hätte, Gieng etwan oder läge bloß, Und unbescheiden redte; So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider

wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein, Ein säuberlich geberde; Und hilf, daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein Licht ohn übrig weh Auf dein unschuldig blut ausgeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end vorschreiben; Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn, Mich dir thu gantz ergeben: Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir dein's Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm ins sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine Zunge nichts mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülff an meinem letzten End;

5. Und führ mich aus dem jammerthal,

Verkürtz mir auch des todes qual, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom Leib abwend, So nimm sie, HErr, in deine händ; Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auf'rstehn mir verleih, Am jüngst'n gericht mein fürsprech'r sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht; Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich wil mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich; Darzu hilff uns ja gnädiglich, Ach, HErr, vergib all unser schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult,

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir entschlafen seliglich.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ende.

Ich leb, und weiß doch nicht, wie lange, Ich sterb, und weiß nicht wie geschwind, Doch ist mir darum gar nicht bange, Weil alle menschen sterblich sind, So trifft auch mich einmahl die reih, Geht gleicht der tod noch jetzt vorbey.

2. Mein GOtt, ich bin in deinen händen, Die

Die zeit ist dir, nicht mir bekant, Wenn sich mein lebens-lauf soll enden, Nimm nur den geist in deine hand, Und komm, so bald es dir gefällt, Mein theil ist doch nicht in der welt.

3. Vermehren sich gleich meine jahre, So werden auch der sünden mehr, Und wenn ich nun von hinnen fahre, So ist die rechnung noch so schwer: Verkürtz'st du aber meinen lauf, So hört der leib der sünden auf.

4. Es hangt an einem augenblicke Mein ewigs wohl, mein ewigs weh, So gib, daß ich mich zeitlich schicke, Und meinem tod entgegen seh. Wohl dem, der alle stunden wacht Und sich zur letzten fertig macht.

5. Laß mich mein ende wohl erwegen, Man stirbt nur einmal in der welt, Es ist gar viel daran gelegen, Wie uns der tod hier überfällt: So stellt man billig weißlich an, Was man hernach nicht ändern kan.

6. O daß ich so zu leben dächte, Wie es einmal mein wunsch wird seyn, Daß ich gelebet haben möchte, Wenn es zum tode wird gedeyn. Hilf, daß der letzte lebens-tag, Mich nicht im tode finden mag.

7. Des todes stachel ist die sünde, Doch wird er durch die busse stumpf; Wenn ich ihn glaubig überwinde, So heißt er mir nur ein triumph; Zerstöhrt er gleich mein leimen-hauß, Führt er doch meinen geist hinaus.

8. So schicke mir denn diesen bothen, Zu welcher Zeit es dir gefällt: Mein JEsus hat das land der todten Zur süssen ruhe mir bestellt; Sein tod macht meinem tode bahn, Und kündigt mir das leben an.

9. Wie wohl kan der der welt vergessen,

Der täglich an den himmel denckt: Hier muß er brod mit sorgen essen, Und dort wird er mit lust geträncket: Lehr mich den rechten unterscheid, Der zeit und auch der ewigkeit.

10. Ich weiß, GOtt lob, wohin ich fahre, Der himmel ist mein vater-land, Die sänffte meine todten-bahre Trägt meinen leib in kühlen sand; Der engel hände meinen geist Ins land, wo milch und honig fleußt.

In voriger Melodey.

MEin GOtt, ich weiß wohl, daß ich sterbe: Ich bin ein mensch, der bald vergeht, Und finde hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich sterbe; Kein augenblick geht sicher hin: Wie bald zubricht doch eine scherbe, Die blume kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur stets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das scheiden herbe, Wenn sonst ein andrer sanffte fällt; Doch, wie du wilst, gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher sand mein grab verdeckt; Doch wenn ich dieses nur ererbe, Daß deine Hand mich auferweckt, So nehm ich leicht ein stellgen ein, Die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster GOTT, wenn ich ja sterbe, So nimm du meinen geist zu dir,

Den

Den ich mit Christi blute färbe, Und hab ich den im grabe hier, So gilt mirs gleich und geht mirs wohl, Wenn, wo und wie ich sterben soll.

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet uns're missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, laß uns nicht versincken In der bittern todes-noth, Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen, Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine: Es jammert dein barmhertzigkeit Uns're sünd und grosses leyd. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsr'e sünd uns treiben, Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine: Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut; Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyrie eleison.

WEnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich sol fahr'n mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse; Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen; Denn ihr'r sind viel, wie sand am meer, Doch wil ich nicht verzagen, Gedenck'n wil ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen; Von dir ich ungeschieden bleib In todes noth und schmertzen; Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tod'sfurcht kan sie vertreiben; Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken: So schlaf ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus, GOttes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ew'gen leben.

IV.

Morgen- und Abend-Gesänge.

Morgen-Gesänge.

Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck In dieser morgen stunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich hast aus gnaden In dieser vergang'nen nacht Für g'fahr und allem

allem schaden Behütet und bewacht; Und bitt demüthiglich, Woll'st mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du woll'st auch gnädiglichen Mich b'hüten heut diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feu'r und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, (Mein ehr und gut bewahr,) In deine händ ich (ichs) gebe, Darzu mein hauß-gesind, (Jetzund und immerdar,) Als dein geschenck und gab: Mein eltern (obern) und verwandten, Geschwister (Gefreundte) und bekanten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß stets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier In diesem jammer-thal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zufall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Denn er all Ding vermag; Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach; Denn ich ihm heimgestellt Mein'n leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweiffle nicht daran, GOTT wird es all's zusammen Ihm wohl gefallen lan, Und streck nun aus mein hand, Greif an das werck mit freuden, Dazu mich GOtt bescheiden In mein'm beruf und stand.

ICh danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht so

g'fähre, Darin ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck wil ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben; Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn; Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn; Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn; Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ; Mein sünd mir auch verzeihe, Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der Last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Darzu christliche liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner warheit klar, Woll'st mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein; Laß mich nichts von dir wenden, Ans end beständig seyn; Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im

land:

land: Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall: Dein'n namen wil ich preisen, Der du allein bist gut; Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die Ehre, Dein ist allein der ruhm; Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir im fried entschlaffen; Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels listig pfeil.

ICh danck dir schon durch deinen Sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von meinen sünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzens grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände; In meiner angst und ungefäll, HErr, mir deine hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde; Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen hülf sey verlohren, Drum steh mir bey, du treuer GOtt, Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Samt seinem ein'gen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geists, Der herrscht ins himmels throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich Vom anfang bis ans ende: GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, B'scher uns ein seligs ende.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger Geist, Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt; Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein'r nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da allein trost, hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn kömmt dein grosser tag Und erscheint uns dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort; Nirgends dann von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den

den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle Unter deine starcke hand, HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht; Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

Wach auf, mein hertz, und singe Dem schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen hüter.

2. Heint als die dunckeln schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen mochte, War ich in deinem schosse, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch, farr und wider Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen; Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz

sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Zum Anfang der Wochen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

EIn neuer tag, ein neues leben Geht mit der neuen woche an, GOtt will mir heut aufs neue geben, Was mir sonst niemand geben kan; Denn hätt ich seine gnade nicht, Wer gebe mir sonst trost und licht.

2. Ich grüsse diesen lieben morgen, Und küsse GOttes Vater-hand, Die diese nacht so manche sorgen In gnaden von mir abgewand. Ach, HErr, wer bin ich armer doch? Durch deine Gnade leb ich noch.

3. Nun, das erkennet meine seele, Und gibt sich selbst zum opffer hin; Doch weil ich noch in dieser höle Mit noth und tod umgeben bin, So weich auch heute nicht von mir, Denn meine hülffe steht bey dir.

4. Mein glück in dieser neuen woche Soll nur in deinem namen blühn. Ach, laß mich nicht am sünden-joche Mit meinem fleisch und blute ziehn; Gib deinen Geist, der mich regier, Und nur nach deinem willen führ.

5. Sol ich mein Brod mit kummer essen, So laß es doch gesegnet seyn, Und was du sonsten zugemessen, Das richte mir zum bethen ein; Ich bitte keinen überfluß, Nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt, das deine, Und laß mich auch das meine thun: Behüte beydes groß und kleine, Daß sie auf deiner huld beruhn, Und daß ein jedes diesen tag Mit dir vergnügt beschliessen mag.

Abend-

Abend=Gesänge.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die gantze welt; Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr solt beginnen, Was eurem schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen Am blauen himmels=saal: Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein;

Wil satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Diß kind sol unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Sol heinte nicht betrüben Kein unfall noch gefahr; GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht; Die Finsterniß ist dir verhast, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans tyranney Durch deiner engel schaar; So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an; Ach, aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vor Gericht; Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf schließ ich meine Augen zu, Und schlafe frölich ein; Mein GOtt wacht itzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauf; Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Sol diese nacht die letzte seyn In diesem jammer-thal, So führ mich, HErr, in Himmel ein, Zur auserwehlten zahl.

10. Und

10. Und also leb und sterb ich dir, Du HErr GOtt Zebaoth, Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

UNs're müden augen-lieder Schliessen sich jetzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh; Denn die dunckel-finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgestecket

2. Ach, bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens-gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach, thu bey zeiten buß, Geh, und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anderst, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wollust-strassen.

4. Ach, HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn; Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich hat gnung gethan; Vater, nimm den bürgen an Dieser hat für mich erdultet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht't, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum erschrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, In dir schlaf ich sanft und wohl: Gib mir heilige Gedancken; Und bin ich gleich

gleich schlaffes voll; So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater, droben in der höhe, Dessen nam uns theu'r und wehrt, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschert, Und vergib uns uns're schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

WErde munter, mein gemüthe, Und ihr sinne geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja, kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an; Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan; Stehe mir, o Vater bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes hertz beladen

beladen, Und so gar vergifftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen wil; Aber, HErr, du kanst mich retten, Straffe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein; Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes pein: Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der herrlichkeit, Dir wil ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit: Bleibe doch mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier, Und ich mich drob sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht, Wenn ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein augen schon sich schliessen Und ermüdet schlaffen ein, Sol mein hertz dennoch geflissen Und auf dich gerichtet seyn; Meiner seele mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu; Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, (Auch mein zeitlich) haab und gut, Freunde, feind und haußgenossen Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach, bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall; Laß mich kranckheit

heit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall; Wende feu'r und wassers-noth, Pest und bösen schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat; JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath; Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnlich flehen. Amen, ja, es soll geschehen.

Zu allen Stunden.

GRoß-fürst hoher Cherubinen, Erb-herr starcker Seraphinen :,: Zehnmal hundert tausend stehen Um dich her, dein Antlitz sehen, Tausend tausend mal noch mehr Dir erzeigen lob und ehr.

2. Es ist ja nicht zu ergründen, Menschen-freund, wer kan erfinden :,: Warum du so hoch uns achtest, Unserm heyl so sehr nachtrachtest, Da wir staub und aschen sind, Leichter noch als, leichter wind.

3. Du befiehlest deinen thronen Deiner engel, daß sie wohnen :,: Bey uns, stündlich uns behüten Für des satans list und wüten, Daß sie, wie Elias, brod Bringen uns in hungers-noth.

4. Es muß uns ihr schutz umringen, Wie den Loth aus Sodom bringen :,: Wie den Petrum aus den ketten, Uns wie Daniel erretten, Als er ringst umschlossen war Von der grimmig'n löwen schaar.

5. Für so grosse wunder-güte Soll mein hertz und mein gemüthe :,: Meine zunge dir lobsingen, Farren ihrer lippen bringen.

bringen. Dir soll, o gedrittes Ein Ewig danck gesaget seyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, Grosser HErr, zu allen zeiten :,: Deine starcken himmels-helden, Frohen trost im creutz anmelden: Laß sie von uns weichen nicht, Wann uns hülf und schutz gebricht.

7. Hilf, daß sie so lang uns dienen, Bis im himmel wir mit ihnen :,: Dein so grosses lob erklingen, Heilig! heilig! heilig! singen, Und dann ewig für und für Bleiben, grosser GOtt, bey dir.

VOr deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt: Wend dein genädig angesicht Von mir blut-armen (elenden) sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild: In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Gantz wunderlich und unverhoft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestilt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdenn brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du

7. Du bist mein vorsprach allezeit, Mein heyl, mein trost, und meine freud; Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heil'ger Geist, du höchste krafft, Des gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh: Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

*11. Drum danck ich (Ich dancke) dir mit hertz und mund, O GOtt, in dieser (Morgen- Mittags-) abend-stund Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mich stets (heut/ heint) ausgespannt; Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden schuld, Und hab mit deinem knecht gedult; Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein sel'ges ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich schaue ewiglich. Amen, amen, erhöre mich.

Zum

Zum Beschluß der Wochen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Es wird die woche nun beschlossen, Da sich die sonn zur ruhe neigt; Und gleichwol ist kein tag verflossen, Der nicht von GOttes güte zeugt: Denn er hat mich nach seiner macht An leib und seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir für ungelücke Mehr als zu nah gewesen ist? Man fühlt die schnellen todes stricke, Des satans und des fleisches list, Wenn GOtt mit seiner engel-hut Im wachen nicht das beste thut.

3. Jedoch mit was für einem leben Hab ich den treuen GOtt belohnt? Er hat mir zeit genung gegeben, Er hat der schwachheit noch verschont; Allein je mehr die gnad gewinnt, Je mehr hab ich den tod verdient.

4. Ach, GOtt, ich beichte meine sünde, Nimm mich um JEsu willen an, Daß ich an diesem lebens-ende Trost und vergebung finden kan: Jetzt scheinet noch die gnadenzeit Zu eines sünders seligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, Daß ich ins neue leben geh, Und als ein christ in allen stücken Auf deinem willen vest besteh; Daß ich je mehr von sünden frey, Auf künfft'ge woche frömmer sey.

6. Behüte mich für schnöden leuten, Dabey man lauter sünde lernt; Wil mich die böse lust bestreiten, So gib, daß sich mein geist entfernt, Und alle süßigkeit veracht, Die uns der höllen dienstbar macht.

7. Also

7. Also wil ich dein lob besingen, So lange sich die zunge regt; Dein hoher name sol erklingen, Weil tag und nacht die zeit bewegt: Führ mich nur in den himmel ein, Da wird es ewig sonntag seyn.

Register der Gesänge.

A.

Ach GOtt und HErr, wie groß und schwer 1
Ach, HErr, lehre mich bedencken, 35
Ach, meine seel kan ihre ruh 25
Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein 2
Alle welt, was lebt und webet, 15
Auf meinen lieben GOtt 31
Aus meines hertzens grunde 44

E.

Ein neuer tag, ein neues leben 50
Ein veste burg ist unser GOtt, 22
Es wird die woche nun beschlossen, 59
Es woll uns GOtt genädig seyn, 23

F.

Freu dich sehr, o meine seele, 36
Für (Vor) deinen thron tret ich hiemit, 56
Für (Vor) g'richt, HErr JEsu, steh ich 9

G.

GOtt der Vater wohn uns bey, 26
GOtt des himmels und der erden, 48
Groß-fürst hoher Cherubinen, 56

H.

HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn, 19
HErr, ich habe mißgehandelt, 3

HErr

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, 4
HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, 38
HErr JEsu Christ, wahr mensch und 39
Hertz allerliebster GOtt, 26
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir 27

J.
Ich danck dir, lieber HErre, 45
Ich danck dir schon durch deinen Sohn, 47
Ich fang alle meine sachen 15
Ich leb, und weiß doch nicht, wie lange, 40
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, 29
JEsu, der du meine seele 20
JEsu, meine freude, 31

K.
Kein grösser trost kan seyn im schmertz 5

L.
Lobt GOtt, ihr heyden überall, 23

M.
Mein GOtt, ich habe dir 7
Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich sterbe, 42
Mitten wir im leben sind 43

N.
Nun dancket alle GOtt 16
Nun lob, mein seel, den HErren, 24
Nun ruhen alle wälder, 51
Nun sich der tag geendet hat, 52

O.
O GOtt, du frommer GOtt, 29
O JEsu, du mein bräutigam, 12
O JEsu, meine wonne, 13
O Vater, der barmhertzigkeit, 7

S.

S.
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, 8

V.
Vater unser im himmelreich, 17
Unsre müden augen lieder 53
Von GOtt wil ich nicht lassen, 32
Vor deinen thron tret ich hiemit, 57
Vor (Für) g'richt, HErr JEsu, steh ich 9

W.
Wach auf, mein hertz, und singe 49
Was kan ich doch für danck, 11
Wenn mein stündlein vorhanden ist, 43
Wenn wir in höchsten nöthen seyn, 34
Werde munter, mein gemüthe, 54
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 18
Wo sol ich fliehen hin, 10

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

/ Multz, Wolffgang Christoph. / Eichenberg, Johann Bernhard,

Der Andächtig-betende Soldat, Wie er sich nicht allein täglich, sondern auch in besondern Fällen mit Gebet ausrüstet Samt einigen auserlesenen Geistl. Gesängen und vorgesetztem nöthigen Unterricht für Christliche Kriegs-Leute Zum Gebrauch der Franckfurtischen Soldaten auf Befehl und Kosten E. Hoch-Edlen und Hochw. Magistrats der Stadt Frankfurt zum Druck

Franckfurt am Mayn 1752

Asc. 4589 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10998295-7
VD18 13200194